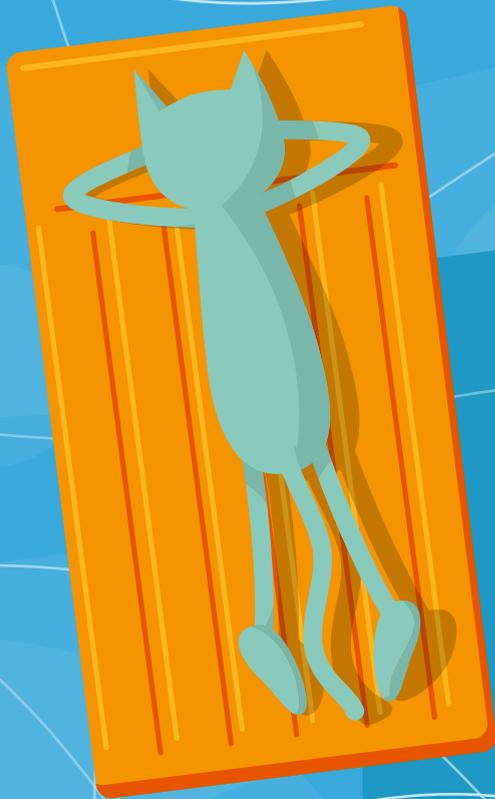
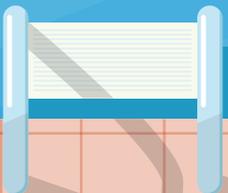


**schmitzkatze**  
das lesemagazin



SS5



## Inhalt

Editorial	3		
13-Bücher-Fragen an Gregor Lauenburger und Eberhard Seidel	4	<i>Persönliche Buchempfehlungen von</i> ... Lisa Brammert	28
Die Wiederentdeckung der Currywurst	6	... Dennis Hasemann	30
10x Kochen	8	... Steffi Löns	32
Über ganz besondere Kölner auf Zollverein	10	... Maike Michelis	33
Der Holländer	12	... Mareike Niehaus	34
10x Krimi	14	... Katrin Proske	36
The Dutch Mountain Trail und die Seven Summits	16	... Ursula Ulbrich	37
10x Reise	18	... Mechthild Römer	38
Alles was ich male hat Augen – zum 100. Geburtstag von Celestino Piatti	20	... Sandra Rudel	40
Parole Schmitz-Abo	22	... Julie Schweimanns	42
Cartoon: Bücher können ...	24	... Thomas Schmitz	44
10x Musik	26	Ein Foto und seine Geschichte	46
		<i>schmitzkatz</i> -Rätsel	47
		Impressum	2

## Editorial



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



### Luxus

Gleich aus zwei unterschiedlichen Perspektiven müssen wir erkennen, dass die so geliebte *schmitzkatz* eine Luxusausgabe geworden ist. Die profane Seite ist schnell erzählt, weil Sie ja alle Eckdaten schon kennen. Der Druck unseres Lesemagazins ist so eklatant teurer geworden, wir haben ernsthaft über Alternativen nachgedacht. Aber ehrlich, kann es Gegenentwürfe zu einem Magazin geben, das sich jetzt zum 35. Mal in die Köpfe und Herzen seiner Leserschaft schleicht? Deshalb die gute Nachricht: Solange es geht, beißen wir auch in saure Äpfel!

Der zweite Luxus-Aspekt ist etwas irreführend, das geben wir zu. Aber einmal die Medaille gedreht, wird auch hier schnell klar, was wir meinen: Was für ein Luxus, dass wir Ihnen Bücher empfehlen dürfen, dass Sie die Chance haben, das eine oder andere Buch zu erwerben, und sich die Zeit nehmen können, zu Hause, in den Ferien oder wo auch immer zu lesen. Einfach nur zu lesen, ohne dass Sie Angst haben müssen, jeden Augenblick könne etwas Schlimmes, Bedrohliches passieren.

Wir erzählen nichts Neues, wenn wir sagen, dass Bücher die Sinne schärfen und die Urteilskraft stärken können. Manchmal sind sie vielleicht »nur« Trostspender und selbst in diesen Zeiten ist es legitim, sich mit einem Buch in der Hand für eine Zeit von seiner Umwelt zu verabschieden, um gedanklich einzutauchen in fremde Gefilde oder ferne Zeiten.

Einen bitter-aktuellen trotzig-tröstlichen Ansatz beschreibt der ukrainische Schriftsteller Serhij Zhadan. Am 16. März 2022 zitierte ihn die TAZ auf ihrer Titelseite. Befragt zum Schreiben und Lesen in lebensgefährlichen Zeiten, erklärt er: »Natürlich können Bücher den Krieg nicht beenden. Aber Bücher können dir im Krieg helfen, nicht unterzugehen.«

Außer, dass wir ihm sowie allen Ukrainerinnen und Ukrainern ein baldiges Kriegsende wünschen, haben wir diesem Satz nichts hinzuzufügen.

bleiben Sie gesund, verlieren Sie die Hoffnung nicht und lesen Sie ab und an ein Buch. Es hilft – wirklich.

Ihr  
Thomas Schmitz



## Impressum

**schmitzkatz 35**  
Juni 2022 / Auflage 5.000 Stück

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Thomas Schmitz

**Herstellung:**  
Margreff Druck + Medien GmbH, Essen  
www.margreff.de

**Lektorat:**  
Anna Sophia Herfert

**Cartoons:**  
Thomas Plassmann

**Gestaltung:**  
erste liga\_büro für gestaltung, Essen  
Dirk Uhlenbrock, Paul Uhlenbrock  
www.ersteliga.de

**schmitz.** Die Buchhandlung.  
Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden  
0201.494640 · info@schmitzbuch.de  
www.schmitzbuch.de  
www.facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz

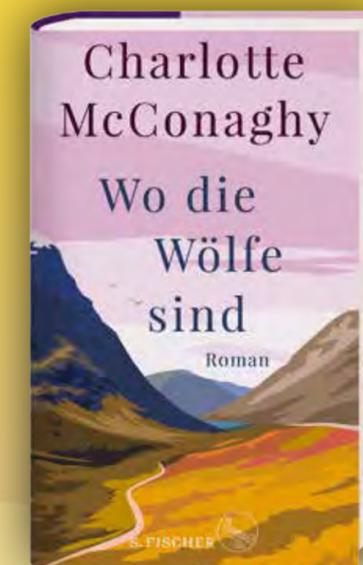
**schmitz Junior.**  
Die Buchhandlung für Kinder.  
Werdener Markt 6 · 45239 Essen-Werden  
0201.8496164 · info@schmitzjunior.de  
www.schmitzjunior.de  
www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior

Schutzgebühr 3.- Euro

# »Absolut fesselnd!

Charlotte McConaghy hat eine Welt geschaffen, in der wir Menschlichkeit und Natur in Einklang bringen müssen.«

Washington Independent Review of Books



Jetzt als Taschenbuch



»Ein einzigartiges, großartiges und unvergessliches Leseerlebnis.« WAZ



# 13 Bücherfragen



Foto: © Thomas Schmitz

Der Schulseelsorger **Gregor Lauenburger** hat wahrscheinlich viele Leidenschaften, immerhin eine hat er uns offenbart: die Currywurst. Mit einer Portion Pommes versehen, ist sie sein Leib- und Seelengericht. Sie ist aber auch der Anlass, um ihn immer mal wieder auf die Palme zu bringen. Er kann nämlich nicht verwinden, dass man in Berlin die Entdeckung der Currywurst für sich in Anspruch nimmt, ist er sich doch sicher, die Currywurst sei eine Erfindung des Ruhrgebietes. Seine Forschungen dazu fasst er demnächst in einem Buch zusammen.

**Eberhard Seidel** ist Berliner und begeistert sich für eine ganz andere Fastfood-Ikone, den Döner. Er hat anhand des türkischen Sattmachers die Geschichte der türkischen Einwanderer neu beschrieben und bewertet. Im Gegensatz zu Gregor Lauenburger ist er allerdings bereits einen großen Schritt weiter: Im März Verlag erschien gerade mit »Döner. Eine türkisch-deutsche Kulturgeschichte« ein unglaublich spannendes Buch (siehe S. 44). Er sei auf die Einlassungen des Ruhrgebietes, die Currywurst betreffend, sehr gespannt, verriet er uns. Er freue sich heute schon auf die Lektüre.

Zeit, unsere 13 Bücherfragen zu beantworten, nahmen sich beide gerne.

## Gregor Lauenburger

**Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?**  
»Serafin und seine Wundermaschine« von Philippe Fix.

**Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?**  
Die Douglas-Adams-Reihe »Per Anhalter durch die Galaxis«.

**Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?**  
Ebendiese(s), weil Adams mir immer wieder vor Augen führt, wie absurd die Welt oftmals ist und wie hilfreich es ist, mit Humor darauf zu reagieren. Ein weiteres, wohl prägendes Buch war »Kochvergnügen wie noch nie« von Gräfe & Unzer. Ich habe in meiner Kindheit Stunden damit verbracht, die Bilder zu betrachten, und mir dann vorgestellt, wie das Abgebildete wohl schmeckt ...

**Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?**  
Sehr viele Klassiker (»Faust«, »Hamlet«, »Ilias«) ... da weiche ich immer aus, wenn eigentlich Zeit wäre.

**Welches Buch oder welche Bücher halten sie für völlig überflüssig?**  
»Mein Kampf«, jede weitere Antwort würde diese verwässern, daher nur dieses.

**Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?**  
»Katholisch und trotzdem okay« – schon aus beruflichen Gründen. Privat gerne einen der mittlerweile vielen Romane von Frank Goosen.

**Welches Buch lesen Sie gerade?**  
»Solange es leicht ist«, Gedanken zum Älterwerden von Herman van Veen.

**Mit welcher Romanfigur möchten sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?**  
Arthur Dent, als notwendiges Handtuch nähme ich selbstverständlich mein MSV-Duisburg-Badetuch mit.

**Wo lesen Sie am liebsten?**  
Regelmäßig abends zum Einschlafen im Bett, im Urlaub – dann auch an einer entspannten, erholsamen, gemütlichen Stelle – und auf Reisen im Zug.

**Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?**  
»Blackout« von Marc Elsberg – ein Katastrophenthriller, der hier in unserer Gegend spielt und mich zwischenzeitlich wirklich auch emotional gepackt hat.

**Welches Buch kann Sie trösten?**  
Die Bibel – allerdings ist sie ja gar nicht nur ein Buch. Insofern meine Lieblingsstelle darin 1. Korintherbrief, Kapitel 13, Verse 1–13: »Das Hohelied der Liebe«.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**  
»Nicht fragen – freuen!« ;-)

**Welches Buch würden Sie Eberhard Seidel empfehlen?**  
Das eingangs erwähnte Kochbuch oder ein anderes mit vielen bunten Fotos leckerer Speisen und Gerichte – die literarische Aufbereitung kulinarischer Themen kann mitunter die ganzheitliche Nähe der Sinne zu weit in die Theorie führen ... da hilft etwas »Wasser im Mund ...«.

## Eberhard Seidel

**Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?**  
»Die Konferenz der Tiere« von Erich Kästner und gleichauf »Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen« von James Krüss.

**Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?**  
»Der Orientalist: Auf den Spuren von Essad Bey« von Tom Reiss. Eine atemberaubende Biografie über die vielen Lebensstationen und Identitäten von Lev Nussimbaum aus Baku, einen international erfolgreichen Bestsellerautor, der in den 30er Jahren auch in Berlin lebte.

**Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?**  
Es ist nie nur ein Buch, aber »Jugend ohne Gott« von Ödön von Horváth und »Die Ermittlung« von Peter Weiss waren besonders prägend.

**Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?**  
»Die Haltlosen« von Oğuz Atay. Es gilt als Opus magnum der modernen türkischen Literatur, das 1972 erschienen ist. Das muss noch sein.

**Welches Buch oder welche Bücher halten sie für völlig überflüssig?**  
Bücher von Politiker\*innen, die sich für höhere Aufgaben empfehlen wollen, und die Lebenserinnerungen von Vierzigjährigen.

**Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?**  
»Der Traum aus Stein und Federn« von Louis de Bernières. Es ist ein herzzerreißendes Epos über die zerstörende Kraft des Nationalbewusstseins und den Untergang der Vielfältigkeit und Heterogenität des Osmanischen Reiches, das in einem kleinen Ort an der ägäischen Küste unweit von Fethiye spielt.



Foto: © Borris

**Welches Buch lesen Sie gerade?**  
»Identitti« von Mithu Sanyal, ein vergnüglicher, kluger und lehrreicher Roman zu den notwendigen, verwirrenden und mitunter ideologisch verstrahlten Identitätsdebatten der Gegenwart.

**Mit welcher Romanfigur möchten sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?**  
Bruder Staubfuß aus dem gleichnamigen Jugendbuch von Rosemary Sutcliff, der als Jugendlicher mit Wanderschauspielern kreuz und quer durch das elisabethanische England zieht.

**Wo lesen Sie am liebsten?**  
Im Zug, am Strand, im Sessel, im Bett.

**Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?**  
Zuletzt bei »Mariupol« von Natascha Wodin.

**Welches Buch kann Sie trösten?**  
In meiner Jugend tröstete mich Hermann Hesse, heute sind es die Musik und die Lyrics des Literaturnobelpreisträgers des Jahres 2016.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**  
Wir sind noch nicht am Ende.

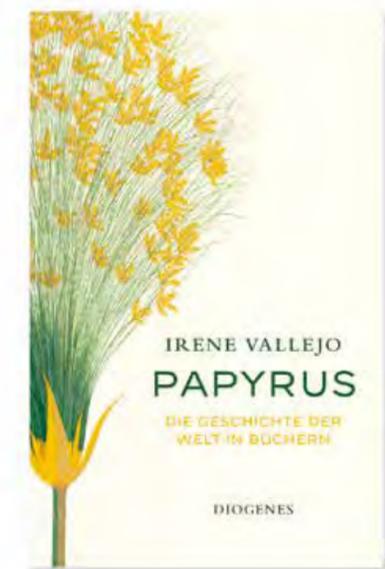
**Welches Buch würden Sie Gregor Lauenburger empfehlen?**  
Einen guten Berlinroman: »Leb wohl, Berlin« von Christopher Isherwood. (Es spielt in einem Berlin, das die Currywurst noch nicht kannte.)

ZUM BUCH  
➔  
AUF S. 44

## Irene Vallejo



Foto: © Jorge Fuembuena



Auch als eBook und eHörbuch

Ein Sachbuch, das sich liest wie ein Abenteuerroman – und eine leidenschaftliche Hommage an die Welt der Bücher und an alle, die Bücher lesen, lieben und verbreiten.

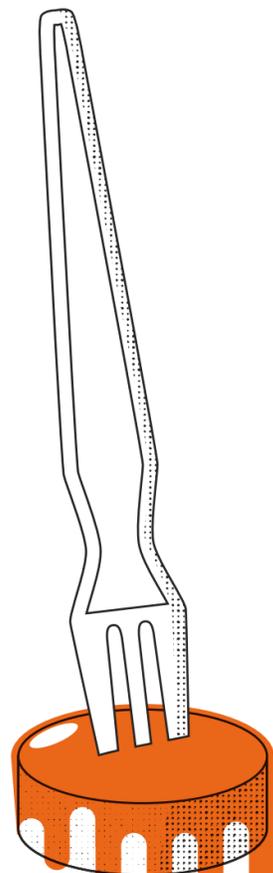
»Ein geniales, universelles, einzigartiges Buch.«

Jordi Carrion/The New York Times

Mehr auf: [diogenes.ch/papyrus](http://diogenes.ch/papyrus)

Diogenes

# DIE WIEDERENTDECKUNG DER CURRYWURST



**Wie ich zur Currywurst kam und die Leidenschaft für sie zu mir – und was meine Oma damit zu tun hat, ist eine Geschichte, zu der ich gerne etwas auslösen möchte, um die geneigte Leserin und auch den ebenso geneigten Leser mit mir gemeinsam in die Zeit der 70er Jahre eintauchen zu lassen.**

Genauer gesagt, schreiben wir das Jahr 1977. Für die meisten Erwachsenen ein Jahr, in dem ziemlich viel Aufregendes und Besorgniserregendes passierte, immerhin gabs ja den *Deutschen Herbst* und die Atmosphäre war alles andere, als meine verklärte Kindheitserinnerung vermuten lässt.

Doch für mich, den Siebenjährigen, spielte das alles natürlich keine große Rolle.

Ich wuchs in einer Stadtrandsiedlung im Duisburger Norden auf – mit Blick auf Bauernhöfe und Felder auf der einen Seite und den größten Hochofen der Welt (zumindest damals) auf der anderen Seite. Das Dachfenster, durch das der abendliche Blick auf die 1000 Lichter der Thyssenhütte, wie wir damals ehrfurchtsvoll sagten, fallen sollte, konnte trotz eifrigster, regelmäßiger Reinigungsversuche meiner Mutter nicht mehr von jahrzehntelangen Industriestaubablagerungen befreit werden. Der romantische Blick war also nur bei geöffnetem Fenster möglich. Allerdings gab es damals noch keinen geruchsabschirmenden Deckel auf der in Reichweite befindlichen Großkläranlage Emschermündung. Somit war also trotz des blutroten Sonnenuntergangs hinter dem Hochofen meist nix mit Ruhrpottromantik, zumindest wenn der Wind ungünstig stand.

Die Probleme und Themen von uns Kindern lagen demnach auch ablenkend wie folgerichtig im Bereich unserer *Bude*, wie wir zur Trinkhalle in der Nähe sagten und wo in sehr kurzer Zeit nach dem »Zahltag« unser Taschengeld in Form von *süßen Tüten* oder anderen Leckereien diffundierte.

Die Geschmackswelt dieser Zeit wurde im Sommer durch so großartige Errungenschaften der industriellen Gefrierindustrie wie *Milch-Pin*, *Brauner Bär* und, wenn das Geld noch diese Investition zuließ, *Dolomiti* (mit damals garantiert nicht natürlichem, sondern allenfalls naturidentischem Aroma und vor allem auch solchen Farbstoffen) beherrscht. Ein himbeerfarben-weiß-giftgrünes Geschmackswunder, das die Zunge des Grundschulers in Ekstase versetzte.

An besagter Bude war damals auch noch möglich, was heute undenkbar ist. Der bei einem Baustellenunfall leider zur Berufsunfähigkeit und eher finanziell lukrativer *Nachbarschaftshilfe* verdammte Opa Bruns (Name geändert) gab mir den Auftrag, indem er mir ins Ohr raunte: »Besorg mir mal fünf kleine Jägermeister« und mir dabei ein Fünfmarkstück, auch *Heiermann* genannt, in die Hand drückte. So viel Geld hatte ich vermutlich zuvor nie in Händen gehalten. Pflichtschuldig als folgsamer Nachbarsjunge suchte ich die Trinkhalle auf, über deren Inhaberin seltsame Gerüchte unter uns Kindern im Umlauf waren, denn wir kannten ja nur den recht barock geformten Oberkörper. »Ob die da eingemauert ist?« »Hat die überhaupt Beine?« Alles Fragen, die damals meine Freunde und mich beschäftigten. Jugendschutz 1977 sah dann so aus, dass besagte Budeninhaberin mich nach meiner Bestellung für den dem Alkohol zugeneigten Nachbarn streng ansah und meinte: »Nich datte dat selbs trinks!« Wollte ich nicht und habe ich auch nicht. Warum mein Vater damals trotzdem am selben Abend mit dem Nachbarn *mal reden wollte*, nachdem ich meinen Eltern von meinen Tagesaktivitäten berichtet hatte, erschloss sich mir erst deutlich später.

In dieser Zeit also hatte ich ein Erlebnis, das mich auch heute noch, zumindest geschmacklich, prägt: Es muss wohl wieder mal gerade Taschengeld-Zahltag gewesen sein und meine Kumpel und ich wollten diesmal etwas ausprobieren, vermutlich wohl auch, weil das Wetter nicht mehr ganz so eisfreundlich war (gibt es das? Eis schmeckt doch immer?!), vielleicht hatten wir auch einen Anfall von Kühnheit und Neugierde. Jedenfalls gingen wir nicht zur oben beschriebenen Trinkhalle, sondern in den Spennkamp zur damals sagenumwobenen *Pommesbude Leni's*. »Geh mal bei de Leni Pommes holen« – damals wie heute ein Satz, der mir das Wasser im Mund zusammenlaufen lässt.

Es war der erste Besuch dort ohne elterliche Begleitung oder zumindest die der älteren Geschwister. Es war quasi ein Freispiel.

Schon beim Eintreten überwältigte mich der delikate Duft aus Pommesfett und dieser mir damals noch unbekanntem Soße, deren Aroma mir doch seltsam vertraut vorkam. Da fügte sich wohl, wie später Willy Brandt in etwas anderem Zusammenhang erwähnte, zusammen, was zusammengehörte. Auch wenn die Preise von damals lächerlich klingen – einzwanzig für eine Portion Currywurst mit 'ner kleinen Pommes –, das war für mich ein Vermögen und ich gab damit gleichzeitig einen Großteil meines Barvermögens aus Hand und Tasche. Zu Recht, wie sich herausstellte! Die Investition hat sich absolut gelohnt.

Draußen auf dem Spielplatz lüftete ich die graue Packpapiergarnierung und überließ den wundervollen und fantasiebefruchtenden Aromen ihre Wirkung, nicht ohne meine Nase möglichst alles davon begierig einziehen zu lassen. Die kleine blaue Pommesgabel glitt in die sorgfältig mit der Haushaltsschere zerteilten Wurststücke. Noch einmal in der Soße hin- und herwenden – und dann hinein in den schon sehnsüchtig wartenden Mund. Ein Fest für sämtliche Geschmacksknospen, einfach nur geil (sorry, das trifft es aber und das Wort endorphinausschüttend hatte ich noch nicht drauf). Damals hat es mir einfach nur sensationell gut geschmeckt und die Rezeptur, die Tante Leni mit ins viel zu frühe Grab nahm, konnte ich mittlerweile durch lange Forschung, zumindest aus der Erinnerung und im Ergebnis annähernd gleich, rekonstruieren.

Dieses kulinarische Erweckungserlebnis hatte mich wohl so beeindruckt, dass ich bei einem meiner sehr zahlreichen Wochenendaufenthalte bei meiner lieben Oma, genannt Omma Gertrud, davon berichtete. Meine Omma wohnte damals in einer kohlenbeheizten Mietwohnung im Erdgeschoss eines Altbaus in Alt-Hamburg im Querschlag. Der dazugehörige Oppa war bereits in den 50er Jahren auf tragische Weise als Bergmann *unten geblieben*. Eine sehr traurige Geschichte, die irgendwie immer bei Omma in der Küche mitschwebte, direkt gefolgt von den leckeren Küchengerüchen und dem Aroma von glühenden Hausbrand-Briketts.

Dieser Oma also berichtete ich eines schönen Freitagabends von meinem ersten Currywurst-Erlebnis. Wie eine gute Omma nun mal ist, hörte sie mir interessiert zu und ging auf den kleinen Gregor liebevoll und wortreich ein. Meine Omma und ich konnten uns immer aufs Beste unterhalten.

Sie beschrieb ein für sie wohl sehr ähnliches Erlebnis: »Currywurst? Esse ich auch für mein Leben gerne. Das habe ich schon vor dem Krieg getan!«

Diese Aussage setzte sich fest, ohne dass ich es merkte.

Erst Jahrzehnte später, als ich zufällig hörte, die Currywurst sei ja eine Erfindung der Berlinerin Herta Heuwer nach dem Zweiten Weltkrieg, erinnerte ich mich plötzlich wieder an die Aussage meiner Oma, die plötzlich historische Sprengkraft in sich barg.

Konnte es sein, dass sie sich geirrt hatte? Nicht meine Omma! Konnte es sein, dass man in Berlin dem Ruhrpott den Rang ablaufen wollte?

Ich musste dieser Sache nachgehen! Ich musste Nachforschungen anstellen. Würde es mir gelingen, den Beweis anzutreten, dass das Ruhrgebiet, rein kulinarisch betrachtet, Berlin um mindestens ein Jahrzehnt voraus war?

Meine Ergebnisse fasse ich gerade in einem Buch zusammen und räume darin mit Vorurteilen der groben und gröberen Art auf. Es ist noch nicht ganz klar, wann es erscheinen wird, aber es erscheint! Ob der Currywurst-Gerechtigkeit widerfahren wird? Sie werden es erfahren!

Gregor Lauenburger

## Eine kleine Anmerkung:

Manchmal ist es ja so, dass sich ein Buch nicht ganz von allein schreibt. Was ich sagen will: Wenn Sie Ihre eigene Meinung zur Currywurst haben, wenn Sie eine besondere Currywurst-Geschichte erzählen möchten oder mit einem alternativen Currywurst-Rezept aufwarten können – nur zu, schreiben Sie mir. Ich könnte ein wenig Hilfe gebrauchen. Und wenn ich obendrein dann noch Ihre Erfahrungen, Ideen und Texte nutzen darf, bedanke ich mich mit einem Freixemplar unseres dann frisch erschienenen Currywurst-Buches. Zuschriften bitte an: [greglau@gmx.de](mailto:greglau@gmx.de).



## LIEBLINGSLYRIK FÜR DIE GANZE FAMILIE



Gebunden, 70 Seiten, € 16,- (D)  
ISBN 978-3-407-75644-2



Die schönsten und aufregendsten Naturgedichte von Josef Guggenmos nehmen Familien mit auf eine lyrische Reise hinein ins saftige Grün. Mit genauem Blick und kindlichem Staunen entdeckt Guggenmos große Abenteuer im Klitzkleinen, sei es ein Steinschlag, der den Ameisenhaufen unvermittelt trifft oder ein ins Wasser gefallener Käfer, der sich in letzter Sekunde auf ein Rosenblatt rettet. Elf Illustrator\_innen inszenieren die Geschichten in den Gedichten und machen Lust, gleich selbst loszuziehen mit Kescher und Lupenglas.

Von Neugier gepackt,  
hat die **Zwiebel** einen langen  
Hals gemacht  
und um sich geblickt  
mit einem hübschen **Tulpen-**  
gesicht

Da hat ihr der **Frühling**  
entgegengelacht



**BELTZ  
& Gelberg**

[beltz.de](http://beltz.de)

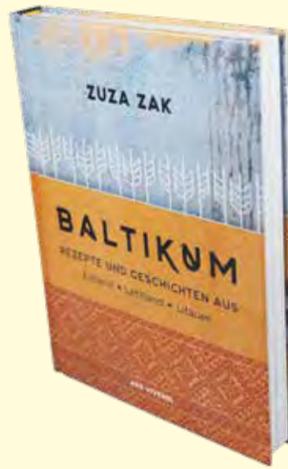


Myriam Lang / Kathrin Schärer (Ill.)  
**Heute kocht das kleine Känguru.**  
**Ein vegetarisches Jahres-Kochbuch für Kängurus und Kinder**  
 atlantis, 22,- Euro

Fix noch die Pfoten gewaschen und dann kann die Küchenarbeit starten! Das kleine Känguru liebt es kleiner und auch schon aufwendigere Gerichte zu kochen. Mama und Papa halten sich brav zurück, helfen nur, wenn es ein bisschen kniffliger werden könnte. Ein ganzes Jahr lang können Kinder das Känguru bei seinen Kochaktivitäten begleiten, lernen dabei nicht nur viele leckere vegetarische Gerichte kennen, sondern erhalten ebenso praktische Tipps im Umgang mit Lebensmitteln und viele Ideen für festliche Mahlzeiten. Die entzückenden Illustrationen von Kathrin Schärer sind das i-Tüpfelchen auf dem »Schokoladenkuchen mit Konfetti«. Viele neue Lieblingsgerichte warten hier auf die ganze Familie! (sr)

Paola Frattola Gebhardt und Leyla Köksal-Mergner / Stephanie Marian (Ill.)  
**Die Welt schmecken und entdecken.**  
**Eine kulinarische Weltreise für Kinder**  
 Südpol Verlag, 24,- Euro

Eine abwechslungsreiche Reise um die Welt mit Zwischenstopps in dreizehn Städten erwartet Kinder in diesem tollen Buch. Das erste Ziel liegt in Brasilien, genauer gesagt in Rio de Janeiro. Hier lebt Heitor, der gerne Pão de queijo isst, mit seiner Familie. Seine Mutter backt diese Käsebällchen, wenn sich Besuch ankündigt, denn dieses salzige Gebäck ist bei allen sehr beliebt. Bei jedem Stopp erfahren die jungen Reisenden viel von der Gegend, in der sie sich gerade befinden, und lernen ein Kind kennen, das von seinem Alltag und auch von seinem Lieblingsgericht berichtet. Einige Wörter in der Landessprache können erlernt und natürlich darf reichlich nachgekocht werden. Ein Buch, das Lust macht, die Welt vom Küchentisch aus zu erkunden. (sr)  
 Ab 10 Jahren.



Zuza Zak  
**Baltikum. Rezepte und Geschichten aus Lettland, Estland, Litauen**  
 Aus dem Englischen von Katrin Korch  
 ars vivendi, 32,- Euro

Mal etwas über die Nachbarn erfahren, die sonst (zumindest kulinarisch) etwas außen vor bleiben, dafür ist das baltische Kochbuch genau richtig. Genau genommen wechseln sich Gerichte und Geschichten, Kochbuch und Reisebeschreibung ab. Obendrein ist das Buch ein wunderbares Geschenk, für alle, die ein Interesse an Land und Leuten haben – und da gehören typisch einheimische Gerichte natürlich dazu, die bei näherer Betrachtung gar nicht mal so fremd daherkommen.

Fanny Singer  
**Always Home. Familie, Freunde, Food**  
 Aus dem Englischen von Susanne Kammerer  
 btb, 28,- Euro

Auch ein Buch, das mehr ein Bildband, eine Biografie, die Beschreibung einer Leidenschaft darstellt, als das es auf bebilderte Rezepte reduziert werden könnte oder sollte. Und es ist die ungewöhnliche Hommage einer Tochter an ihre Mutter. Die US-Amerikanerin Alice Waters ist eine weltweit bekannte Köchin und Aktivistin auf dem Gebiet natürlicher und gesunder Ernährung in. In Berkeley betreibt sie das Restaurant *Chez Panisse*. Es gilt als Ursprungsort der *Californian Cuisine*. Ihre Tochter Alice Waters hat in einer Mischung aus Unterhaltung und Sammlung einfacher Rezepte die spannende Lebensgeschichte ihrer Mutter erzählt und ihr so ein schönes Denkmal in Buchform gesetzt.

Barbara Haiden / Ulrike Köb  
**Apfelgarten. Süßes & herzhaftes mit heimischen Sorten**  
 ars vivendi, 26,- Euro

»An Apple A Day« – so ein Kochbuch hatten wir ja in Werden vor geraumer Zeit. Das Buch ist mittlerweile lange vergriffen, so dass wir uns getrost einem neuen Apfelkoch- und -backbuch zuwenden können. Und wer, wie Barbara Haiden quasi auf Streuobstwiesen groß geworden ist, darf ein solches Projekt in Angriff nehmen. 60 süße und herzhaftes Gerichte, die weit über den Apfelkuchen und das Apfelmus hinausgehen, wobei ja nichts gegen beides einzuwenden ist. Aber es sind eben doch eine ganze Reihe außergewöhnlicher Apfelgerichte beschrieben, die Lust auf das Buch machen. Apfel-Gazpacho zum Beispiel, Apfel-Erbsensuppe oder Apfel-Käse-Puffer.



Luise Zeltner  
**Pause im Glas.**  
**Vegetarisches und Veganes zum Mitnehmen**  
 Hölker Verlag, 18,- Euro

Die Idee ist einfach wie genial: bevor du morgens die Haustüre hinter dir zuziehst, gehst du an den Kühlschrank, greifst dir ein Glas und musst dir über gescheite Ernährung am Arbeitsplatz keine Sorgen mehr machen. In diesem Buch geht es um Gerichte, die sich gut vorkochen lassen und die im Kühlschrank einige Tage halten. Auf Fleisch hat Luise Zeltner dabei verzichtet und sie behauptet, mit ein wenig Planung und ein paar guten Tipps, sei es ein leichtes, eine Palette an Farben und Aromen in ein Glas zu füllen. Cremiger Porridge, Nektarinsalat, würzige Koriander-Möhren: Guten Appetit!

Ayşe Tunçöz  
**Leichte türkische Küche.**  
**Aysenputtels 70 kalorienarme Rezepte**  
 Südwest, 22,- Euro

Als kalorienarm konnte man die türkische Küche bisher nicht bezeichnen. Was macht man also, wenn man unbedingt abnehmen, aber auf die geliebte Heimatküche nicht verzichten möchte? Die Deutsch-Türkin Ayşe Tunçöz, von Hause aus eigentlich Kinderkrankenschwester, hatte die Idee, ihre Lieblingsrezepte einfach umzuschreiben, um sie leicht und locker und kalorienreduziert zubereiten zu können. Entstanden sind 70 kalorienarme Rezepte. Vom fluffigen Vollkorn-Fladenbrot, über herzhaftes Feta-Pfannbörök, bis hin zum traumhaft süßen Quittendessert. Damit ist Tunçöz so erfolgreich, dass sie mittlerweile deutschlandweit Kochkurse gibt.

Lisa Eisenman Frisk/Monica Eisenman  
**Speisekammer. Vorräte einfach selbst gemacht**  
 Hölker Verlag, 36,- Euro

Ein opulentes Buch über das, was so sehr aus der Mode gekommen scheint, für die Generationen vor uns aber eine Selbstverständlichkeit war: das Herstellen und Haltbarmachen von Lebensmitteln. Die meisten Lebensmittel, die wir Tag für Tag benötigen, lassen sich tatsächlich zu Hause herstellen. Selbstgemacht sind Milchprodukte, Würzsoßen oder Brot oft schmackhafter und meist gesünder, denn auf industrielle Zutaten wird hier verzichtet. Die Parole lautet also: machen wir aus unserer Speisekammer eine Schatzkammer.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

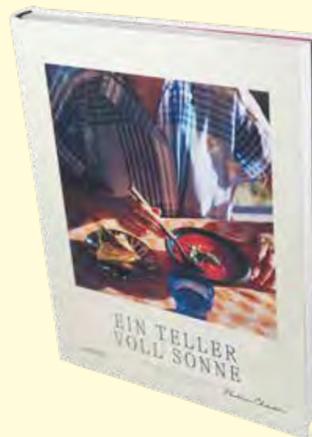
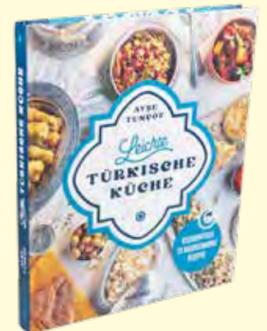


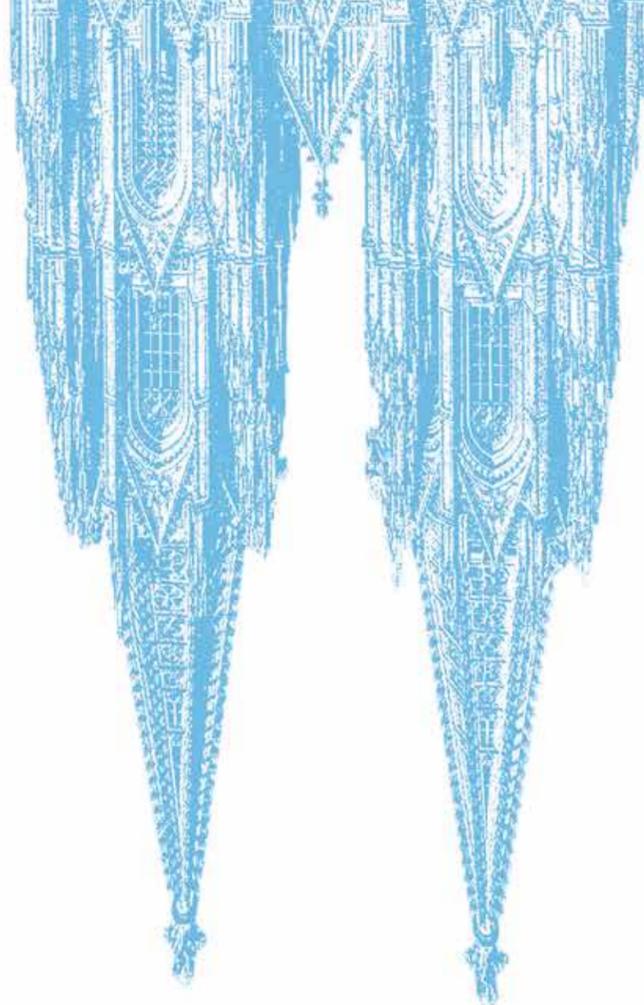
Lutz Geissler / Alexander Englert  
**Die besten Fladenbrote der Welt. Pizza, Flammkuchen, Focaccia, Pita, Naan, Tortilla und viele andere mehr.**  
 Becker-Joest-Volk Verlag, 29,95 Euro

Das Buch ist etwas für »sehr« interessierte Laien, denn es geht ordentlich in die Tiefe. Ob man wirklich so detailreich über diese flachen Brote wissen muss? Egal, wenn Sie sich wirklich interessieren, dann lässt das Buch keine Information aus, um die beste Pizza, den perfektesten Flammkuchen, die leckersten Dönertaschen oder gescheite Tortillas zuzubereiten. Nicht einmal vor Nan und Knäckebrot macht dieses Buch halt. Und all das gelingt auch noch im heimischen Ofen. Schritt-für-Schritt-Fotoanleitungen helfen, Zeitpläne, Tipps und Alternativen erleichtern dem Leser das authentische Nachbacken im Alltag.

Pauline Chardin  
**Ein Teller voll Sonne.**  
**Mediterrane Küche für das ganze Jahr**  
 gestalten, 45,- Euro

Dies ist für mich das schönste Kochbuch der Saison. Es ist immer spannend, wenn Design, Gestaltung und Inhalt im Gleichschritt marschieren. Das Ergebnis ist meist grandios, so wie in diesem Kochbuch. Die Fotografin und Hobbyköchin Pauline Chardin hat vor einiger Zeit ihrem Wohnsitz Paris den Rücken gekehrt und mit einem Umzug in ihre alte Heimat Provence dem Stadtleben Adieu gesagt. Hier, im Süden Frankreichs kann sie sich frei entfalten. Sie baut ein modernes Haus, das sich in die Landschaft einfügt und sie beginnt verstärkt zu kochen. Unbewusst mischt sie die Küche ihrer Kindheit mit all den Inspirationen, die sie auf der ganzen Welt gesammelt hat. Liebevoll gestaltet vom Gestalten Verlag ist dieses Buch mein Must have in diesem Sommer. Kommen Sie vorbei und schauen sie sich diesen Titel in Ruhe an. Sie werden jede Seite, jedes Foto und fast jedes Rezept lieben.





## ÜBER GANZ BESONDERE KÖLNER AUF ZOLLVEREIN

### NERVÖS

Vermutlich wird den Verantwortlichen ein Stein vom Herzen gefallen sein. Lange war nicht klar, ob das Festival überhaupt stattfinden könne oder ob die Corona-Pandemie auch dieses große Event zum kippen bringen würde. Es wäre nicht das erste gewesen in diesem Jahr. Die *lit.COLOGNE* beispielsweise konnte im März, ein gutes halbes Jahr vorher nicht stattfinden. Sie musste am Eröffnungstag Corona bedingt abgesagt werden.

Um so nervöser schauten die Kölner auf den Oktober und das Ruhrgebiet. Würde es Präsenzveranstaltungen geben? Würden überhaupt Künstler aus dem Ausland anreisen? Man bereitete sich vor, plante dutzende Veranstaltungen, tüftelte an einem ausgefeilten Hygienekonzept.

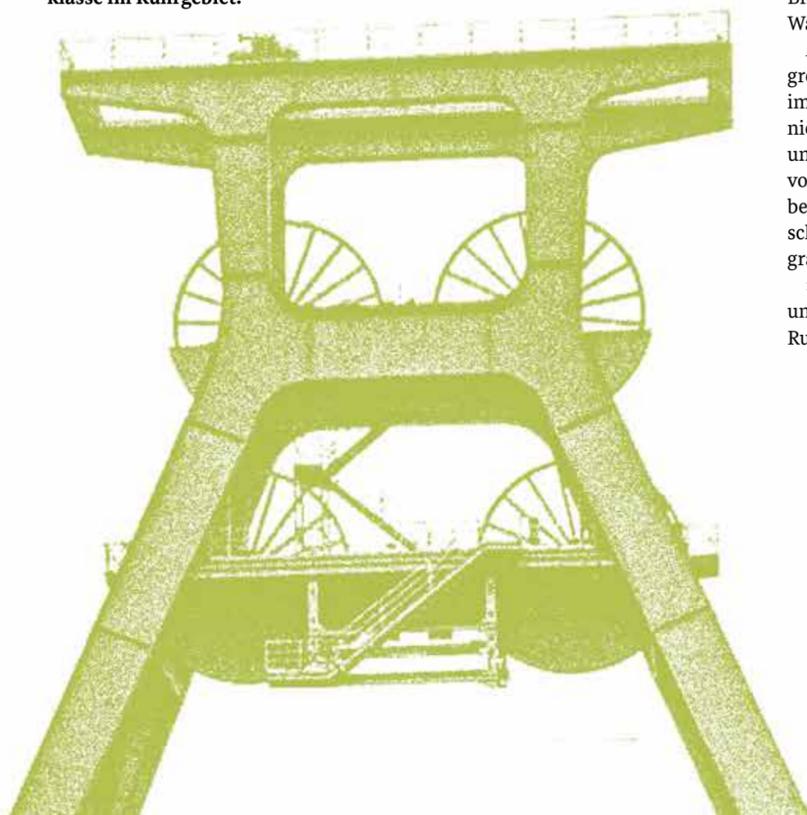
»Wir hatten wohl auch eine große Menge Glück.«, sagt Rieke Brendel, die Produktionsleiterin. »Erst einen Tag vor der Eröffnung wussten wir, was wir dürfen und am Tag nach Festivalende gab es wieder massive Einschränkungen.«

Und so wurde die vierte *lit.RUHR* vielleicht unerwarteterweise doch noch ein außerordentliches Erlebnis. Die Leute waren Veranstaltungshungrig und sorgten für ausverkaufte Häuser nicht nur bei Chilly Gonzales. Ob Christian Berkel, Bernhard Schlink, Zsuzsa Bánk oder Fritz Eckenga – die Spielstätten auf Zollverein waren allesamt bestens besucht. Natürlich auch bei Campino, der nicht nur seine Biographie »Hope Street« vorstellte, sondern gleich die halben Toten Hosen mitbrachte und das *Salzlager* zum Brodeln brachte, das Schlachtlied des FC Liverpool »You Never Walk Alone« inclusive.

Aber was machen die Kölner, die ja aus der *lit.COLOGNE* das größte europäische Literaturfest etabliert haben, überhaupt im Ruhrgebiet? Die Zusammenarbeit suchte wohl in erster Linie die *Gesellschaft der Freunde und Förderer der Stiftung Zollverein* und allen voran hier ihre Vorsitzende Dr. Anneliese Rauhut. Ihr vorderstes Ansinnen: kulturelle Impulse in die Weltkulturerbe-Stätte Zollverein hineintragen. Ein tragfähiges Konzept war schnell gefunden, der finanzielle Rahmen abgesteckt, das Programm ausgestaltet.

»Dabei wollten wir nicht die Kölner sein, die ein bestehendes und erfolgreiches Veranstaltungskonzept so einfach über das Ruhrgebiet stülpen.«

**Sonntag, 11. Oktober 2020. Den Schlussakkord spielte er mit der Ferse. Eigentlich wollte Chilly Gonzales, der kanadische Pianist mit einem Hang fürs Unerwartete im *Salzlager* der ehemaligen Zeche Zollverein sein neues Buch vorstellen. In der KiWi-Musikbibliothek erschien pünktlich seine Hommage an die irische Sängerin Enya. Über sie wollte er reden, gemeinsam mit Sophie Passmann. Und dann stand da das Klavier auf der Bühne. Chilly Gonzales ließ sich nicht lange bitten zu spielen, virtuos und bisweilen wie ein Punker, was er mit der Fersenakrobatik kraftvoll unter Beweis stellte. Literatur und Musik verschmolz an diesem Abend zu einem grandiosen Auftritt. Der Schlussakkord war gleichzeitig der Schlusspunkt der vierten *lit.RUHR*, seit 2017 das Literaturfestival der Extraklasse im Ruhrgebiet.**



### KÖLSCH

Trotzdem ist die Verwandtschaft zwischen *lit.COLOGNE* und *lit.RUHR* natürlich nicht zu verleugnen. Das soll und muss es auch gar nicht. Gibt es denn Unterschiede? Beim Publikum vielleicht? Worin unterscheidet sich der Kölner vom Ruhrgebietler?

Wer von unseren drei Gesprächspartnern, die an einem späten Mittwochvormittag im Mai die fast naheliegende Antwort parat hatte, wissen wir nicht mehr. Angela Furtkamp, die das Kinderprogramm verantwortet, Tobias Bock, der das Erwachsenenprogramm gestaltet oder die Produktionsleiterin Rieke Brendel? Auf jeden Fall hat jemand geantwortet und alle haben gelacht:

»In Köln ist das so: gibt's Kölsch, kommen die Kölner.« Wir kontern mit Stauder.

Aber Spaß beiseite, man sei wirklich gerne hier auf Zollverein.

»Die Leute sind unfassbar nett. Nett, hilfsbereit, zuvorkommend, kompetent! Und überhaupt, wenn wir auch häufig im Ruhrgebiet sind, uns mit Förderern treffen, neue Spielorte kennenlernen und Kulturveranstaltungen besuchen: einmal im Jahr reisen wir alle gemeinsam für diese Woche an und das ist dann so eine Art Klassenfahrt. Das macht uns eine Riesenfreude!«

54 Veranstaltungen der unterschiedlichsten Art gab es im letzten Jahr, 24 für Erwachsene und stolze 30 für Kinder. 8200 Gäste zählte man insgesamt.

»Die Bandbreite war von Anfang an sehr groß: Wir packen große, mitunter schwere Themen an genauso wie wir unsere *Einhörner* präsentieren. Wir wollen eben auch unterhalten und ein breites Publikum ansprechen.«

So ist es auch nicht verwunderlich, dass die *lit.RUHR* immer im zeitlichen Dunstkreis der Internationalen Buchmesse in Frankfurt stattfindet. Man sucht Synergien. Gerade bei Gästen aus dem Ausland kann es ein Anreiz sein, nicht nur zur Frankfurter Buchmesse anreisen zu müssen, sondern gleich eine Anschlussveranstaltung zu bekommen. Das galt sicherlich für die Grande Dame der Kriminalliteratur Donna Leon, den Arsenal-Fan Nick Hornby oder auch für Deon Meyer. Aus Stellenbosch reiste es sich nicht mal eben an.

### LIT.KID.RUHR

Mit der *lit.kid.RUHR* ist die eine Woche im Oktober auch immer ein Literaturfest für Kinder. Unter dem Titel Klasse-Buch rückt die *Crème de la Crème* der deutschen Kinder- und Jugendbuchszene aus, um in Schulen der Region zu lesen und mit Schülern zu diskutieren. Diese Form der Leseförderung ist für Schulen in aller Regel kostenlos. Einen kleinen Obolus müssen Kinder und ihre Eltern berappen, wenn sie eine der Wochenendveranstaltungen besuchen möchten. Anke Engelke konnte man dann erleben oder Freddy Schenk, pardon Dietmar Bär, Martin Baltscheid oder Kirsten Boie.

Und 2022? Die *lit.RUHR* wird stattfinden, soviel ist klar. Und mit ihr auch wieder die *lit.kid.RUHR*.

Wir fühlen uns hier wirklich sehr wohl, heißt es unisono. Es scheint also, als sei die *lit.RUHR* auf Dauer angelegt. Wir finden das ausgesprochen gut. Die nächste findet statt vom 19. bis zum 23. Oktober. Und, wer wird zu hören beziehungsweise zu sehen sein? Nein, dazu gibt es nicht einen Kommentar. Das Programm wird bis in den September hinein unter Verschluss gehalten. Erste Einzelheiten gibt es auf der Pressekonferenz am 7. September. An diesem Tag ab 12 Uhr startet auch der und es gibt Karten. Für manche Veranstaltungen gilt es dann, schnell zu sein, nicht zu zögern, Plätze zu ordern. Es gab schon Lesungen, die waren innerhalb von Minuten ausverkauft.



**Mathijs Deen ist ein unglaublich netter Mensch. Und weil »nett« schnell in eine falsche Schublade geschoben werden kann, noch einmal etwas ausführlicher: Mathijs Deen ist ein ausgesprochen freundlicher, witziger, gebildeter und aufmerksamer Mensch, mit dem ich eigentlich zum Wandern im niederländischen Wattenmeer verabredet war. Doch schnell wurde die Zeit knapp, für ein Interview blieb plötzlich nur noch ein Mittagessen in Korschenbroich – zwei Stunden vor einer seiner zahlreichen Lesungen.**

## EIGENWILLIG

Mathijs Deen hat einen sehr eigenwilligen Krimi geschrieben, den er mit wenigen Worten so beschreibt:

»Den Krimi habe ich für den mare Verlag geschrieben. Die Geschichte spielt im Herbst 2015. Auf der Sandbank *De Hond* in der Emsmündung wird eine Leiche gefunden. Jetzt gibt es allerdings ein kleines Problem mit dem Fundort. Die Leiche liegt nämlich in umstrittenem Gebiet. Deutschland sagt, das ist unsere Sandbank, die Niederländer halten dagegen und sagen, nein, das ist unsere Sandbank. Es ist die Leiche eines Deutschen, er wird aber von der niederländischen Küstenwache gefunden und die nimmt ihn mit nach Delfzijl. Zu den Problemen über die Zuständigkeit gesellt sich ein weiteres: Es war kein Unfall, es war Mord. Während die Behörden streiten, wer diesen Fall lösen soll, schickt die Bundespolizei See in Cuxhaven einen Beamten nach Delfzijl. Er heißt Liewe Cupido. Er ist aufgewachsen auf Texel, aber er ist Deutscher, weil seine Mutter deutsch ist. Er soll versuchen, den Fall zu lösen.«



Foto: © Merlijn Dommeneik

**Mathijs Deen**, geboren 1962, ist Schriftsteller und Radioproduzent. Er veröffentlichte Romane, Kolumnen und einen Band mit Kurzgeschichten, der für den renommierten *AKO-Literaturpreis* nominiert war. 2018 wurde ihm für die literarische Qualität seines Werks der *Halewijnpreis* verliehen.

## WORTKARG

Liewe Cupido, alle nennen ihn nur den *Holländer*, ist ein äußerst wortkarger, lakonischer Polizeibeamter.

»Dem *Holländer* braucht man nichts zu erklären, der findet den Weg allein. Und ich sage dir am besten gleich, sehr gesprächig ist er nicht.« So wird Cupido in die Geschichte eingeführt, wobei Wortkargheit eigentlich ein Euphemismus ist, der Mann spricht wirklich nur, wenn er muss. Auf die Frage, wie man mit ihm reden solle, niederländisch oder deutsch, antwortet er knapp: »Ich bin in keiner Sprache ein großer Redner.«

Und an anderer Stelle empfiehlt er einem jungen Kollegen, doch einmal den Mund zu halten: »Je weniger man sagt, desto mehr erzählt der andere. Unbehagen löst die Zunge.«

»Ist der *Holländer* so etwas wie dein *Alter Ego*?«, möchte ich von Mathijs Deen wissen.

»In jeder Figur steckt ja etwas von einem selbst. Aber, nein, nein, ich rede ja ganz gerne. Mein Vater allerdings war ein sehr schweigsamer Mensch. Ich weiß also gut, wie es mit Leuten ist, die wenig reden. Mein Vater hatte aber ansonsten nichts vom *Holländer*.«

Der *Holländer* soll sowohl ermitteln als auch vermitteln. Ermitteln in einem Todesfall, der sich bei der Obduktion als Mord erweist, und vermitteln zwischen Deutschen und Niederländern in einem klassischen Fall von Grenzstreitigkeiten. Der Tote auf der Sandbank *De Hond*: Auf welcher Seite der Grenze lag er denn nun wirklich?

Mein erster Impuls beim Lesen war: Das gibt es doch nicht, dass es im 21. Jahrhundert zwischen Deutschland und den Niederlanden Streit um den Verlauf einer gemeinsamen Grenze gibt.

Dann finde ich im Internet eine offizielle parlamentarische Anfrage an die EU-Kommission vom 29. Mai 2001:

»Kann die Kommission bestätigen, dass zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden keine Einigkeit über den Verlauf der Staatsgrenze in der breiten Ems-Mündung ... besteht?«

Im Jahre 2005, entnehme ich dann wenige Einträge darunter dem Handelsblatt, hätten die beiden Außenminister (auf deutscher Seite ist es Frank-Walter Steinmeier) den Jahrhunderte währenden Streit um die Ems-Grenze mittels Staatsvertrag beigelegt.

Worum man sich so kümmern muss als Außenminister, denke ich und auch Mathijs Deen schüttelt den Kopf: »*De Hond*? Eigentlich sind es doch nur ein paar hundert Quadratmeter Schlamm.«

## WATTENMEER

Der »Schlamm«, von dem Mathijs Deen erzählt, ist Teil des Nationalpark Wattenmeer und dieses WeltNaturerbe ist mindestens eine weitere, wenn nicht die »Hauptperson« des Romans.

Am Abend sind zwei (der vorgesehene Dritte im Bunde sagt die Teilnahme kurzfristig ab) Wattwanderer aufgebrochen, um von Krummhörn aus die Insel Borkum zu erreichen. Ein fast unmögliches Unterfangen. Jetzt erfahre ich in wenigen Sätzen, warum Wattwandern auch Extremsport sein kann, ich lerne viel über Ebbe, Flut, Priele, Strömungen und Sandbänke. Mathijs Deen ist in seinem Element, er beschreibt sehr präzise und detailreich, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um ein solches Abenteuer überhaupt riskieren zu können. »Eigentlich«, lässt er einen seiner Protagonisten sagen, »hat man die Möglichkeit nur ein paar Mal im Leben.«

»Den Impuls, diesen Roman zu schreiben, bekam ich von George Smallembroek, der es mit zwei Begleitern tatsächlich geschafft hat, übers Watt nach Borkum zu laufen. Das war 1976.«

Smallembroek lernt, dass ein Wattwanderer »ungebahnte oder vom Meer ausgelöschte Wege« geht. Er nimmt wahr, dass Ebbe auf dem Watt nach »ausgetrocknetem, nassen Schlamm und verrottetem Seegras« riecht.

Deen unternahm für dieses Buch zwei Wattwanderungen. »Nichts Extremes!«, sagt er. »Aber einer der zwei Wattwanderer, die mich begleitet haben, macht schon harte Sachen. Ich habe viel von ihm gelernt und all das findet sich auch im Buch wieder. Der große Unterschied zwischen *trocken* und *nass* in der Nacht, wenn man allein in der schieren Unendlichkeit ist. Die aufblinkenden Leuchttürme, die dich halluzinieren lassen. Sind es nicht doch Leute, die mit Laternen winken? Ist es nicht die Ehefrau, die wissen will, was der Mann macht, nachts und allein?«

»Ich weiß nicht, wie es dir geht«, wendet sich Deen an mich, »aber ich lerne viel und ich vergesse viel. Mein Vater sagte mir einmal, ich solle lernen, effizient zu vergessen, das heißt, nur Dinge zu vergessen, die unnötig sind. Aber darin war ich noch nie gut. Natürlich beherrsche ich die Grundlagen des Meeres oder weiß, wo sie zu finden sind. Aber ich recherchiere für jedes Buch, und die Dinge, bei denen ich mir nicht sicher bin, oder von denen ich glaube, dass ich sie sicher weiß, schlage ich immer wieder nach. Oder ich frage Leute, die es echt wissen. Deshalb habe ich ja auch diese Wattwanderungen gemacht.«

Doch jetzt, wo das Buch erschienen sei, wird in WhatsApp-Gruppen von Wattwanderern in den Niederlanden darüber diskutiert, ob alles, was in dem Buch steht, richtig ist. Natürlich sei nicht alles richtig, gesteht Deen.

»Es ist halt Belletristik, aber richtig recherchierte Belletristik. Es ist das Niemandsland.«

Womit er sein Niemandsland zwischen *Fiction* und *Non-Fiction* meint:

»Niemandsland? Das ist eine große Frage. Ich werde sie noch beantworten.«

## STILLER HELD

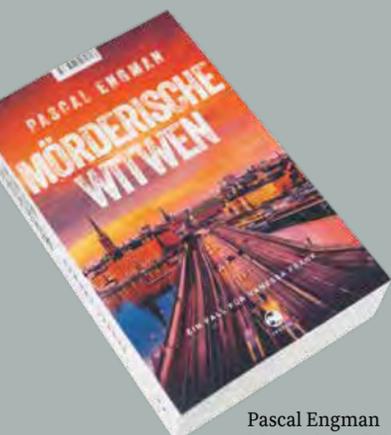
Bis dahin bleibt, ein Buch zu loben, das so gar nicht in die bisweilen etwas stumpfe Krimilandschaft passen will. Mit dem *Holländer* ist ein stiller Held erschaffen worden. Er wird obendrein begleitet von einer Reihe skurriler Figuren. Der niederländische Pathologe, zum Beispiel, ist in seiner Freizeit Schauspieler und zitiert gerne mal Shakespeare, mal Beckett. »Wann ist Premiere?«, wird er gefragt. Er seufzt: »Jeden Tag aufs Neue, my Lady. Jeden Tag aufs Neue!« Oder seine deutsche Kollegin, die fast blind ist und für das Recht kämpft, einen Autoführerschein machen zu dürfen. Und dann wären da noch *Opperwachtmeester* Geeske Dobenga von der *Marechaussee*, die alle nur *m&m* nennen, was sich von *möglich* und *menschlich* ableitet, und der Offizier van de Wal, der vor Wut ein nigelnagelneues Patrouillenboot schrottet.

Aus all den Zutaten hat Deen eine großartige Geschichte komponiert. Sie hat literarische Klasse (woran sicherlich auch die Übersetzung von Andreas Ecke ihren Anteil hat) und einen ungewöhnlichen Plot. Ich freue mich sehr auf den zweiten Krimi (»Der Taucher« erscheint im Frühjahr 2023 ebenfalls im mare Verlag) aus der Feder von Mathijs Deen, dem ich sein sympathisches Schlusswort überlasse:

»Man muss lernen Komplimente zu geben. Noch schwieriger ist es aber, sie anzunehmen. In diesem Sinne: Dank je wel.«

Thomas Schmitz

ZUM BUCH  
➔  
AUF S. 15



Pascal Engman  
**Mörderische Witwen. Ein Fall für Vanessa Frank**  
 Aus dem Schwedischen von Nike Karen Müller  
 Tropen Verlag, 18,- Euro

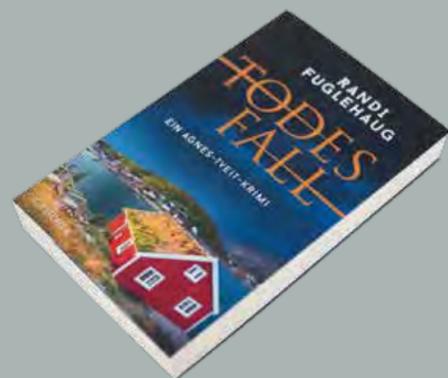
Hat jemand mal untersucht, warum skandinavische Krimis so beliebt sind? Mit großer Regelmäßigkeit schreiben sie sich ins Bewusstsein vieler Krimi-Enthusiasten. Pascal Engman macht da keine Ausnahme.

In einem Stockholmer Park werden ein Polizist und eine junge Syrerin tot aufgefunden. Die Polizei ermittelt in erster Linie den Tod des Kollegen und tut den Mord an der jungen Frau als Kollateralschaden ab – zur falschen Zeit am falschen Ort. Doch die Kommissarin Vanessa Frank ist ganz anderer Ansicht, denn sie kennt die Tote nur zu gut. Es ist ihre Ziehtochter und schnell bestätigt sich ihr Verdacht: Natasja, die junge Frau, war eine Witwe des IS. Auf der Suche nach dem oder den Tätern gerät sie in die Vorbereitungen eines Terroranschlags. Hatte Natasja damit zu tun? Wird es der eigenwilligen Ermittlerin gelingen, das geplante Attentat zu verhindern? Gemeinsam mit Nicholas Paredes, einem ehemaligen Elitesoldaten, macht sie sich auf die Suche nach der Schläferzelle.

\*\*\*\*\*

Randi Fuglehaug  
**Todesfall. Ein Agnes-Tveit-Krimi**  
 Aus dem Norwegischen von Christel Hildebrandt  
 Fischer Verlag, 15,- Euro

»Sie zog die Reißleine für den Schirm und wartete auf den vertrauten, aber immer etwas unangenehmen Ruck. Der nicht kam ...« Dann ein entsetzter Schrei und eine Frau, die mit gewaltiger Wucht auf den Boden prallt. Für eine Sekunde steht die Welt still. Agnes Tveit, ehemalige Starreporterin aus Oslo, ist selbst vor Ort, als bei dem alljährlichen Sportfestival eine Fallschirmspringerin in den Tod stürzt. Tveit kannte die Frau noch aus Kindertagen. Sie war eine erfahrene Formationsspringerin und die Reporterin will nicht glauben, dass es sich um einen Unfall handelt. Sie beginnt zu recherchieren und sticht in ein Wespennest aus Lügen, Intrigen und einem unheilvollen Verrat.



Gemeinsam bewohnen das Paar Sarah und Marc mit ihrem langjährigen Freund Henning ein attraktives Loft in Hamburg. Plötzlich ist Henning verschwunden. Reichlich Blut ist zu sehen. Die Leiche ist allerdings nicht auffindbar, so dass das Paar in Verdacht gerät und beide erst einmal in Untersuchungshaft landen. Sarah und Marc erzählen jeweils in Ich-Form ihre Überlegungen und Gedanken, ihre Verdächtigungen und Spekulationen, aber vor allem auch ihre Geschichte miteinander. Der dritte Erzählstrang beschreibt die Handlungen, Schlussfolgerungen, Strategien und Ideen der Kommissare Bianca und Höger.

Linus Geschke, bekannt durch seine Born- und die Jan-Römer-Reihe, baut inhaltlich und sprachlich gekonnt einen Spannungsbogen auf, der mir zwei Tage »weiterlesen, weiterlesen« beschert hat, weil immer wieder logische Wendungen und Erklärungen das Geheimnis um Henning und die Vorgeschichte eines Verbrechens ergänzen, ohne es aufzuklären. Und als man glaubt, am Ziel angekommen zu sein, stellt eine überraschende Inszenierung alles wieder auf den Kopf – also Spannung bis zur letzten Seite! (kape)

\*\*\*\*\*

Holger Karsten Schmidt  
**Die Toten von Marnow. Ein Fall für Lona Mendt und Frank Elling**  
 Kiepenheuer & Witsch, 11,- Euro

Holger Karsten Schmidt ist gut aufgestellt. Unter Pseudonym schreibt er sehr erfolgreiche Krimis (»Lost in Fuseta«), aber auch fürs Fernsehen arbeitet er, für den preisgekrönten Mehrteiler »Gladbeck« schrieb er das Drehbuch. Jetzt hat er mit Lona Mendt und Frank Elling ein neues Ermittlerpaar erfunden. Rostock 2003, Jahrhundertsommer, brütende Hitze in der Stadt: eine brutale Mordserie, ein norddeutscher Pharmakonzern, eine Klinik in Mecklenburg-Vorpommern und alte politische Seilschaften. *Die Toten von Marnow* besticht durch einen abgründigen Plot. Was für Kommissarin Mendt und ihren Kollegen Elling als Routinefall beginnt, erweist sich als Beginn einer Mordserie mit politischem Hintergrund, der tief in die Abgründe der deutsch-deutschen Geschichte führt.

\*\*\*\*\*

Mohlin & Nyström  
**Die andere Schwester**  
 Aus dem Schwedischen von Ursel Allenstein und Max Stadler  
 HarperCollins, 22,- Euro

John Adderly, der als amerikanischer Polizist in Sicherheit gebracht werden musste und nun in seinem Heimatland Schweden, genauer gesagt in Karlstad, Dienst tut, ermittelt in seinem zweiten Fall. Die Geschäftsführerin einer erfolgreichen Dating-App wurde ermordet aufgefunden. Verdächtig wird die Schwester der Toten. Die beiden hatten immer schon ein gespaltenes Verhältnis zueinander, geprägt von Neid und Abhängigkeiten. Aber deshalb gleich jemanden töten? Je tiefer Adderly in den Fall eintaucht, umso mehr muss er feststellen, dass der Mord eigentlich nur ein kleines Puzzelstück in einem Verbrechen viel größeren Ausmaßes ist. Der Fall verlangt dem Polizisten alles ab. Und dann muss er sich mit einem noch viel größeren Problem auseinandersetzen, das mit seinem alten Leben zu tun hat und von dem er glaubte, er hätte es in den USA zurückgelassen.



Linus Geschke  
**Das Loft**  
 Piper Verlag, 16,- Euro

Thomas Hoeps & Jac Zoes  
**Der Tallinn-Twist**  
 Unionsverlag, 18,- Euro

Erst ein Jahr ist sie dabei, aber ihre Erfolgsmeldungen verhelfen Marie Vos von der Betrugseinheit der EU in Brüssel zu einem ordentlichen Karrieresprung. Sie wird von der Security-Abteilung rekrutiert. Die hat es mit Spionage in der hart umkämpften Wasserwirtschaft zu tun. Ein besonders schwerer Fall von Wirtschaftsspionage droht den Abschluss eines wichtigen Vertrages in Tallinn zu gefährden, wenn nicht gar zu vereiteln. Marie Vos reist undercover als Mitglied des internationalen Verhandlungsteams nach Estland. Irgendwer spielt hier falsch. Ist es einer aus den eigenen Reihen? Schon die erste, sicher geglaubte Festnahme wird vereitelt und Marie bekommt es mit skrupellosen Gegnern zu tun. Die Beschreibung des politischen Alltags in der EU ist genauso spannend wie der Thriller selbst.

\*\*\*\*\*

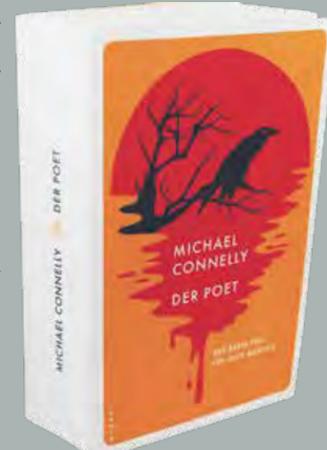
William Boyd  
**Einfache Gewitter**  
 Aus dem Englischen von Chris Hirte  
 Kampa Verlag, 14,- Euro

Er ist nicht neu, aber dieser Krimi von William Boyd ist mein »Number One Krimi« im bisherigen Jahr. Wie ist es, wenn man unschuldig von der Polizei gesucht und von einem Killer gejagt wird? Wie kann man seine Unschuld beweisen, wenn alle Beweise gegen einen sprechen? Nachdem er Zeuge eines brutalen Mordes in einem Londoner Apartment-Haus geworden ist, muss Adam Kindred untertauchen. Wie macht man das in einer Stadt mit perfekter Kameraüberwachung? Nur eine Chance hat er: keine Handynutzung, keine Kreditkartenkäufe; dann macht er sich unsichtbar, indem er in die Obdachlosenszene abtaucht. Nach und nach erkennt er, was ihn in diese Situation gebracht hat und was das mit einem der größten Pharmakonzerne des Landes zu tun hat. Plötzlich wird aus dem Gejagten der Jäger. Intelligent konstruiert, absolut nachvollziehbar, sehr facettenreich und spannend bis zur allerletzten Seite.

\*\*\*\*\*

Michael Connelly  
**Der Poet**  
 Aus dem Englischen von Christel Wiemken  
 Kampa Verlag, 15,- Euro

Für den Polizeireporter Jack McEvoy bricht eine Welt zusammen, als er erfährt, dass sein Zwillingbruder, ein erfahrener Polizist, sich das Leben genommen hat. Offenbar hat ihn sein letzter Fall, in dem es um einen brutalen Mord an einer jungen Frau geht, nicht mehr losgelassen und ihn zu dieser Verzweiflungstat veranlasst. Auch einen Abschiedsbrief hat er hinterlassen. Etwas kryptisch wohl, ist es doch ein Zitat von Edgar Allan Poe: *Jenseits von Raum. Jenseits von Zeit*. Um seine Trauer zu verarbeiten, nimmt er sich vor, das Leben seines Bruders aufzuschreiben. Bei seinen Recherchen stößt er plötzlich auf weitere Suizide von Polizisten. Sie alle waren mit schrecklichen, aussichtslosen Fällen befasst. Ausnahmslos mit Poe-Zitaten als letztem Gruß an die Welt. Zweifel, die Connelly immer hegte, findet er bestätigt: Wer ist dieser Poet, der es vor allem auf Polizisten abgesehen hat? Süffiger Schmöker mit einigen spannenden Wendungen.



Castle Freeman  
**Der Klügere lädt nach**  
 Aus dem Englischen von Dirk van Gunsteren  
 Nagel & Kimche, 19,- Euro

Den Tipp für eine entspannte, bisweilen heitere Feierabendlektüre bekam ich von einem Menschen, den ich zu den belesensten in meinem Umfeld zähle. Stellen sie sich einen Landstrich *in the middle of nowhere* irgendwo im Westen der Vereinigten Staaten vor. Hier verrichtet Sheriff Wings seinen Dienst. Seine Devise: Ruhig Blut, alles wird sich richten. Jetzt hat er aber gleich zwei massive Probleme. Seine Frau hat ihn des Hauses verwiesen und vernügt sich mit einem Lover, der obendrein noch der Deputy des Sheriffs ist. Außerdem sind einige Dorf-Rowdies übelst zugerichtet worden. Alles sieht nach Selbstjustiz aus, aber wozu ermitteln, die Sache wird sich schon aufklären. Er könnte mit seiner passiven Art zu arbeiten durchkommen, gäbe es da nicht den neuen Ortsvorsteher, der Wings drängt, den oder die Täter dingfest zu machen. Wings muss sich entscheiden zwischen Recht und (vermeintlicher) Gerechtigkeit.

\*\*\*\*\*

Mathijs Deen  
**Der Holländer**  
 Aus dem Niederländischen von Andreas Ecke  
 mareverlag, 20,-

Und nun noch einmal die vorherige Doppelseite in der Kurzversion: »Der Holländer« ist ein Krimi nach meinem Geschmack. Fein gesponnen, literarisch gut, eine kleine Portion niederländische Lakonie und dazu ein Territorialstreit, von dem ich nicht geglaubt hätte, dass er möglich wäre. Zwei Wattwanderer sind auf dem schwierigen Weg vom ostfriesischen Festland nach Borkum. Einer schafft die Strecke, der andere wird wenig später tot aufgefunden. Der Fundort ist die kleine Sandbank *de Hond*, um die sich Deutschland und die Niederlande seit Jahren streiten. Erst Liewe Cupido, ein deutscher Polizist, der auf Texel groß geworden ist, erkennt ein Verbrechen und schafft es mit ruhiger, fast stoischer Art, einen geschickt eingefädelten Mord aufzuklären.



# The DUTCH MOUNTAIN TRAIL und die Seven Summits



Eins vorneweg: Ich habe die Tour unterschätzt!

Es gibt Menschen, die rühmen sich, Herausforderungen – Challenges – der besonderen Art bewältigt zu haben. In Schottland gilt man zum Beispiel als *Munroist*, wenn man alle 282 Munros (schottische Berge über 3000 Feet = 914 Meter) bezwungen hat. Reinhold Messner bestieg alle *Seven Summits*. Er meinte damit das Bezwingen des jeweils höchsten Berges auf jedem Kontinent, wobei er Süd- und Nordamerika getrennt betrachtete und die Antarktis mit einbezog.

Ich habe gerade ebenfalls die *Seven Summits* bezwungen. Anders als Messner brauchte ich dafür nur vier Tage und verband die sieben höchsten niederländischen Berge mit einem 100 Kilometer langen Wanderweg, der sich *Dutch Mountain Trail* nennt. Sie werden jetzt versucht sein zu lachen. Diese Phase der Unterschätzung habe ich hinter mir. Als ich den Wanderführer mit gleichem Namen zum ersten Mal in der Hand hielt und darin blätterte, konnte ich ein ziemlich breites Schmunzeln nicht unterdrücken. Holländische Berge – geht's noch? Wenn die Gruppe *Nits* holländische Berge besingt, meint sie eher eine Großstadt, vermutlich Amsterdam. Und die holländischen Berge meiner Kindheit befanden sich alle auf Ameland und wurden gemeinhin Dünen genannt. Alles absurd also. Weil aber der Wanderführer so ernst und detailliert die Strecke in Südlimburg beschrieb, fand ich mich plötzlich an einem frühen Mittwohmorgen in Egelshoven auf einem kleinen versteckten Waldparkplatz wieder und machte meine ersten Schritte Richtung Maastricht. Ich hatte mir fest vorgenommen, die *Seven Summits* der *Niederlande-Challenge* zu meistern.

Bereiten Sie sich gut vor, mahnte der Wanderführer. Ich lächelte milde – und sollte es ordentlich bereuen.

## DIE ERSTE HERAUSFORDERUNG

Gleich hinter dem Egelshovener Bahnhof bekomme ich eine Ahnung davon, wie schön dieser Weg werden würde. Schnell führt er mich in einen dichten Wald hinein, vorbei an zwei, drei Teichen. Die morgendlichen Nebelschwaden verziehen sich schnell. Hörte ich auf den ersten Metern immer noch die nahe Schnellstraße, sind es jetzt nur noch Vögel, die lauthals den frühen Maimorgen begrüßen. Es vergeht aber keine Stunde und ich stehe vor meiner ersten Herausforderung, dem Aufstieg zum Wilhelminenberg. Es ist kein Berg im eigentlichen Sinn, sondern eine Abraumhalde, aber auch die hat es mit einer Höhe von 215 Metern in sich. Der Pfad zum Gipfel führt ohne Kompromisse einfach nur bergauf. Spätestens jetzt ärgere ich mich maßlos, dass meine Wanderstöcke, die ich selbst auf Strecken in der benachbarten Eifel immer dabei habe, nicht in meinem Rucksack sind. So muss ich teils auf allen vieren den Hang hinauf.

Trotzdem ist der erste *Summit* schnell erklommen, den ersten Teilabschnitt meiner dreißig Tageskilometer kann ich abhaken.

Nach und nach erkenne ich erste Gültigkeiten. Der Limburger geht wohl nur vor die Tür, wenn er einen Hund an seiner Seite hat. Vom Kilo auf vier Beinen bis zum Mastino mit einem Kampfgewicht von geschätzten siebzig Kilo – alle laufen sie nicht angeleint dem Wanderer entgegen, schnuppern, erkennen keine nennenswerte Gefahr und wenden sich wieder ab. Das Mastino-Weibchen versucht immerhin ein Spiel, indem es einen kleinen Ball vor mir ablegt. Es wartet darauf, dass ich mich bücke und wir dann testen könnten, wer hier schneller ist. Sicherheitshalber lehne ich ab.

Oder das Fahrrad. Hier in Südlimburg ist es keine Selbstverständlichkeit zu radeln. Natürlich gibt es Mountainbiker. Für die sind in den Wäldern eigene Strecken angelegt. Kreuzt man sie, muss man aufpassen, der Fußgänger ist es nämlich, der Rücksicht auf den MTBler nehmen muss – nicht umgekehrt. Und es gibt die Rennradfahrer, die das hügelige Umland gerne als Trainingsstrecke nehmen. Aber so ganz normale Radler? Am besten noch auf einem Klischee, nämlich dem Hollandrad? Fehlanzeigen. Der Weg zum Supermarkt, zum Bäcker, zur Arbeit wird üblicherweise mit dem Auto gemacht.

## WENIGE WANDERER

Wanderer treffe ich unterwegs nur wenige. Vielleicht eine Handvoll. Das täuscht aber offensichtlich. Der *Dutch Mountain Trail* scheint immer beliebter zu werden. Da der Weg nicht ausgeschildert ist, benutze ich die ausführlichen Beschreibungen des Führers. Das machen alle, die ich treffe. Der Wirt in der *Herberg de zwarte Ruiter* ist deshalb auch sofort im Bild, als ich die Tür zum gut besetzten Schankraum öffne und nach einem Zimmer frage.

»Willst du nicht erst mal ein Bier?«, fragt er mich. (In Holland duzt man sich!)

Er schiebt mir ein *Gulpener Pilsener* über die Theke.

»Jeden Tag«, sagt er, »haben wir zwei, drei Wanderer. Das ist gut fürs Geschäft. Die brauchen erst mal ein Bier zum Ankommen, essen dann reichlich und fallen anschließend ins Bett. Sehr unkompliziert das alles, wo doch die Tour gar nicht mal so eben zu laufen ist.«

Ob er den schon mal gelaufen sei, möchte ich von ihm wissen.

»Den was?«

»Na den Trail. Sind Sie den *Dutch Mountain Trail* schon mal gelaufen?«

Er lacht laut, klopfte sich dabei demonstrativ auf seinen Wanst. Ob ich noch eine andere Antwort bräuchte, fragt er mich und lacht immer noch. Dann zapft er ein weiteres Bier und schiebt es mir rüber.

»Geht aufs Haus.«

## SCHOKOSTREUSEL UND BLASEN

Der Gulperberg, der vierte der *Seven Summits*, ist eine echte Herausforderung. Die Straße, die sich zum 157 Meter hohen Gipfel hinaufschraubt, hat eine Steigung von bis zu zwanzig Prozent. Es sind gleich die ersten Meter, die mich zum Schwitzen bringen. Begonnen hatte der Morgen mit der Erkenntnis, dass eingelaufene Schuhe nicht vor Blasen schützen. Blasenpflaster? Selbstverständlich hatte ich auch die nicht dabei. Beim Frühstück war das Fußsohlenbrennen schnell vergessen. Ich entdeckte die drei Zutaten für einen Traum aus Kindertagen: Weißbrot, Butter und *De Ruijter Chocolatehagel*. Ein Butterbrot mit Schokostreuseln, das hatte ich wahrscheinlich die letzten fünfzig Jahre nicht mehr gegessen. Ich langte gleich zweimal zu.

Die Landschaft bleibt wunderschön. Ich entdeckte alte Herrenhäuser, passiere Wasserläufe und Hohlwege (auf keiner meiner bisherigen Wanderungen gab es so viele davon), sehe blühende Kastanien und verblühenden Löwenzahn. Ich streife an langen, für die Gegend so typischen Weißdornhecken vorbei, finde eine Dachsburg und genieße die grandiose Aussicht, sobald ich ein paar Höhenmeter mache. Ich fotografiere Baumriesen, laufe an Spargelfeldern vorbei und muss mit meinem heimlichen Vorurteil aufräumen, in Holland wüchse Gemüse nur im Treibhaus. Ich klettere sogar durch einen Weingarten, zwischen Wahlwiller und Eys steht er und heißt *Hubertus Wijngaard*. Ob es der Sieg der

Hoffnung über die Vernunft ist? War der Ort schon immer die perfekte Lage für niederländischen Wein oder begünstigt der Klimawandel den Anbau? Ich weiß es nicht, wundere mich nur.

Mich erstaunt auch, an gefühlt jeder zweiten Wegkreuzung ein Kruzifix zu entdecken. Nirgendwo außerhalb Bayerns habe ich je so viele gesehen. Limburg muss sehr katholisch sein.



Zum Buch  
auf S. 18

Gegen Mittag finde ich mich in einem Café in Sint-Martens-Voeren wieder – in Belgien, wie ich erstaunt feststelle. Dass ich eine Grenze überquert habe, war mir nicht bewusst. Warum aber auch nicht, wo doch die deutsche oder belgische Grenze nie weiter als zehn Kilometer entfernt ist. Hier erfahre ich, dass es in Mheer, meinem dritten Etappenziel, keine Unterkünfte gibt. Ich weiche aus und werde, mittlerweile mit deutlichen Blessuren, aber immer noch guter Dinge, zu einem wunderbaren Kleinod gelotst: Auf einer Lichtung mitten im Wald steht das *Landgoed Altenbroek*, eine alte, zu einem Hotel umgebaute Hofanlage. Von meinem Zimmer blicke ich auf einen großen Teich, auf dem Enten, Schwäne und Haubentaucher ihre Bahnen ziehen. Das Vogelgezwitscher ersetzt den Wecker am nächsten Morgen.

Am vierten Tag erledige ich den letzten der sieben Gipfel und laufe weiter ins Maastal. Am Nachmittag erreiche ich meinen Endpunkt, den Bahnhof in Maastricht.

Etwas ernüchternd: Der Zug bringt mich in 41 Minuten zurück zum Bahnhof Egelshoven, umsteigen inklusive.

Thomas Schmitz





Toon Hezemans / Thijs Horbach  
**Dutch Mountain Trail und die Seven Summits**  
 Aus dem Niederländischen von Addy de Bruyn und Hannah Kuhn  
 Meyer & Meyer, 16,- Euro

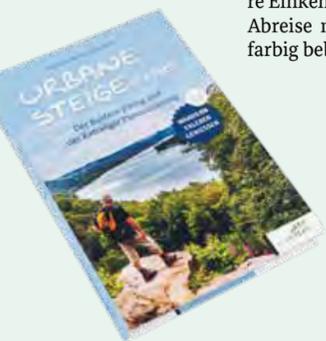
Wie gesagt, ganz allein war ich nicht auf dem Dutch Mountain Trail. Wertvolle Hilfe auf dem unbeschilderten Weg durch Limburg leistete dieser sehr detaillierte Wanderführer. Ein bisschen schade, dass so elementare Informationen wie »Wo kann ich einkehren?« oder »Wo kann ich schlafen?« fehlen, trotzdem ist man ohne diese Hilfe schnell aufgeschmissen. Mich hat er gut durch die vier Tage des Trails geführt. Der Führer ist reich bebildert und hat ein ausreichend gutes Kartenwerk.

Ralph Kindel / Jochen Tack  
**Urbane Steige in Essen. Der BaldeneySteig und der Kettwiger Panoramasteig**  
 Klartext Verlag, 16,95 Euro

Auch in unserer unmittelbaren Nähe kann Wandern zu einem Alltagsabenteuer werden. Vor wenigen Jahren wurde in Essen der BaldeneySteig eröffnet, kurze Zeit später der Kettwiger Panoramasteig, zwei Wanderungen, die man nicht mal eben so macht. Hat der BaldeneySteig eine Länge von fast 26 Kilometern und sind auf diesem Weg 715 Höhenmeter zu bewältigen, sind es bei seinem Nachbarn im Westen gar 35 Kilometer mit 762 Höhenmetern. Das ist für ungeübte Wanderer an einem Tag schon gar nicht mehr zu schaffen. Der Führer fasst die beiden Touren sehr exakt zusammen. Er beschreibt neben der Route auch all das, was am Wegesrand interessant ist, nennt Restaurants und andere Einkehrmöglichkeiten und macht exakte Angaben zu An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Er ist durchgehend farbig bebildert.

Das Buch  
 im Test

# 10 x Reisen



Monisha Rajesh  
**Zugvögel. Reisen mit der Eisenbahn auf den schönsten Strecken der Welt gestalten**, 39,90 Euro

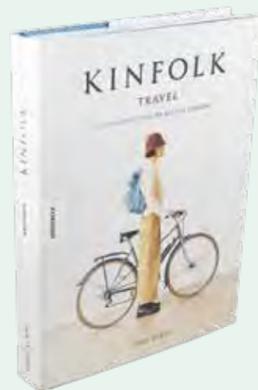
Im Zug sitzen auf langen Strecken. Ich liebe das. Sehen, staunen, lesen, dösen, während die Landschaft an mir vorbeizieht und ich mich meinem Ziel allmählich nähere. Sizilien, Moskau, Lissabon – drei Ziele habe ich auf diese Weise bereits erreicht. Eigentlich klar, dass ich empfänglich bin für Bücher, die das Reisen mit der Eisenbahn feiern. »Zugvögel« ist so ein Buch. Routenbeschreibungen von Eisenbahnstrecken aus der ganzen Welt, dazu grandiose Fotos; das lässt mich träumen von neuen Zielen: Vielleicht ist es das nächste Mal der Caledonian Sleeper, der mich von London nach Aberdeen bringt? Oder zum Eingewöhnen von Rotterdam nach Berlin mit dem Jazz Night Express? Der ganz große Wurf wäre für mich allerdings eine Fahrt mit dem Canadian, der das zweitgrößte Land der Welt von Vancouver nach Toronto, von West nach Ost durchkreuzt. Seit 1955 verkehrt dieser Zug regelmäßig, die Fahrt dauert gute vier Tage. Wie gesagt, träumen unbedingt erlaubt, blättern auch.

John Burns  
**Kinfolk Travel. Entspannte Wege, die Welt zu bereisen**  
 Aus dem Englischen von Beatrice le Coultre und Alexander Bick  
 Knesebeck Verlag, 40,- Euro

»Kinfolk Travel«, das Buch zum amerikanischen Lifestyle-Magazin der etwas anderen Art, lädt ein, die Welt mit anderen Augen zu sehen, sie aus alternativen Blickwinkeln zu betrachten, ihr achtsam zu begegnen. Dreißig inspirierende Ziele sind es, die der Herausgeber John Burns ausgewählt hat. Mehr als einmal hat er dabei »um die Ecke gedacht«. Er lädt zum Laufftreff nach Seoul. Er besucht Modedesignerinnen in Senegal. Er begibt sich auf Vogel-(Foto)-Safari in London. Englands Kanäle sind sein Ziel genauso wie ein Bücherbummel durch Baltimore. Natürlich kommt das meiste für uns Normalreisende nicht in Frage, aber Ideen kann man sich holen und Pläne schmieden, wie ein Urlaub abseits der ausgetretenen Pfade aussehen könnte. Man kann aber einfach auch nur blättern und stöbern in einem wunderbaren Buch.

Christian Holzer  
**Ausflüge nach Småland. Entdeckertouren für Kinder und Erwachsene**  
 Basebo Förlag, 29,80 Euro

Die Welt entdecken, in der Astrid Lindgren die Inspirationen zu ihren weltberühmten Büchern bekommen hat – das klingt zunächst einmal ganz hübsch, vielleicht sogar ein bisschen niedlich, aber auch eine Spur langweilig. Dann schaut man ins Buch – eher ein großformatiger Bildband, denn ein Reiseführer – und ist überrascht, wie unkitschig dieses Werk daherkommt. Zwanzig abwechslungsreiche und spannende Touren werden beschrieben. Sie durchkreuzen das aus zwölf Landschaften bestehende Småland. Die praktischen Informationen sind wertvoll. Wie hoch ist der Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Tour? Ist sie machbar mit Kindern? Was sind die typischen Merkmale der Ausflüge? Die Touren werden ausführlich beschrieben und die Fotos sind keine, die man für Ansichtskarten verwenden würde. Sie sind stimmungsvoll, teilweise berührend, gehen oft ins liebevolle Detail. Ein unbedingtes Muss für Schwedenreisende und am Ende natürlich auch für alle, die die Literatur Astrid Lindgrens so lieben gelernt haben.



Isabel Kittler / Judka Strittmatter  
**Uckermark**  
 Edition Braus, 20,- Euro

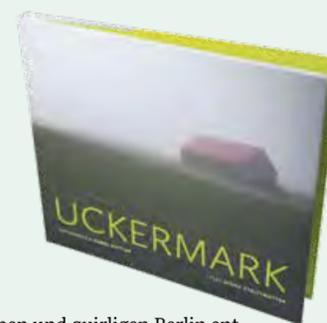
Nur einhundert Kilometer vom hippen und quirigen Berlin entfernt liegt im Nordosten Brandenburgs die Uckermark. Jeder hat zumindest schon von ihr gehört, ist sie doch die Heimat von Angela Merkel. Aber kennen? Ich glaube, bekannt ist den wenigsten Menschen der dünnbesiedelte Landstrich an der polnischen Grenze. Die Fotografin Isabel Kittler hat sich der Uckermark visuell genähert und dabei Blicke hinter das Offensichtliche gewagt. Sie ist in die Dörfer gegangen und hat den Alltag in nicht geschönten Bildern festgehalten. Sie ist auf Menschen mit schlesischen Wurzeln gestoßen, hat Bauern begleitet, kinderreiche Familien porträtiert. Das Leben dieser Menschen ist es, das Kittler interessiert – Dorfalltag mit seinen Traditionen und Gewohnheiten, Jagen und Schlachten inklusive. Nicht weit von der Bundeshauptstadt entfernt dreht sich hier das Rad völlig anders und deutlich langsamer. Mich hat das einfache Leben, das Isabel Kittler mit ihrer Kamera eingefangen hat, sehr beeindruckt.

Isabel Bogdan  
**Mein Helgoland**  
 Mareverlag, 18,- Euro

Meine Vorurteile gegenüber der Insel Helgoland schienen bestätigt, sobald ich den ersten Fuß auf die Insel gesetzt hatte. Warum, habe ich mich vor gut zwei Jahren gefragt, hatte ich hier nur freiwillig eine zusätzliche Übernachtung gebucht? Aber einmal eingetaucht ins Inselleben, die speziellen Helgoländer kennengelernt, die ersten strammen Windböen erlebt – räumte ich rasch mit vorschnellen Meinungen der groben und gröberen Art auf. Für die Autorin Isabel Bogdan ist Deutschlands einzige Hochseinsel mit Rundumblick eine Art Schreibzu Hause. Hier fällt ihr die Textarbeit viel leichter als an ihrem Wohnsitz in Hamburg. Warum das so ist und was es sonst noch an Besonderheiten und Eigentümlichkeiten auf dieser kleinen Insel mit ihrer brisanten Geschichte gibt, das erzählt Bogdan sehr persönlich in dem kleinen mare-Büchlein »Mein Helgoland«.

Paul McVeigh (Hrsg.)  
**Irland. Eine literarische Einladung**  
 Aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser u. a.  
 Wagenbach Verlag, 20,- Euro

Spätestens seit Heinrich Böll in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts sein »Irisches Tagebuch« veröffentlicht hat, tut man gut daran, sich der grünen Insel literarisch zu nähern. Insofern ist die kleine Textsammlung des im roten Leinen eingebundenen Salto-Bändchens aus dem Verlag Wagenbach als Aufforderung zu verstehen, Irland anhand von Geschichten kennenlernen zu wollen. Diese Kurzgeschichtensammlung ist ein perfekter Zugang zur Mentalität der Iren, eine angenehme Vorbereitung für einen Aufenthalt auf der Grünen Insel, genauso aber eine kurzweilige Lektüre vor Ort, falls der Dauerregen Sie zwingt, an der Hotelbar oder in einem der urigen Pubs auszuharren.



A. Kendra Greene  
**Das Walmuseum, das Sie nie besuchen werden. Eine Reise nach Island**  
 Aus dem Englischen von Stefanie Schäfer  
 Liebeskind, 24,- Euro

Gerade einmal 330.000 Einwohner hat Island. Zum Vergleich: Bielefeld (die Stadt, von der manch Münsteraner glaubt, es gäbe sie nicht) zählt immerhin 4.000 Köpfe mehr. Ein schlechter Vergleich und er wird nicht besser, wenn man erfährt, dass die Insel im Nordatlantik 265 Museen hat. In Island gibt es aber auch für alle Lebenslagen Häuser, die sie dokumentieren. Es existiert zum Beispiel ein Museum für Zauberei und Hexerei oder eins, das Augenzeugenberichte sammelt, die von Meeresungeheuern erzählen. Das Phallusmuseum zählt schon zu den ganz abgefahrenen. Es zeigt Penisse aller in Island vorkommenden Säugetiere. Ob der männliche Mensch da auch gemeint ist? Egal! In vielen Exkursionen hat die Amerikanerin A. Kendra Greene diese und viele andere Museen besucht und zeichnet ein wunderbar treffsicheres Porträt eines der spannendsten Länder unserer Erde.

Muriel Brunswig / Matthias Eickhoff / Julia Reichardt u. a.  
**Legendäre Wanderrouten in Deutschland. 40 unvergessliche Touren zwischen Alpen und Meer**  
 Lonely Planet, 29,95 Euro

Noch einmal wandern. Diesmal in Deutschland, und zwar in ganz Deutschland – von einer kleinen abenteuerlichen Wattwanderung in Hooge bis zum Erklimmen der Zugspitze. Deutschland erkunden in Wandertiefeln mit einem Rucksack auf dem Rücken. Ich kann mir wenig Schöneres vorstellen. Von Hallig zu Hallig im Wattenmeer ist ja zwangsläufig ein Vergnügen, das beendet sein muss, bevor die nächste Flut kommt. Dagegen ist der Wanderweg entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze Das grüne Band eine ganz andere Hausnummer: 1396 Kilometer sind nicht mal eben gelaufen und auch ein längerer Urlaub reicht in der Regel nicht. Dafür ist der Hermannsweg im Ostwestfälischen in einer Woche zu schaffen, genau wie der Rennsteig, der dem Kamm des Thüringer Waldes folgt. Vierzig sehr persönliche Tourenbeschreibungen und stimmungsvolle Fotos verschaffen großes Kopfkino. Handfeste Informationen helfen dabei, diese Träume Realität werden zu lassen.



# alles, was ich male, hat augen

## Ein Archivbesuch in Grellingen, Schweiz, zum 100. Geburtstag von Celestino Piatti

Montagsmorgen, 10 Uhr, Grellingen nahe Basel. Das kleine Industriegebiet ist schnell gefunden. In einem unscheinbaren, etwas in die Jahre gekommenen Lagerschuppen befindet sich einer der größten grafischen Schätze, die wir je gesehen haben. Hinter den schmalen Mauern des Gebäudes verbirgt sich das Archiv des Malers und Grafikdesigners Celestino Piatti. Vor wenigen Wochen, am 5. Januar 2022, wäre er einhundert Jahre alt geworden.

Piatti? Manchen Menschen darf man auf die Sprünge helfen, ohne der Besserwisserei verdächtig zu sein, denn jede Leserin und jeder Leser hat sicherlich schon einmal Klassiker des Verlages dtv in der Hand gehabt. Jetzt reicht der Hinweis auf die grafische Gestaltung der Cover und es macht klick. Celestino Piatti ist der geniale Grafiker, der über 30 Jahre lang die Cover des Deutschen Taschenbuch Verlages gestaltet hat. Unweigerlich fallen nun jedem Titel ein, die auch nach vielen Jahren abrufbar sind, sicherlich auch wegen der nicht verwechselbaren, eindrucksvollen Buchumschläge. Mein Déjà-vu hatte ich bei Bölls *Irishes Tagebuch* und bei Heinrich Spoerls *Memoiren eines mittelmäßigen Schülers*. Ich hatte sofort das Boot auf der See zugewandten Seite eines irischen Fischerdorfes vor meinem geistigen Auge oder den Igel mit dem Zeichenstift. Beide Buchcover sind unverkennbar von Piatti. Als er Mitte der 1990er Jahre aus Altersgründen seine Tätigkeit beendet, hat er mehr als 6.000 Umschläge des großen Münchener Verlages gestaltet.

Zu Anfang gab es nicht wenige, die skeptisch waren: »Bei meinem ersten Besuch saßen alle elf Verleger in einem Frankfurter Hotel zusammen und haben mich gefragt: Herr Piatti, wie stellen Sie sich das vor?

Da habe ich meine Mappe aufgemacht und einen Probeabzug verteilt. Ich sagte, so muss das gemacht werden: klare, schwarze Buchstaben, rechtsbündig auf einem weißen Untergrund, darunter eine Illustration. Und so wurde das dann dreißig Jahre lang gemacht. Da bin ich schon ein bisschen stolz drauf.« (Piatti in einem Interview 1997)

### ein vormittag im archiv

Die Tür zur Lagerhalle öffnet sich – wir werden erwartet. Barbara Piatti, die Tochter von Celestino, hatte uns eingeladen, einen Vormittag im Archiv zu verbringen und stellt gleich freundlich klar, dass es sich um eines von vier Archiven (das ehemalige Atelier in seinem Zuhause mitgerechnet) handelt. Sie erklärt, dass ihr Vater hier nie gemalt und illustriert, sondern seine vielen Ausstellungen vorbereitet hat. Sie entschuldigt sich für die Kälte und die leicht chaotische Anmutung, außerdem ermutigt sie uns, in jede nur erdenkliche Ecke zu schauen, jede Schublade zu öffnen. Aber sie spricht nie von ihrem Vater, sie hält einen professionellen Abstand und nennt ihn nur Piatti.

»Es ist trotzdem immer ein emotionaler Moment, wenn ich das Archiv meines Vaters betrete.«, sagt Barbara Piatti. Sie verhält sich so, wie wir es – nach der ersten neugierigen Inspizierung des vielleicht 120 Quadratmeter großen Raumes – bei ihrem Vater ebenfalls vermutet hätten: natürlich, weltoffen, interessiert und immer dem Menschen zugewandt.

Vieles von dem, was wir in dem bis unters Dach vollgestellten Raum entdecken – von der signierten Druckgrafik bis zum Original auf Leinwand – ist käuflich zu erwerben. Ein handsignierter Druck eines kleinen Fischerbootes liegt wie für mich arrangiert, ein Blatt mit melancholischer Eule ebenfalls. Barbara Piatti macht sich eine kleine Notiz und verpackt die beiden Illustrationen – Rechnung schicke ich irgendwann, sagt sie. Was für ein Vertrauen in einen fremden Menschen.

### HERZENSPROJEKT

»Betreiben Sie nicht Raubbau mit dem Erbe Ihres Vaters?«, frage ich ziemlich provokativ. »Irgendwann sind die Bestände doch aufgebraucht und die Bilder sind alle weg.«

»Mein Vater hat viel, sehr viel geschaffen. Und wir geben selbstverständlich nicht alles her«, antwortet sie. »Und wir verkaufen nur, was immer zum Verkauf bestimmt war. Außerdem konnten wir mit dem Geld helfen, ein Herzensprojekt zu finanzieren, ein Buch zum Geburtstag, eine Werkschau und ein Werkstattbericht in einem: *Alles, was ich male, hat Augen*. Wir haben da anderthalb Jahre drauf hingearbeitet.«

Ich kenne das Buch natürlich bereits, es ist wirklich großartig, über zwei Kilo schwer und wirkt durch seinen geraden Beschnitt wie ein Werkstattbericht. Es ist fast so, als würde man Celestino Piatti beim Arbeiten über die Schulter blicken.

Piatti hat von seiner Arbeit immer gesagt, es sei pures Handwerk.

»Unser Beruf hat etwas Gefährliches. Er bewegt sich im Gebiet der Kunst, ist aber in erster Linie Handwerk. Der Grafiker muss sauber arbeiten [...] und sich an gestellte Aufgaben halten.« (Piatti, 1969)

Das soll natürlich nicht heißen, man müsse alles machen, was ein Auftraggeber möchte. Sicherlich wird es mit den Verantwortlichen bei dtv einige Diskussionen gegeben haben im Laufe der Zeit und – wie treffend – finde ich ein Zitat aus einem Brief an die Geschäftsleitung, diesmal der Firma ROLEX aus dem Jahr 1973:

»Und bedenken Sie, dass ein überzeugendes Plakat für ROLEX ein bestimmtes Mass an künstlerischer Freiheit aufweisen muss, sonst wird es ein Uhrenplakat anstatt ein Rolex-Plakat.«

Das durfte er zu diesem Zeitpunkt sicherlich schon anbringen, hat er doch für viele große Firmen und Institutionen bereits Plakate gestaltet. Der Tabakkonzern Gauloises gehörte zu den Auftraggebern, die Firma Knorr, er machte Werbung für Campari oder eben für oben genannte Luxus-Uhr.

Piatti war aber ebenso politisch engagiert und hat sich öffentlich geäußert, ohne sich vor einen Karren spannen zu lassen: Er ergriff (künstlerisch) Partei für das Frauenwahlrecht 1971. Drei Jahre vorher organisierte er eine Unterschriftenaktion, um gegen den Einmarsch der Warschauer Pakt Truppen in die damalige CSSR zu protestieren. 75.000 Unterschriften wurden damals innerhalb weniger Tage gesammelt. Piatti hat immer und immer schnell reagiert. Dabei hat er nie das Rampenlicht gesucht. Typisch für ihn war seine Großzügigkeit. Lange nicht alles musste Geld einbringen. Wer seine Kunst benötigte, der bekam sie auch. Das konnte ohne weiteres in der Warteschlange vor der Waschstraße sein, dass er ein Wunschnmotiv nebst Widmung zu Papier brachte. Als Unterlage diente dabei oft genug die Motorhaube seines Saab.

### ACHT GRAD

Ich entdecke ein kleines Thermometer an einem Balken. Es zeigt acht Grad Raumtemperatur. Die Kälte, obwohl sie mir mittlerweile in die Glieder gefahren ist, bemerkte ich bisher nicht. Barbara Piatti verlässt die Halle, um zum nahen COOP zu fahren und uns mit Notsnacks, wie sie es nennt, zu versorgen. Die wenigen Menschen im Raum versammeln sich am »Meetingpoint«, dem kleinen Heizstrahler, der gerade ein wenig warme Luft in den Raum bläst. Coronakonform ist das nicht, aber das ist das Aneinandervorbeigehen in den schmalen Gängen erst recht nicht. Glücklicherweise ist alles ohne Blessuren überstanden.

Nach drei Stunden sind unsere Speicher voll, niemand kann mehr etwas in sich aufnehmen. Eigentlich schade. Die Gelegenheit, eine Ahnung zu bekommen von einem der einflussreichsten und erfolgreichsten Grafikdesigner überhaupt, einen kleinen Eindruck in Leben und Werk von Celestino Piatti zu erlangen, wird sich so schnell nicht wieder ergeben.

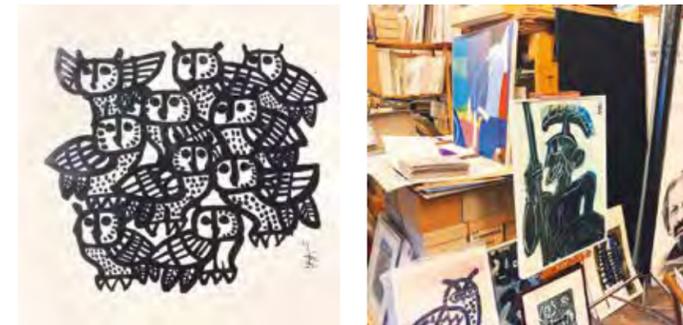
»Sie besuchen zu dürfen«, verabschiede ich mich von Barbara Piatti, »war wie nach Hause zu kommen.«

»Oh, da bin ich aber gerührt. Ich glaube, das könnte ich mir glatt aufschreiben.«, antwortet sie, schiebt dann hinterher: »Die Leute verlassen uns immer ein wenig fröhlicher, als sie gekommen sind.«

Thomas Schmitz



Claudio Miozzari / Barbara Piatti  
Celestino Piatti:  
Alles, was ich male, hat Augen,  
Everything I paint has eyes  
dtv, 59,- Euro



# PAROLE

# SCHMITZ - ABO



»Wir werden uns nicht sofort entscheiden! Das sage ich Ihnen direkt.«

Im März 2020, kurz vor dem ersten Lockdown, saß ich bei meinem ersten Vorstellungsgespräch in einer Buchhandlung. Zu dritt saßen sie mir gegenüber, angeblich nur, weil sie neugierig waren, sagten sie. Gefühlt dauerte das Gespräch Stunden. Ich wurde auf Herz und Nieren geprüft. Verständlich, wenn man bedenkt, dass ich mich mit knapp vierzig Jahren, Mutter zweier Söhne und ehemalige Make-up-Artistin, für eine Vollzeitausbildung zur Buchhändlerin bewarb.

Ob ich wüsste, dass man als Buchhändlerin nicht reich werden könne?

Ob ich ahnte, dass die Arbeitszeiten bisweilen ordentlich ungünstig liegen könnten? Ob ich mir im Klaren darüber sei, dass ich den größten Teil des Tages stehen müsste?

Angeblich hätten sich in diesem Haus alle bisherigen Azubis spätestens nach 48 Stunden Schuhe mit orthopädischem Fußbett gekauft.

Mir war das alles klar. Der Chef machte einen allerletzten Versuch:

»Können wir Ihnen irgendwie sonst ausreden, Buchhändlerin zu werden?«

Nein, gar nicht! Ich war unvorstellbar aufgeregt, gab es doch für mich keinen Plan B, nur, dass ich Buchhändlerin werden wollte, da war ich mir sicher. Die Buchhandlung Schmitz war meine erste Wahl und die Bewerbung die einzige, die ich schrieb.

Anscheinend habe ich die drei überzeugt, denn schon bei der Verabschiedung sagte Thomas Schmitz, neben allen Nachteilen, die der Job mit sich bringe, sei Buchhändler der schönste Beruf der Welt und ich könnte jetzt doch mit einer schnellen Rückmeldung rechnen. Keine Stunde später hatte ich eine E-Mail mit der Bestätigung.

»Wir machen das! Sie können im Sommer die Ausbildung bei uns anfangen!«

In einer Zeit, in der fast alles andere ungewiss und ein neuer Job (beziehungsweise sogar eine Ausbildung) ein großes Wagnis war und ist, habe ich bisher keinen einzigen Tag daran gezweifelt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

In der Berufsschule sitze ich mit jungen Menschen zusammen, die teilweise halb so alt sind wie ich. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass nicht alle Lehrerinnen (und hier beziehe ich auch die Lehrer mit ein) älter sind als ich. Klar ist es anstrengend, nach zwanzig Jahren wieder regelmäßig im Klassenzimmer zu sitzen, konzentriert dem Unterrichtsstoff zu folgen, zu lernen und Klausuren zu schreiben, sei's drum! Es macht großen Spaß, an den Diskussionen und Denkprozessen über den Buchmarkt, über aktuelle Themen und natürlich Bücher beteiligt zu sein und die Ansichten eben auch der jüngeren Generation so hautnah mitzubekommen.

Der Beruf, das ganze Schmitz-Team und Sie als Kundinnen und Kunden – ich hätte es nicht besser treffen können.

Nächstes Jahr um diese Zeit bin ich, nach bestandener schriftlicher und mündlicher Prüfung, Buchhändlerin und kann mir nichts Schöneres vorstellen, als weiterhin hier in der Buchhandlung zu arbeiten. Bis dahin gibt es neben den alltäglichen Aufgaben noch viel für mich zu tun und zu lernen. Bei der Lesung mit Jan Weiler im April und unserer Konzertwoche mit Martin Tingvall und dem Tingvall Trio Anfang Juni habe ich erste Erfahrungen im Organisieren von Kulturprojekten gesammelt, im Sommer werde ich eine Zeit lang im Schulbuchgeschäft helfen und später dann der Kollegin im Büro über die Buchhaltungs-Schulter schauen, um noch einen besseren Einblick in all die administrativen Aufgaben bekommen.

Seit einiger Zeit kümmere ich mich außerdem einmal im Monat um unsere *Schmitz-Abos*. Diese Aufgabe wird ein maßgeblicher Teil meiner Prüfung sein. Jeder Buchhändler-Azubi muss während der Ausbildung ein dreimonatiges Projekt wählen. Es muss eine buchhändlerische Tätigkeit sein und alles muss schriftlich, inklusive Vor- und Nachbearbeitung, festgehalten werden. Da unsere Buch-Abos zu meinen liebsten Aufgaben gehören, war mir schnell klar, das ist genau mein Ding.

Und damit komme ich zu meinem eigentlichen Anliegen. Ich möchte Ihnen die *Schmitz-Abos* näherbringen und mein Projekt hier kurz beschreiben.

Wenn Sie einem lesebegeisterten Menschen über einen längeren Zeitraum regelmäßig mit Büchern eine Freude machen wollen, aber unsicher bei der Titelauswahl sind oder schlichtweg keine Zeit haben, sich um das Aussuchen, Verpacken, Grußkarteschreiben und um das Versenden zu kümmern – wir machen das für Sie und nehmen Ihnen die ganze Abwicklung ab.

Ansonsten sind unsere *Schmitz-Abos* schnell erklärt. Sie können eine Laufzeit wählen, zwischen Taschenbuch und gebundenen Büchern dürfen Sie entscheiden und die Lesevorlieben, die müssten wir natürlich auch wissen: Familienroman, Biografie, Fantasy, Liebesgeschichte, Sachbuch, Krimi, Kinder- oder Jugendbücher – möglich ist alles ...

Unsere *Schmitz-Abos* sind jahrelang eher ein Geheimtipp gewesen und das möchte ich gerne ändern. Es wurde weder Werbung geschaltet noch sonst großes Aufheben darum gemacht. Unsere Abos, das merken wir wohl, werden mehr und ich bin mittlerweile mit der Abwicklung mehrere Stunden pro Monat beschäftigt, aber ich bin mir sicher, da geht noch mehr! Also, warum nicht mal ein bisschen Werbung machen – wie zum Beispiel mit diesem Text hier in diesem Lesemagazin.

Zu den Abo-Kunden gehören Schwiegertöchter, die ihre Schwiegermütter beschenken, Eltern, die ihren Kindern das Lesen ausgewählter Bücher regelmäßig ermöglichen möchten, ehemalige Essener, die nicht auf unsere Buchtipps verzichten wollen, Ehepaare, die sich gegenseitig beschenken, Kinder, die ihren Eltern einen monatlichen Gruß schicken möchten, aber auch Menschen, die sich selbst etwas Gutes tun wollen. Ob die Bücher als Geschenk an Freunde oder Verwandte gehen oder als monatliche Überraschung im eigenen Briefkasten landen – es ist eine wirklich schöne Aufgabe: Bücher einzeln auswählen, als Geschenk verpacken, versandfertig machen, der Post übergeben und in die »weite Welt« schicken (na ja, nicht ganz, aber deutschlandweit ganz sicher!). Die Abos sind individuell zugeschnitten und auch ohne den persönlichen Kontakt im Geschäft darf sich jeder gut bei uns aufgehoben fühlen.

Ebenso wie die Beratung von Angesicht zu Angesicht macht mir das Aussuchen der Bücher am Ende eines jeden Monats ausgesprochen viel Spaß. Und unter uns, der zusammengetragene Bücherstapel besteht meist aus Titeln, zu denen wir in der Buchhandlung eine ganz besondere Liebe hegen. Wenn wir dennoch mal mit unserer Auswahl danebenliegen oder ein Buch schon vorhanden ist, tauschen wir es selbstverständlich gegen ein anderes um.

Auch das machen wir wirklich sehr gerne!

Und damit Sie wissen, worüber wir finanziell reden, füge ich eine kleine Tabelle an:

Hardcover	3 Monate	75.- €*
Hardcover	6 Monate	150.- €*
Hardcover	12 Monate	300.- €*
Taschenbuch	3 Monate	45.- €*
Taschenbuch	6 Monate	90.- €*
Taschenbuch	12 Monate	180.- €*

Da unser Herz nicht nur für Bücher, sondern auch für besondere Musik aus dem Bereich Jazz und Weltmusik schlägt, gibt es das Ganze auch als Musik-Abo im CD- oder LP-Format.

CD	3 Monate	75.- €*
CD	6 Monate	150.- €*
CD	12 Monate	300.- €*
LP	3 Monate	85.- €*
LP	6 Monate	170.- €*
LP	12 Monate	340.- €*

\*Preise umfassen auch Grußkarte, Geschenkpapier, Versand- und Portokosten

Katrin Proske



ABONNIEREN



»Bücher können den Krieg nicht beenden.  
Aber Bücher können dir helfen, nicht unterzugehen.«

Serhij Zhadan, ukrainischer Schriftsteller

# 10 x Musik



Meinhard Siegel Trio+  
**Back in Town**  
Meinhard Siegel, 20,90 Euro

Sein Haus in Schweden ist verkauft, der Lebensmittelpunkt von Meinhard Siegel ist wieder Deutschland, genauer, das Ruhrgebiet, noch genauer, Gelsenkirchen. Das bringt der Titel der neuen CD auf den Punkt: »Back in Town«. Fünfzehn Stücke aus einer Feder. Man hört dem Quartett an, dass es immer reifer, immer professioneller wird. Spannend, wie Meinhard Siegel, der sich selbst gerne als passionierten Stadtwanderer bezeichnet, die täglichen Eindrücke in einer Großstadt in seine Musik verarbeitet. Das klingt jetzt etwas verkopft. Wichtig: Alle fünfzehn Stücke sind sauber eingespielt und wunderbar zu hören.

Simon Oslender  
Mit Will Lee und Wolfgang Haffner  
**Peace of Mind**  
Delta Music, CD 20,90 Euro | 2 LPs 29,90 Euro

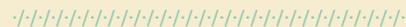
So ein junger Mensch – so eine reife Musik. Der gerade einmal 24-jährige Simon Oslender gilt als »Rising Star« in der europäischen Jazzszene. »Peace of Mind« ist bereits sein zweites Album und dieses Mal wird der Keyboarder begleitet vom amerikanischen Bassisten Will Lee und einem der erfolgreichsten Jazz-Schlagzeuger der Gegenwart, Wolfgang Haffner. Alle drei floaten in diesen zwölf instrumentalen Stücken elegant und unbeschwert zwischen Funk, Blues und Jazz.



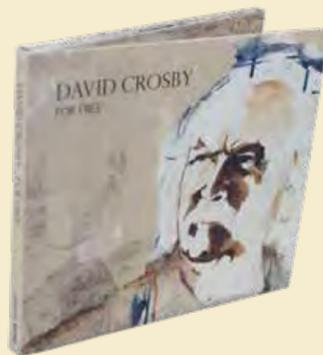
Eric Clapton  
**The Lady in the Balcony**  
Lockdown Sessions  
Mercury, CD 20,90 Euro | 2 LPs 39,90 Euro



Während der Pandemie sind bekanntlich weltweit Konzerte ausgefallen, natürlich war auch die Clapton-Tour 2021 betroffen. Clapton schuf ein Alternativ-Programm, indem er sich auf das herrschaftliche Anwesen *Cowdray House* in Sussex zurückzog und mit drei weiteren Musikern das Unplugged-Album »The Lady in the Balcony« einspielte. Natürlich sind es in erster Linie altbekannte Stücke (»After Midnight«, »Layla«, »River of Tears«, »Golden Ring«), aber nichtsdestotrotz ein Fest für alle Clapton-Fans.



David Crosby  
**For Free**  
BMG CD 20,90 Euro | LP 29,90 Euro



Mit achtzig Jahren wollte er es noch einmal wissen und meldete sich mit einem wunderschönen Solo-Album zurück. »For Free« ist das elfte Solo-Album von David Crosby, der seit dem Auftritt von Crosby, Stills & Nash in Woodstock immer noch zu den absoluten Größen der Folkrock-Szene gehört. Zehn Lieder hat Crosby aufgenommen. Unterstützt wurde er unter anderem von seinem Sohn, dem Multiinstrumentalisten James Raymond. Wenn auch bisweilen vertrackte Tonabfolgen (ich kann mich gut an ein Konzert erinnern, bei dem Graham Nash nach einem Gesangspatzer seinen Duettpartner anfauchte, warum er auch nur so komplizierte Melodien schreiben müsse ...) und komplexe Grooves seine Markenzeichen sind, ist der Titel des Albums – ein Joni-Mitchell-Cover – eine charmant karge Version. Und auch die steht ihm.



Tuomas A. Turunen  
**Lifesparks**  
Skip Records, 20,90 Euro

»Lifesparks« ist die zweite Piano-Solo-CD des Finnen Turunen, der in erster Linie immer mit dem Emil-Brandqvist-Trio unterwegs ist. Die Themen auf dem neuen Album könnten weitgespreizter eigentlich nicht sein: Grenzerfahrungen, wie den Tod einer nahen Person oder die Geburt seines ersten Sohnes, verarbeitete er in den Stücken »I Hold Her Hand And Said Goodbye« und »Sun-Run«. Interessant, dass man am Ende überlegt, was da gerade gespielt wurde. Jazz? Klassik? Eine Mischung aus beidem? Eigentlich ist das egal, wichtig ist: Tuomas A. Turunen macht Musik, die einen sehr berührt.



Lady Blackbird  
**Black Acid Soul**  
BMG, CD, 20,90 Euro | LP 26,90 Euro

Ob dieses Album ihr Durchbruch wird? Musikalisch stand sie bisher immer in der zweiten Reihe, aber mit »Black Acid Soul« hat Lady Blackbird, die eigentlich Marley Siti Munroe heißt, ihre Kritiker in den Bann gezogen. Sie überschlagen sich mit Lob, nennen ihren Musikstil Retro-Soul und bezeichnen sie als unverwechselbares und betörendes Talent. Das Album selbst ist minimalistisch, aber trotzdem außerordentlich reichhaltig, die dunkle, warme Stimme zieht einen magisch an. Elf Stücke, die einen unwiderstehlichen Sound haben.



Taj Mahal & Ry Cooder  
**Get on Board**  
Nonesuch Records, CD 20,90 Euro | LP 26,90



Der eine ist gerade achtzig Jahre alt geworden, der andere immerhin schon Mitte siebzig. Gemeinsam mit Ry Cooder gründete Taj Mahal die Gruppe *Rising Sons*, das ist aber mittlerweile bald sechzig Jahre her. Jetzt haben sie wieder zusammengefunden und endlich ein weiteres Album eingespielt. »Get on Board« ist eine Mischung aus amerikanischen Soul-, Blues- und Folksongs, von denen der eine oder andere ganz bestimmt auch Eingang in die berühmte »Mundorgel« gefunden hat (»The Midnight Special« zum Beispiel oder »I Shall Not Be Moved«). Es ist Musik, die die beiden bereits seit ihrer Kindheit fasziniert. Unverstärkt, erdig, ehrlich, fast ein bisschen altersweise. Und wenn ich ganz ehrlich bin, höre ich auch eine ordentliche Portion »kindliche« Spiel- und Singfreude heraus.



Youn Sun Nah  
**Waking World**  
Warner, CD 20,90 Euro | LP 26,90 Euro

»Waking World – Wenn die Welt erwacht, wenn das Licht durchbricht. Wenn die Farbe zurückkehrt – und der Traum zerplatzt.« Zum ersten Mal ist die Klangakrobatin aus Seoul nicht nur als Interpretin des Albums, sondern auch fürs Songwriting verantwortlich. Geschadet hat es ganz sicher nicht, im Gegenteil. Es entstanden elf eindringliche, intensive Kompositionen, die ihr elftes Studioalbum ergeben. Elf Eigenkompositionen – Pop-Gebärden, Folk-Nuancen und spannende Jazz-Instrumentierungen in einem (Klang-)Raum.

Joel Lyssarides  
Mit Niklas Fernqvist und Rasmus Blixt  
**Stay Now**  
ACT, 20,90 Euro | LP 29,90 Euro

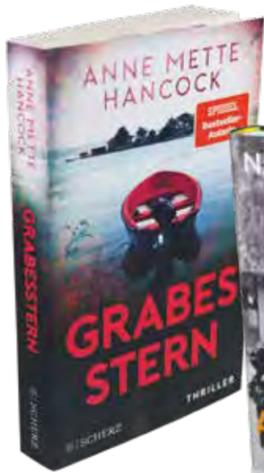
Das wird ein neues schwedisches Erfolgs-Trio, das mit dem Album »Stay Now« europäischen Boden betritt. Auf Spotify ist er kein Unbekannter, fünfzig Millionen Mal wurde Lyssarides' Musik dort aufgerufen und jetzt also neu erschienen bei ACT: »Stay Now«. Komponieren würde er mit Vorliebe nachts, wenn es still ist und ihn nichts ablenkt, gesteht der 30-Jährige, der eine halbe Stunde von Stockholm entfernt in einem Haus im Wald wohnt. Irgendwie hört man seiner Musik das alles an. Tiefgründig sind seine Stücke, sie hallen lange nach. Der Raum erzeugt Klang und Stimmung.



Jan Johansson / Georg Riedel  
**Jazz på svenska**  
**Swedish Folk Songs**  
Playground, CD 20,90 Euro | LP 26,90 Euro

Ich werde nicht müde, über Jan Johansson zu schreiben, den »Paten« so vieler skandinavischer Jazzmusiker, die sich auch heute noch, fünfzig Jahre nach seinem Tod, an ihm orientieren. »Jazz på svenska« ist ein Album, das zum ersten Mal 1964 erschien und skandinavische Volksmusik mit modernem Jazz verband. Es ist die meistverkaufte schwedische Schallplatte aller Zeiten. Sie hat Freunde auf der ganzen Welt gefunden. Das Label *Playground* hat die zwölf Stücke mit vier Bonus-Tracks versehen und vor wenigen Monaten noch einmal neu herausgebracht. Ein Piano und ein Kontrabass – mehr braucht es nicht.





Buchempfehlungen von Lisa Brammertz



Arttu Tuominen  
**Was wir verschweigen**  
Aus dem Finnischen von  
Anke Michler-Janhunen  
Lübbe Verlag, 16,- Euro

Bonnie Garmus  
**Eine Frage der Chemie**  
Aus dem Englischen von  
Ulrike Wasel und  
Klaus Timmermann  
Piper Verlag, 22,- Euro

Anne Mette Hancock  
**Grabesstern**  
Aus dem Dänischen von  
Karoline Hippe  
Scherz Verlag, 15,- Euro

Natalie Amiri  
**Afghanistan. Unbesiegter Verlierer**  
Aufbau Verlag, 22,- Euro

Christoph Ruffer  
**Zuhause Kochen und Genießen. Meine Lieblingsrezepte aus der Sterne-Küche – von einfach bis raffiniert**  
Mosaik Verlag, 19,50 Euro

Djaimilia Pereira de Almeida  
**Im Auge der Pflanzen**  
Aus dem Portugiesischen von  
Barbara Mesquita  
Unionsverlag, 20,- Euro

Markus Gasser  
**Die Verschwörung der Krähen**  
C. H. Beck Verlag, 23,- Euro

Margaret Laurence  
**Eine Laune Gottes**  
Aus dem Englischen von  
Monika Baark  
Eisele Verlag, 22,- Euro

Stephanie Land  
**Maid. Harte Arbeit, wenig Geld und der Überlebenswille einer Mutter**  
Aus dem Englischen von  
Heidi Lichtblau und Lene Kubis  
Fischer Verlag, 16,- Euro

Tatjana von der Beek  
**Die Welt vor den Fenstern**  
Ecco, 20,- Euro

Ist das ein Krimi? Mörder und Opfer stehen jedenfalls fest: Antti Mielonen ersticht während eines mehrtägigen Saufgelages im finnischen Pori unter Anwesenheit mehrerer Zeugen Rami Nieminen. An dieser Konstellation ändert sich nichts mehr, aber was haben Mörder, Opfer und der ermittelnde Polizeichef Jari Paloviita miteinander zu tun? Die drei kennen sich aus ihrer Jugend. Düster, mit einer gehörigen Portion Sozialkritik und spannend werden die Zusammenhänge aus der Vergangenheit mit den sich entwickelnden Ermittlungsergebnissen verwoben. Ein dunkles Geheimnis, das mit Freundschaft, Schuld und Rache zu tun hat, ist der fesselnde Strang und es lässt dem hartnäckigen Kollegen des Polizeichefs keine Ruhe – und auch den Leserinnen und Lesern nicht.

Die Chemikerin Elizabeth erlebt übergroße Männlichkeit und ist geprägt von dem Gefühl, dass Männer über ihr Leben bestimmen wollen. Sie lebt in den 1960er Jahren mit dem chemienobelpreisverdächtigen Calvin zusammen und wird nach dessen Unfalltod Mutter von Madeline. Die schöne Elizabeth ist anders, eine ungewöhnliche Frau mit eigenwilligem Verhalten, starkem Kopf und nicht bereit, sich von Männern etwas vorschreiben zu lassen. So hat sie auch konkrete Vorstellungen zu der ihr angetragenen TV-Show »Essen um sechs«, die sie nach dem Motto »Kochen ist Chemie« inszeniert. Und dann ist da noch ihr Hund Halbsieben, der 981 Wörter kennt ... Verückelte Formulierungen und bizarre Charaktere machen diesen Roman zu einem großen Vergnügen, ohne die Ernsthaftigkeit der Problematik ins Lächerliche zu ziehen.

Anne Mette Hancock zählt neben den weiblichen Duos Faber/Pedersen (unter anderem »Winterland«) und Holm/Bolther (»Gefrorenes Herz«) zu den angesagten und beliebtesten Kriminalautorinnen in Dänemark. Zwei kantige Charaktere, die sich in einer Art Tochter-Vater-Beziehung ergänzen: die Investigativ-Journalistin Heloise Kaldan und der Mordermittler Erik Schäfer. Die nachdenkliche, unterhaltsame und an manchen Stellen witzige, aber immer spannende Geschichte spielt an vier hektischen Tagen im Juli in Südjütland und Grasten. Kaldan recherchiert über Sterbehilfe, freundet sich mit einem sterbenden Mann an und gerät in eine Vergangenheit, in der es um die Sehnsucht nach Vergebung der Sünden geht. Der Krimi handelt von Ethik und Moral – und davon, das Richtige zu tun, auch wenn es sich falsch anfühlt; ein Buch, das man nicht aus der Hand legt. Die Filmrechte für alle drei Bände sind bereits verkauft.

Vielen dürfte die mehrfach ausgezeichnete Journalistin bekannt sein: als Moderation des ARD-Weltspiegels, durch Kommentare in den Tagesthemen zu Nahostthemen, aus Talkshows und vielleicht auch durch ihr Buch »Zwischen den Welten« über den Iran. Natalie Amiri, Tochter einer Deutschen und eines Iraners, ist auch aufgrund ihres Studiums mit dem Orient und dem Islam intensiv vertraut. Sie reiste im Herbst 2021, nachdem der Staat wieder von den Taliban übernommen und vom Westen im Stich gelassen worden war, nach Afghanistan und berichtet über die aktuelle Lage. Sie analysiert in diesem Land der Stämme, das keine Nation sein kann, die gescheiterte Demokratisierung der vergangenen zwanzig Jahre und führt aufschlussreiche Gespräche vor allem mit Frauen, die besonders von dem Machtwechsel betroffen sind, das heißt, darunter leiden.

Christoph Ruffer, in Essen geboren und zum Koch ausgebildet, mittlerweile mehrfach ausgezeichnet, ist seit fast zwanzig Jahren Küchenchef im Hotel Vier Jahreszeiten in Hamburg. Der 2-Sterne-Koch gewährt uns einen abwechslungsreichen Einblick in seine private Küche – unterteilt hat er die sechzig Rezepte nach zwanzig Hauptzutaten. Nun hat man die Wahl zwischen Rezepten für den Alltag, fürs Wochenende oder für besondere Anlässe, was aber nicht zwangsläufig schwieriger bedeutet, sondern eher den Aufwand charakterisiert. Wunderbar inspirierend fotografiert und ebenso einleuchtend wie verständlich formuliert: Man traut sich, auch wenn man gelegentlich nur Teile eines Gerichts nachkocht, ein Neues heran, etwa das sündhaft leckere Apfel-Rotwein-Kompott oder die Sauce Pistou beim Ofen-Spitzkohl. Meine Favoriten sind der rote Salat mit Walnüssen und Quinoa, eine Explosion von Farbe und Geschmack (auch wenn ich den nicht verfügbaren roten Chicorée durch hellen ersetzt habe), und die Curry-Kürbiscremesuppe mit Jakobsmuscheln. Ich garantiere, es wird Ihnen schmecken!

Durch die Nachricht vom Tod seiner Mutter und die sich daraus ergebende Erbschaft wird Kapitän Celestino vom Meer zurück aufs Festland gerufen. Die Dorfbewohner munkeln hinter seinem Rücken, erzählen sich Schreckensgeschichten und brutale Legenden, denn er soll ein Leben voller Grausamkeit gelebt haben. Raub, Folter und Mord stehen auf der langen Liste – besonders schwer jedoch wiegt die Vermutung, er habe seine Seele verkauft und mit dem Teufel ein Bündnis geschlossen. Doch Kapitän Celestino will eigentlich nur in seinem blühenden Garten sitzen, die Farben und Düfte genießen und seiner Vergangenheit entfliehen. Er ist inzwischen ein alter Mann und wünscht sich Frieden und Ruhe, doch gegen seine Erinnerungen kann er sich nicht wehren. Was hat es mit dieser Frau auf sich, die plötzlich auf seinem Anwesen auftaucht und sich um ihn kümmert? Ist sie ihm wirklich wohlgesonnen? Oder ist sie gar ein Hirngespinnst? Eine traumhaft und zuweilen poetisch-melancholisch anmutende Erzählung über Schuld und Erlösung, die nicht nur durch die außergewöhnlich magische und bildhafte Sprache überzeugt.

Haben Wahrheit und Würde eine Chance in einer Welt, die von Korruption durchdrungen ist? London um 1700 ist in zwei Städte geteilt, beide zeichnen sich durch Gewalt und Verbrechen aus, die strenge Regentschaft liegt in der Hand von Queen Anne (Stuart). Abweichende politische oder religiöse Meinungen werden als staatsfeindlich eingestuft, wer sie vertritt, wird weggesperrt. So auch Daniel de Foe, der schnell herausfindet, wer wirklich in der Stadt die Fäden zieht, und sich auf die Seite der Kriminellen schlägt. In diesem breit aufgefächerten historischen Panorama erzählt der Autor – mit bösem Humor und bisweilen derber Sprache – eine mitreißende und vielstimmige Geschichte über die Entstehung des investigativen Journalismus. Dabei sind einige Fakten an das tatsächliche Leben des berühmten Autors angelehnt und geben somit auch einen Einblick in seine Zeit.

Rachel Cameron ist Lehrerin und ihr Job bestimmt weite Teile ihres Lebens. Der Rest wird völlig von der pflegebedürftigen, vereinsamten Mutter absorbiert. Es scheint also vorgezeichnet, dass Rachels Leben in der kanadischen Provinzstadt ziemlich ereignislos verlaufen wird. Eines Tages taucht jedoch ein alter Schulfreund auf und Rachel stürzt sich Hals über Kopf in eine Beziehung mit ihm, erfährt zum ersten Mal, wie es ist, selbstbestimmt und frei zu sein. Langsam begreift sie, dass das Leben doch mehr zu bieten hat, und sie beschließt, sich nicht länger von anderen dominieren zu lassen. Ein wirklich toll erzählter Roman, der Vernunft und Gefühl gegenüberstellt, abgerundet mit einem Nachwort von Margaret Atwood (ich hatte ja vorgewarnt: keine Schmitzkatze ohne sie).

»Meine Tochter machte ihre ersten Schritte in einem Obdachlosenheim.« Als Stephanie Land kurz davor steht, endlich eine Universität zu besuchen, wird sie ungeplant schwanger. Hilfe von der Familie braucht sie nicht zu erwarten und auch ihr Freund wird zunehmend kontrollsüchtig und scheint vermehrt zu fatalen Wutausbrüchen zu neigen. Als sich herauskristallisiert, dass diese Beziehung in einer großen Katastrophe enden wird, wenn Stephanie nicht die Reißleine zieht, beschließt sie mit ihrer Tochter zu fliehen. Die beiden sind zunächst obdachlos, doch die junge Mutter schafft es schließlich, einen Job als Putzhilfe zu ergattern und so zumindest ein wenig Geld zu verdienen. In ihrem Job begegnet sie vor allem reichen Menschen, die auf sie herablicken und gleichzeitig all ihre persönlichen Dramen vor ihr ausbreiten. Langsam kämpft Stephanie Land sich aus den Schrecken ihrer Vergangenheit heraus, erlebt Rückschläge und Fortschritte, die sich aber am Ende zu einer fesselnden Erfolgs- und Lebensgeschichte fügen. Eine ehrliche, streckenweise todtraurige Biografie einer jungen Frau, die vor allem durch ihre Liebe zu ihrer Tochter und ihren unfassbar starken Lebenswillen getragen wird. Dringende Lesempfehlung!

Maia und ihre Familie leben in einem großen Haus im Wald. Was auf den ersten Blick idyllisch und friedlich klingt, stellt sich jedoch schnell als düster heraus, denn sie sind von der Außenwelt abgeschnitten, niemand verlässt jemals das Haus. Es gibt strenge Regeln und der Alltag wird von der Geschichte der Vorfahren und deren astronomischem Wissen bestimmt. Maia will jedoch mehr und wagt sich schrittweise in die dunkelsten Ecken des Hauses und der Familiengeheimnisse vor. Die alten Geschichten reichen ihr irgendwann nicht mehr und sie beginnt zu hinterfragen, möchte die Welt erkunden und herausfinden, ob die Außenwelt wirklich so gefährlich ist, wie ihre Familie behauptet ...



Buchempfehlungen von Klaus Peter Böttger

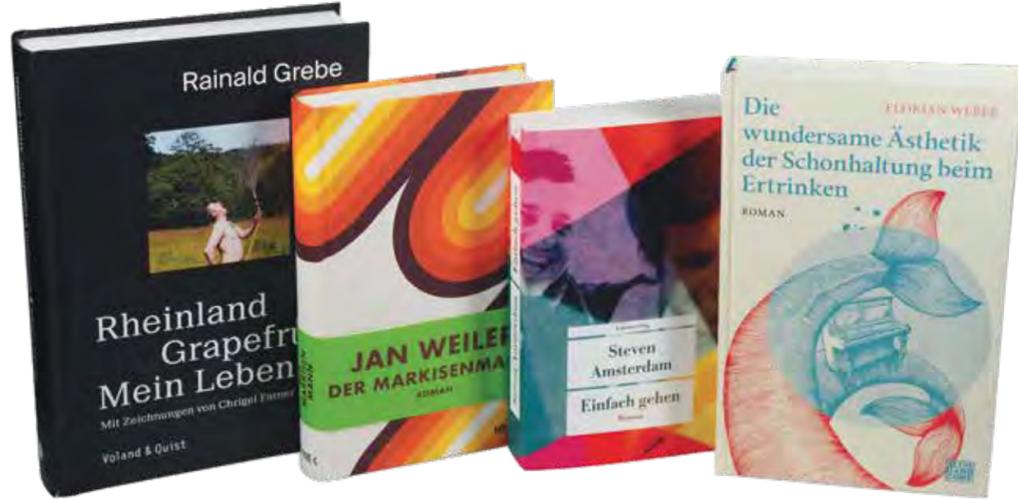


WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE





Buchempfehlungen  
von Dennis Hasemann



Jan Kaiser /  
Henning Löhlein (Ill.)  
**Der Mumpel**  
360 Grad, 15,- Euro

Rainald Grebe  
**Rheinland Grapefruit.  
Mein Leben**  
Voland & Quist, 28,- Euro

Jan Weiler  
**Der Markisenmann**  
Heyne Verlag, 22,- Euro

Steven Amsterdam  
**Einfach gehen**  
Aus dem Englischen von  
Marianne Bohn  
Unionsverlag, 14,- Euro

Florian Weber  
**Die wundersame Ästhetik  
der Schonhaltung beim  
Ertrinken**  
Heyne Hardcore, 22,- Euro

In der Grafenstraße ist es eher selten geworden, dass wir Kinderbücher bewusst wahrnehmen. Das liegt natürlich in der Natur der Sache: Die Kolleginnen im Schmitz Junior sind nun mal eine Institution und Dreh- und Angelpunkt für Literatur für junge Leser und Leserinnen. Ab und zu kommt aber, mehr oder weniger zufällig, doch mal ein Paket mit Büchern für »Kleine« bei uns an. Und als ich »Der Mumpel« in den Händen hielt, musste ich laut lachen. Was für ein wundervolles Buch! Dass der Mumpel weiterhin unbekannt ist, ist gewollt. Schließlich ist er das geheimnisvollste Wesen der Welt und lebt weit abgeschieden, irgendwo am Fuße eines Gebirges! Dort haust er ein wenig einsam vor sich hin, denn er versteckt sich und möchte eigentlich unentdeckt bleiben. Irgendwann wird es dem Mumpel aber zu bunt und er beschließt, sich endlich Mumpel-Kumpel zu suchen. Ein großes Abenteuer für kleine und große Leserinnen und Leser. Am besten zusammen.

Durchgeknallt, bissig und zum Schreien komisch. Rainald Grebes Leben als Liedermacher, Kabarettist und Ikone war immer geprägt von einem diffusen Image seines Humors, der grundsätzlich gegen den Strich verstanden werden will. Nicht zuletzt durch seine Bundeslandhymnen hat Rainald Grebe auch in der Breite Aufmerksamkeit und Anerkennung erfahren. Zu Recht! Dass er einiges aufzuarbeiten hat, darf man ihm getrost glauben. Bei ihm wurde Vaskulitis diagnostiziert, weswegen er mehrfach Schlaganfälle erlitten hat. Er kämpfte sich zurück und steht mittlerweile wieder auf Bühnen in ganz Deutschland. Dass sein skurriles Leben in einem Buch nicht nur schriftlich, sondern auch fotodokumentarisch festgehalten wurde, ist nicht nur ein Glücksfall, sondern auch eine kleine Liebeserklärung an die Buchvielfalt in Deutschland: gut, dass es so durchgeknallte Menschen und Bücher gibt.

Als Kim ihren leiblichen Vater kennenlernt, ist sie bereits fünfzehn Jahre alt. Unfreiwillig und irgendwie abgeschoben, wird sie nach einem üblen Zwischenfall mit ihrem Stiefbruder nach Duisburg verfrachtet. Der erste Kulturschock: der Duisburger Bahnhof. Der zweite: ihr Vater, ein schlaksiger Kerl, unauffällig und ein bisschen verlebt. Der dritte: die Unterkunft, in der sie die Sommerferien verbringen soll. Eine mit Planen abgetrennte Kemenate in einer Backsteinlagerhalle, in der ihr Vater allen möglichen Plunder hortet, um von dort aus auf seine Verkaufstouren für Markisen zu starten. Ab sofort wird sie seine Begleitung. Es kommt, wie es kommen muss: Die beiden lernen sich näher kennen und ob diese Vater-Tochter-Beziehung tatsächlich eine Chance hat – das erfahren Sie nicht von mir, aber in Jan Weilers neuem Roman.

Mehr oder weniger zufällig hörte ich neulich einen Podcast über die Auseinandersetzung »Pro und Kontra Sterbehilfe«. Gleichzeitig las ich das Buch »Einfach gehen«. Wirklich ein Zufall? Wohl kaum. Die Brisanz dieser Thematik und die Diskussion in Deutschland und Europa ist nicht neu, dafür aber brandaktuell. Evan arbeitet als Pfleger in einem Krankenhaus. Er kündigt sich mit Hingabe um seine Patientinnen und Patienten. Vor allem um diejenigen, die sich wünschen, einfach gehen zu dürfen. Der innere Konflikt, eigentlich Leben zu erhalten, zu verlängern und alles zu tun, um ein Leben lebenswürdig zu machen, steht dabei immer im Fokus. Seine Arbeit nimmt Evan oft genug im Kopf mit nach Hause. Ablenkung hat er im Prinzip genug – eine Dreiecksbeziehung, die ihm das Leben nicht leichter macht, denn einer der Beteiligten möchte eigentlich mehr als nur ein Techtelmechtel. Lebensbejahend, fröhlich und in den richtigen Momenten auch melancholisch, ist dieses Buch eine Auseinandersetzung, auf die man sich beim Lesen nur zu gerne einlässt.

»Was für ein herrlich skurriler Titel!« – da waren meine Kolleginnen und ich uns sofort einig. Dass wir Florian Weber nicht sofort zuordnen konnten, wird uns niemand übelnehmen. »Das ist doch der Schlagzeuger der Sportfreunde Stiller ...«, durfte ich mir von unserer ein wenig entrüsteten Ansprechpartnerin bei Heyne sagen lassen. Vorurteile rasten sofort durch meinen Kopf. Wieder ein Promi, der sich nun am Schreiben versucht? Nun denn ... Dass es bereits Florian Webers drittes Buch ist, war völlig an mir vorbeigegangen. Schön, dass ich ihn und seine Geschichte nun endlich kennenlernen durfte. Was für ein Brett! Heinrich Pohl ist Münchner und auf einem US-Roadtrip. Dass er anfangs auf dem offenen Meer, neben einem bewusstlosen Clown, einem Lama und einem Klavier aus einer tiefen Bewusstlosigkeit erwacht, ist ein so verrückter Beginn, dass alles Folgende irgendwie schon beinahe in der zweiten Liga spielt. Diesem Buch muss man nicht nur eine Chance geben. Es ist ein Muss für jede Leserin und jeden Leser mit Hang zu außergewöhnlich fantasievollen Geschichten.



Guillermo Arriaga  
**Das Feuer retten**  
Aus dem Spanischen von  
Matthias Strobel  
Klett-Cotta, 28,- Euro

Mary Paulson-Ellis  
**Die andere Mrs. Walker**  
Aus dem Englischen von  
Kathrin Bielfeldt  
Argument Verlag, 23,- Euro

Andreas Bernard  
**Wir gingen raus und  
spielten Fußball**  
Verlag Klett-Cotta, 20,- Euro

Wolfgang Heckl  
**Die Welt der Technik  
in 100 Objekten**  
Verlag C.H. Beck, 39,95 Euro

Catherine Belton  
**Putins Netz**  
Aus dem Englischen von  
Elisabeth Schmalen und  
Johanna Wais  
HarperCollins, 26,- Euro

Marina ist Tänzerin und damit recht erfolgreich. In ihrer Familie findet sie Halt, es fehlt ihr eigentlich an nichts. Tief in ihr brodelt es jedoch. Sie kann nicht definieren, was es ist, aber irgendetwas treibt sie um. Als sich die Gelegenheit bietet, sich beruflich in eine andere Richtung zu entwickeln, ergreift sie die Möglichkeit beim Schopf. Ihr nächster Tanzauftritt wird in einem Hochsicherheitsgefängnis stattfinden. Vor Strafgefangenen. Dort lernt sie den verurteilten Mörder José Cuauhtémoc kennen – und lieben. Wie kann das sein? José ist durch und durch der exakte Gegensatz zu Marinas normalem Leben: ein Kind der Straße, dessen Alltag von Gewalt, Exzessen und Gesetzlosigkeit bestimmt wird. Marina ist fasziniert und es entbrennt eine kaum nachvollziehbare Leidenschaft, die ihr geregeltes Leben völlig aus den Fugen geraten lässt. Spannend, einfühlsam und behutsam wird diese besondere Geschichte erzählt und entwickelt dabei einen unglaublichen Sog.

Es ist düster, grau und kalt in Edinburgh. Als Margaret Penny im Winter 2011 in ihre Heimatstadt zurückkehrt, hat sie ein schönes Leben in London aufgeben müssen. Mit 47 Jahren zieht sie gezwungenermaßen wieder bei ihrer Mutter ein, einer introvertierten Alkoholikerin. Die beiden haben sich eigentlich nichts zu sagen; Hauptsache, Margaret hat ein Dach über dem Kopf. Nun braucht sie noch einen Job. Den findet sie in einer Behörde, einem Amt für Verlorengegangene. Ihre Aufgabe: angehörige Verstorbener ausfindig zu machen, damit diese die Bestattungskosten übernehmen. Als sie eines Tages den Fall der verstorbenen Mrs. Walker zugeteilt bekommt, ahnt sie noch nicht, dass dieser sie ganz persönlich beschäftigen wird. Unnachahmlich und intensiv, bewegend und leise erzählt, reisen wir knapp zehn Jahre zurück, in den zweitkältesten Winter überhaupt, der Schottland jemals heimgesucht hat. Dass diese Wetterlage dort Hunderte Menschen das Leben gekostet hat, ist kaum bekannt, wird hier aber aufgearbeitet und stimmt mehr als nachdenklich.

Ich erinnere mich gern daran. Nach der Schule schnell nach Hause, meinen Ranzen irgendwo in die Ecke geschmissen und ab auf den Bolzplatz hinter dem Kunsthaus Essen. Damals noch einer Mondlandschaft gleichend, mit Kratern und Stolpersteinen, war das aber für mich und meine Freunde der Treffpunkt am frühen Nachmittag. Eine Runde gegen den Ball treten, Tore schießen oder ganze Spiele gegen bunt gemischte Mannschaften – Geflüchtete aus dem Libanon, aus dem ehemaligen Jugoslawien und unsere Nachbarn mit türkischen Wurzeln. Alle waren auf diesem Bolzplatz versammelt, um eben genau das zu tun, was alle gemeinsam so liebten: Fußballspielen. Andreas Bernard beschreibt sehr ähnliche Settings und genau die Dynamiken, die jeder Hinterhof-Kicker erlebt hat. Die Suche nach einem Ball, Tore, die mit Schulranzen gekennzeichnet werden, die Kicker-Stecktafel. Schön, dass sich manche Dinge einfach doch nicht ändern.

Das Deutsche Museum in München ist flächenmäßig das größte Technikmuseum seiner Art, auch die circa 28.000 Exponate umfassende Dauerausstellung zählt zu den weltweit größten. Wolfgang Heckl ist Generaldirektor des Deutschen Museums und hat hundert Objekte der Ausstellung ausgesucht, die er in diesem Buch sehr umfassend vorstellt: ihre Geschichte, ihren Einfluss auf die Menschheit und den Werdegang des jeweiligen Exponats. Das erste Röntgenbild, der erste Mercedes-Benz oder – sehr aktuell – der BioNTech-Impfstoff. »Geschichte zum Anfassen« ist hier im übertragenen Sinne das Stichwort, denn die ausgewählten Objekte hatten unmittelbaren Einfluss auf unser heutiges Leben. Ob Kultur, Verkehr oder Alltag – in allen Lebensbereichen finden wir diese Dinge wieder.

Während ich versuche, dieses Buch zu beschreiben, erfahre ich aus den Medien, dass Mariupol gefallen ist. Der Angriffskrieg in der Ukraine treibt uns alle um und im Vorfeld gab es durchaus zahlreiche Mahner, die auf die perfiden Pläne Wladimir Putins hinwiesen. Wie verstrickt und mit wie viel Kalkül in den letzten dreißig Jahren Pläne vorangetrieben wurden, Netzwerke etabliert und unglaubliche Reichtümer verschoben und gehortet wurden, zeigt dieses umfassende und aufschlussreiche Buch auf. Catherine Belton hat über Jahre die Verstrickungen der Politik, der Geheimdienste und der russischen Oligarchen dokumentiert und aufgeschlüsselt. Dass gleich vier Oligarchen gegen die Veröffentlichung dieses Buches klagten, verdeutlicht nur, dass Belton wohl den einen oder anderen Nerv trifft.





Buchempfehlungen von **Maïke Michelis**

**Annika Büsing**  
**Nordstadt**  
Steidl Verlag, 20,- Euro

Nene lebt in der Nordstadt und arbeitet in einem Stadtteilschwimmbad als Bädermeisterin. Eines Tages steht Boris vor ihr und fragt nach einem Schwimmbrett. Sie verliebt sich in den zurückhaltenden jungen Mann, der an den Folgen einer Kinderlähmung leidet. Das Dasein als Außenseiter ist ihm vertraut, er hat wenig Selbstvertrauen und wirkt entsprechend unsicher. Des Öfteren belügt er Nene, beispielsweise was seine Zukunft bezüglich eines Ausbildungsplatzes betrifft. Doch sie kämpft auch hier. Sie verbringen Zeit miteinander, im Kino oder zu Hause. Nene hat Menschen, zu denen sie aufschaut, und ihre Ziele immer fest im Blick. Sie möchte nicht über die Verletzungen reden, die ihr zugefügt wurden, sondern das Leben als junge Frau leben, am liebsten mit Boris an ihrer Seite. Doch da gibt es ein paar Hürden ... Annika Büsing zeigt in ihrem Debütroman, wie zärtlich und kämpferisch zwei junge Menschen sich ihr Leben erträumen und doch in diesem Moment nicht alles dafür tun können, ihr Glück zu finden. Sie sind jung und die Umstände der Zeit, in der sie leben, können sie nicht ignorieren. Aber sie werden weitermachen.

**Lucy Fricke**  
**Die Diplomatin**  
Claassen Verlag, 22,- Euro

Nach einer folgenschweren Fehleinschätzung wird Fred, eine fünfzigjährige Diplomatin, von Montevideo, Uruguay, nach Istanbul versetzt. Konsulin am Bosphorus, das klingt aufregend! Doch die erfahrene Einzelgängerin kann sich die Stadt nicht erschließen. Dafür lässt sie sich auf eine Affäre mit einem deutschen Journalisten ein, der kurze Zeit später untertauchen muss. Das diplomatische Gefüge in der Türkei ist äußerst fragil, es gilt, jegliche Unstimmigkeiten zu vermeiden. Doch dann überschreitet Fred die Grenzen ihres Handlungsspielraums, um zu Unrecht politisch Verfolgten zur Flucht nach Deutschland zu verhelfen. Hochaktuell und fesselnd erzählt, lässt Lucy Fricke die Hauptfigur in einem zwischen unnahbar und sich persönlich öffnenden Modus agieren. Der Roman entbehrt nicht einer gewissen Komik – in dem recht steifen, altmodischen und von Männern dominierten Kosmos der Exzellenzen in ihrem Wohn- und Arbeitsumfeld – und ist absolut schlüssig zu Ende erzählt.

**Joachim B. Schmidt**  
**Tell**  
Diogenes Verlag, 23,- Euro

Auf dem Tellhof lebt Wilhelm mit seiner Frau, den drei Kindern und beiden Großmüttern. Es sind harte Zeiten für die Bauern, der Winter naht und die Soldaten des Landvogts ziehen plündernd und schlachtend durch die Dörfer. Als Wilhelm mit dem Ältesten, Walter, einem Bären in die Berge folgt, kommt es zu einer Begegnung mit dem Landvogt und Tell zieht wegen Ungehorsams und des Verdachts auf unerlaubtes Jagen vor allem den Hass des brutalen Anführers der Soldaten, Harras, auf sich. Dieser macht sich wenige Tage später mit einem kleinen Trupp zum Tellhof auf, um Wilhelm einen Denkkettel zu verpassen. Die Situation eskaliert, einer der Soldaten tötet Tells Mutter. Um den Winter zu überleben, ziehen Wilhelm und Walter mit einer mageren Kuh auf den Markt von Altdorf, nehmen die Gefahr in Kauf, dass die Habsburger es bereits auf sie abgesehen haben. Den Gruß an den auf einer Stange hängenden Hut des Landvogts verweigern wird Tell gezwungen, mit einer Armbrust aus fünfzig Schritten Entfernung einen Apfel von Walters Kopf zu schießen. Andernfalls würden sie sofort gerichtet ... Unerhört spannend und modern erzählt Joachim B. Schmidt die Legende des Befreiers, auf eine sehr nahegehende, persönliche Art. Alle handelnden Personen leuchten wie Markierungen entlang des Weges des entschlossenen Kämpfers bis zum Showdown auf. Mit ihren eigenen Geschichten tragen sie zu einem unmittelbaren Erleben der Zeit bei, und doch fühlt es sich an, als könnte sich all dies genau so hier und jetzt zugetragen haben.

**Natalie Buchholz**  
**Unser Glück**  
Penguin Verlag, 20,- Euro

Coordt und Franziska, ein Paar um die dreißig und Eltern eines einjährigen Sohnes, suchen seit längerem eine Wohnung in München. Bei einer anfangs wenig aussichtsreichen Besichtigung zieht die Vermieterin sie in Betracht, stellt aber eine ungewöhnliche Bedingung: Ihr Ex-Mann bleibt dort wohnen, in einem abgeteilten Bereich, sie werden ihn nicht zu Gesicht bekommen. Franziska reagiert unerwartet positiv. Sie leidet sehr unter der jetzigen Wohn- und Lebenssituation und erhofft sich einen Neuanfang. Kurze Zeit später ziehen die drei ein. Franziska blüht regelrecht auf und auch Coordt genießt die sich entspannende Stimmung. Dann kauft der Mitbewohner, ein kranker Mann um die siebzig, seiner Ex-Frau die Wohnung ab und macht den beiden ein neues Angebot: Franziska soll ihn, der noch etwa ein halbes Jahr zu leben hat, bis zu seinem Tode pflegen, dafür soll sie nach seinem Ableben die Wohnung bekommen. Die zweite Bedingung lautet: Coordt muss so lange ausziehen und darf Frau und Sohn nicht besuchen. Was als moderner Großstadtroman beginnt, nimmt durch diese heikle Forderung und die Entscheidung des Paares eine dramatische Wendung. Natalie Buchholz beobachtet präzise und schildert eindringlich das Streben nach dem persönlichen Glück.

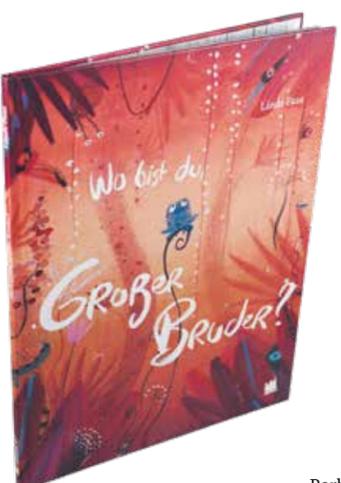
**Louise Roussel**  
**Freiheit im Fahrtwind. Der Fahrradguide für Frauen**  
Aus dem Französischen von Nina Goldt und Annika Klapper  
Knesebeck Verlag, 22,- Euro

Nachdem ich vor einigen Wochen meinen Fuhrpark mit dem Kauf eines Bambi-Fahrrads vorübergehend auf fünf Räder erweitert und meiner Freundin, die eine dreimonatige Radreise angetreten hat, dieses Buch geschenkt hatte, brauchte ich gleich noch ein Exemplar für mich. Die Französin Louise Roussel hat in diesem kompakten und doch repräsentativen Band viele Radlerinnen versammelt, die ihre ganz unterschiedlichen Zweirad-Geschichten erzählen. Ergänzt werden die Porträts um Seiten mit praktischen Tipps (richtig gut) und einem Überblick über die Geschichte des Radfahrens als Teil der Emanzipation. Ja, das Fahrrad ist vielleicht der kleinste Nenner der Teilhabe an Mobilität. Jüngst wollten wir zu einer Tour aufbrechen und wurden an der Tankstelle von einer freundlichen Frau angesprochen. Sie hatte zwei ukrainische Jungs in ihrer Obhut, zwei Brüder, von denen der eine bereits ein Fahrrad hatte und der lange, große Ältere an diesem Tag eines geschenkt bekam. Sie baten uns um Hilfe beim Aufpumpen. Als der junge Mann auf sein nun fahrtüchtiges, ihm viel zu kleines Rad stieg und losfuhr, ging plötzlich eine solche Freude, ein Selbstbewusstsein von ihm aus, das war sehr anrührend.



**Linde Faas**  
**Wo bist du, großer Bruder?**  
Aus dem Niederländischen von Kristina Kreuzer  
von Hacht Verlag, 14,- Euro

Der kleine Frosch fühlt sich in seinem Zuhause pudelwohl und hat gar kein großes Interesse daran, die Welt zu entdecken. Und ein bisschen Angst hat er auch ... Doch eines Tages lässt sein großer Bruder ihn allein. Ziemlich lange allein – so lange, dass der kleine Frosch sich schließlich auf die Suche macht. Jede Doppelseite in diesem verträumten Bilderbuch bringt den kleinen Bruder näher an die Kronen des Regenwaldes. Und jedes Umblättern verspricht eine Begegnung mit einem anderen Waldbewohner. Am Anfang etwas unheimlich, sind sie bei näherer Betrachtung immer liebenswürdig und hilfsbereit. So wird der kleine Frosch immer mutiger und neugieriger, bis er ganz oben ankommt. Und hier trifft er auch seinen großen Bruder, der ihm versichert, dass er immer in der Nähe war. Also noch mal zum Anfang blättern und tatsächlich! Auf jeder Doppelseite versteckt sich der große Bruder und gibt acht. Was für eine wunderbare Botschaft an die Kinder: »Raus mit euch! Entdeckt die Welt! Wir achten auf euch!«  
Ab 4 Jahren.



**Barbara Cantini**  
**Oskar & Ophelia. Flugstunde mit Kater**  
Aus dem Italienischen von Knut Krüger  
dtv, 13,- Euro

Viele gute Geschichten beginnen mit einer Suche. Auch Oskar, ein junger, pummeliger, schwarzer Kater mit einem weißen Fleck auf der Schwanzspitze, sucht jemanden, um Freundschaft zu schließen. Gar nicht so einfach, denn jedes Mal, wenn er versucht, macht es irgendwie in fürchterlicher Unordnung. Ganz schlechte Voraussetzungen für Freundschaften! Auch die etwas ungeschickte, aber ideenreiche Ophelia sucht einen Weggefährten. Als Junghexe braucht man schließlich Gesellschaft, wenn man auf dem Besen durch die Lüfte sausen möchte. Sie ahnen es schon – die beiden finden zusammen, werden richtig dicke Freunde und stiften mehr Chaos, als man in Worte fassen kann. Was für ein Glück, dass die Autorin im Zeichen begabter ist als Oskar & Ophelia im Zaubern. Die Illustrationen nehmen die Geschichte auf und erweitern sie um unzählige kleine Abenteuer und witzige Details. Auch für die Vorlesenden ein wahrer Schatz für viele »Nochmal!«-Runden.  
Ab 5 Jahren.



**Anna Lott / Thomas M. Müller (Ill.)**  
**Kralle & Co. Die Agentur der fiesen Viecher**  
dtv, 14,- Euro

Wahrscheinlich kennen alle Eltern die Phase, wenn das Kind sich unbedingt und ganz dringend und überhaupt nichts anderes wünscht als ein Haustier. Da kommt die Agentur der fiesen Viecher genau richtig. Kurze Nachrichten genügt und die fünf Fellfreunde schreiten zur Tat. Und sie können sich so richtig danebenbenehmen, um jedem Kind den Wunsch nach einem Haustier auszutreiben. Denn: Nach ihrer Erfahrung landet man am Ende sowieso im Tierheim und nicht jedem gelingt so eine spektakuläre Flucht wie den furchtlosen fünf. Nein! Dieses Schicksal wollen sie anderen Tieren unbedingt ersparen. Doch dann läuft ein Auftrag so gar nicht nach Plan ... Mit tierischem Humor erzählt uns Anna Lott die Geschichte von Hund Kralle und seinen Freunden, die genauso fies sein können, wie sie im Herzen doch richtig nett sind. Die energischen und verschmitzten Illustrationen von Thomas Müller (nein, nicht der Fußballer) unterstreichen die schrägen Charaktere dieser ungewöhnlichen Tiergeschichte.  
Ab 8 Jahren.



**Vitali Konstantinov**  
**Alles Geld der Welt. Vom Muschelgeld zur Kryptowährung**  
Gerstenberg Verlag, 26,- Euro

Zugegeben, bei diesem Titel musste ich erst mal meinen jugendlichen Blickwinkel einnehmen, um mich mit dem chaotisch anmutenden Layout anzufreunden. Aber dann wurde es ein Riesenspaß. Angefangen bei Funktion und Bedeutung von Geld, schlägt es einen weiten Bogen über Philosophie, Geschichte und Gegenwart in eine Zukunft, die ohne Währungen auskommen könnte. Kurze Texte und Comicstrips lockern dieses wahrlich komplexe und undurchsichtige Thema der Zahlungsmittel auf und machen es verständlich. Kleine Anekdoten helfen die Macht von Geld zu begreifen. Wussten Sie zum Beispiel, dass die Nazis 100 Millionen Pfund Falschgeld herstellen wollten, um die Wirtschaft Großbritanniens zu schwächen? Oder dass es »bargeldlose Zahlung« bereits seit 1609 gibt? Mit viel Witz, fundiertem Wissen und etwas Wahnsinn versucht »Alles Geld der Welt« einem gigantischen Organismus auf die Spur zu kommen, der zu jeder Zeit unser aller Alltag bestimmt.  
Ab 10 Jahren.



**Alessandro Baricco / Sara Beltrame / Tommaso Vidus Rosin (Ill.)**  
**The Game. Eine Reise durch die digitale Welt**  
Aus dem Italienischen von Claudia Koch  
Midas Verlag, 18,- Euro

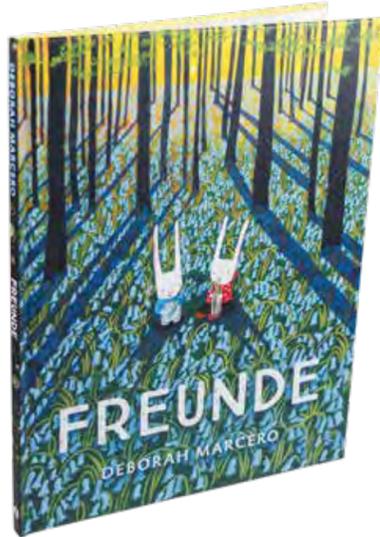
Wenn man etwas nicht versteht, dann ist es ratsam, sich erst mal einen Überblick zu verschaffen, um die Dinge einordnen zu können, die einem Kopfzerbrechen verursachen. Mit dem Buch »The Game« versucht der neugierige Autor Alessandro Baricco genau das und nimmt uns mit auf eine Reise durch unsere digitale Welt. Im chronologischen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der elektronischen Datenverarbeitung zeichnet das Buch nach und nach eine Landkarte der Digitalisierung. Es geht darum, diese Welt zu verstehen und einzuordnen. Technische und gesellschaftliche Entwicklungen und deren Bedeutungen werden nachvollziehbar dargestellt. Während dieser unglaublich spannenden Reise begegnet der Autor den Jugendlichen jederzeit auf Augenhöhe. Durch direkte Ansprache regt er dazu an, eigene Standpunkte zu entwickeln, und erhebt niemals den moralischen Zeigefinger. Vielmehr lädt er dazu ein, in unserer schnelllebigsten Zeit kurz innezuhalten, zurückzutreten und sich erst mal einen Überblick zu verschaffen (s.o.).  
Ab 12 Jahren.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Buchempfehlungen von **Steffi Löns**



Deborah Marccero  
**Freunde**  
Aus dem Englischen von  
Julia Groier-Bleiweis und  
Stephanie Reis  
Adrian Verlag, 12,95 Euro



Karrie Fransman (Ill.) &  
Jonathan Plackett  
**Der Prinz auf der Erbse  
und andere umgekremelte  
Märchen**  
Aus dem Englischen von  
Sophie Zeitz-Ventura  
Kein & Aber Verlag, 28,- Euro



Jörg Mühle  
**Als Pappas Haare  
Ferien machten**  
Moritz Verlag, 9,95 Euro

Lynette Noni  
**Prison Healer.  
Die Schattenheilerin**  
Aus dem Englischen von  
Sandra Knuffke und  
Jessica Komina  
Loewe Verlag, 19,95 Euro



Elizabeth Lim  
**Die sechs Kraniche**  
Aus dem Englischen von  
Birgit Schmitz  
Carlsen Verlag, 16,- Euro

Joël Dicker  
**Die letzten Tage unserer Väter**  
Aus dem Französischen von  
Amelie Thoma und  
Michaela Meßner  
Piper Verlag, 25,- Euro



Laetitia Colombani  
**Das Mädchen mit dem  
Drachen**  
Aus dem Französischen von  
Claudia Marquardt  
Fischer Verlag, 22,- Euro

Monika Peetz  
**Sommerschwestern**  
Kiepenheuer & Witsch Verlag,  
16,- Euro



Delphine de Vigan  
**Die Kinder sind Könige**  
Aus dem Französischen von  
Doris Heinemann  
DuMont Verlag, 23,- Euro

In Schraubgläsern sammelt der Kaninchenjunge Leander gerne Dinge, um sich daran zu erinnern, was er Wundervolles erlebt hat. Eines Abends schafft er es sogar, das kirschrote Licht des Sonnenuntergangs einzufangen. Das Kaninchenmädchen Leni hilft ihm dabei. Von da an sind die beiden Freunde und sammeln gemeinsam alles Mögliche und Unmögliche: Regenbögen, den Klang der Natur und ihre Empfindungen. Sie sammeln, bis Leni eines Tages mit ihrer Familie wegziehen muss. Erst ist Leander sehr traurig und fühlt sich wie ein leeres Glas, doch schnell findet er einen Weg, seine Erlebnisse mit Leni zu teilen. Er füllt Gläser mit seinen Erlebnissen und schickt sie ihr. Über die wundervolle Kraft der Freundschaft und der Erinnerung.  
Ab 3 Jahren.

Was wäre, wenn wirklich leuchtende Flamingos den Weg zum Zoo zeigen würden? Oder wenn Zebras auf Zebraflecken stehen würden? Oder wenn „mit dem Strom gehen“ bedeuten würde, sich durch einen Schwarm von Goldfischen zu bewegen? Manchmal sehen Menschen mit Sonnenbrillen doch wie Pandas aus, oder? Die Sonnenschirme der Cafés sind bunte Riesenquallen, die jeden Moment davonschweben könnten. Das Kind durchstreift in aller Ruhe seine Umwelt und lässt seiner Fantasie freien Lauf. Es ist ein Faultier, das sich kopfüber vom Geländer hängen lässt, es rutscht den Rüssel eines Elefanten herab und spürt nicht, dass die Zeit wie im Flug vergeht. Die in der Ukraine geborene Autorin und Illustratorin schafft eine einzigartige Verbindung von Fantasie und Realität.  
Ab 4 Jahren.

Ich sitze im Café und verbinde die Arbeit mit dem Vergnügen: in der Sonne sitzen, lesen und über ein Buch schreiben. »Darf ich fragen, welches Buch Sie da lesen? Es sieht so schön aus.« Dieser Märchenband besticht schon auf den ersten Blick durch die wunderbaren Illustrationen von Karrie Fransman. Es ist ein ebenso fabelhaftes wie spannendes Projekt: In »Der Prinz auf der Erbse und andere umgekremelte Märchen« werden aus Prinzessinnen Prinzen. Aus Aschenputtel wird Aschenpeterl, der Schöne heiratet das Biest, Rapunzel lässt seinen Bart herab, Schneewittich versteckt sich bei den sieben Zwerginnen und der Dornrösling wird von der Prinzessin gerettet. Jonathan Plackett hat alle weiblichen Figuren in männliche umgewandelt und umgekehrt. »Sind es nur Märchen für Erwachsene oder könnte man sie auch Kindern vorlesen?« – Warum nicht!

Ich stelle mir das so vor: Jörg Mühle entscheidet sich spontan für eine Kurzhaarfrisur, zugegebenermaßen sehr kurz, eigentlich ist alles, was man Frisur nennen könnte, so gut wie weg. Vielleicht dringt dazu noch ein ungewöhnliches Gepolter aus dem Badezimmer, weil der Rasierer zu Boden fällt. Der Rest der Familie fragt sich, was da wohl gerade passiert ... Und als der Vater mit seiner Beinahe-Glatze wieder auftaucht, fragt der Nachwuchs, wo denn Pappas Haare geblieben sind. Schon springt Jörg Mühles unvergleichlicher Humor an und eine neue Geschichte ist geboren: Pappas Haare haben sich aus dem Staub gemacht. Er verfolgt sie bis in die Stadt, doch diese Haare können sich einfach zu gut tarnen und schaffen es bis ins Meer. Von dort aus reisen sie nach Haarentinien und in die SaHaara – und schicken ab und zu Postkarten. Zum Ärger des Vaters, der überhaupt nicht erfreut ist, dass seine Haare jetzt ohne ihn Ferien machen. Doch so viel sei verraten: Am Ende wird alles gut!  
Zum Selberlesen ab 8.

Kiva Meridan ist siebzehn Jahre alt und die Heilerin im grausamsten Gefängnis des Landes Wenderall: Zalindov. Jedem Gefangenen muss sie zu Beginn der Gefangenschaft den Anfangsbuchstaben des Gefängnisses in die Haut brennen. Aus diesem Grund halten sich die meisten Insassen von ihr fern. Eines Tages wird die kranke Rebellenkönigin Tilda bewusstlos eingeliefert. Kivas Familie sendet ihr eine geheime Botschaft: »Lass sie nicht sterben, wir kommen.« Um sie zu retten, tritt Kiva für Tilda die Elementarprüfungen an. Wenn Kiva diese vier schier unüberwindbaren Prüfungen – Luft, Feuer, Wasser und Erde – nicht besteht, werden beide sterben. Dies ist erst der Anfang ihres Abenteuers und ausgerechnet vor dem Prinzen von Wenderall muss sie ihre eigentliche Identität geheim halten ... Der spannende Auftakt einer Fantasy-Trilogie!  
Ab 14 Jahren.

Prinzessin ShioriAnma und ihre sechs Brüder sind die Kinder des Kaisers Hanriu und der verstorbenen Kaiserin. An dem Tag, als die Prinzessin ihren Verlobten, den Sohn von Lord Bushian, kennenlernen soll, droht ihr Geheimnis ans Licht zu kommen, nämlich dass sie verbotene Magie angewandt und dabei ihren Papiervogel Kiki zum Leben erweckt hat. Bei der Rettung des Vogels aus dem See verliert Shiori fast ihr eigenes Leben. Ein Drache rettet sie mit seiner Perle vor dem Ertrinken. Auch ihre Stiefmutter verbirgt ein mächtiges Geheimnis, das Shiori entdeckt, als sie ihr in den Wald folgt. Das erzürnt die Stiefmutter so sehr, dass sie Shiori und ihre sechs Brüder verflucht. Fortan darf Shiori nicht mehr sprechen. Jedes Wort würde einen Bruder töten. Die Brüder werden in Kraniche verwandelt und nur nachts zu Menschen. Die Geschwister müssen sich einer harten Prüfung unterziehen, um den Fluch zu brechen. Die Erlösung entlarvt die wahren Beweggründe ihrer Stiefmutter ... Der packende erste Teil der Asia-Fantasy-Dilogie.  
Ab 14 Jahren.

Es ist kaum zu glauben, aber Joël Dicker schreibt, ohne vorher den genauen Plot zu kennen, er lässt sich auf seine Geschichte ein und legt los. Erst im Nachhinein fügt er Hinweise ein, verbirgt somit wichtige Informationen zwischen den Zeilen, die uns auf das Kommende vorbereiten. Und dann passieren genau diese unfassbaren Dinge ... So auch in seinem ersten Roman, der jetzt endlich ins Deutsche übersetzt wurde: Im Zweiten Weltkrieg bildete Winston Churchills SOE die unterschiedlichsten Frauen und Männer zu Terroristen aus, die das Vordringen der Nazis sabotieren und die Arbeit der Résistance unterstützen sollten. Der junge Paul-Emile ist erst Anfang zwanzig, als er sich 1940 in Paris von seinem Vater verabschiedet, um sich der geheimen Einheit anzuschließen. Bald werden die neuen Rekruten zu einer engen Gemeinschaft, ja sogar zu Freunden. Die grausame Arbeit während des Krieges prägt sie, verändert aber nicht ihre Sehnsüchte, die mancherlei Verwicklungen hervorbringen. Ein unbekanntes Kapitel der europäischen Geschichte, packend erzählt!

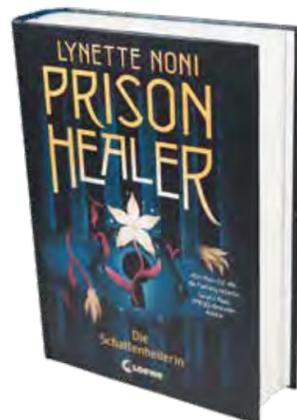
Nach einem Schicksalsschlag sehnt sich Léna nach Abstand von ihrem alten Leben. Ihr verstorbener Mann hatte schon immer nach Indien gewollt. Deswegen reist sie zum Golf von Bengalen. Dort am Strand beobachtet sie das indische Mädchen Lalita, wie es jeden Morgen mit einem Papiervogel spielt. Nur diese wenigen Minuten Kindsein sind dem kleinen Mädchen vergönnt. Den Rest des Tages arbeitet Lalita. Dies wird Léna bewusst, als sie sich bedenken will, nachdem Lalita und Preeti, die Anführerin einer Selbstverteidigungsgruppe, sie vor dem Ertrinken gerettet haben. Kaum ein Kind in dieser Gegend hat Zugang zu Bildung, erst recht nicht die Mädchen. Léna beginnt, Lalita Lesen und Schreiben beizubringen. Langsam reift in ihr der Plan, eine Schule zu gründen. Als der Tag der Schuleröffnung gekommen ist, sollte Léna glücklich und lebendig sein, doch ihr Körper fühlt sich an wie Blei. Dieses und viele andere Hindernisse liegen auf ihrem Weg in ein neues Leben mit einer neuen Familie. Eine Geschichte über eine Frau, die, frei nach Hermann Hesse, das Unmögliche versucht, um das Mögliche zu erreichen.

Bergen, Holland. Dort brachte die Familie ihre Urlaube, dort waren sie glücklich und dort waren die vier unterschiedlichen Schwestern die Sommerschwestern, die sich immer vertrugen. Der tödliche Unfall des Vaters setzte der Harmonie ein jähes Ende. Nie wieder sind Henriette Thalberg und ihre Töchter an diesen Ort gekommen. Ausgerechnet hierher lädt sie Yella, Amelie, Helen und Doro ein, ohne ihnen den Grund zu verraten. Beschwert von eigenen Sorgen, Gedanken und Geheimnissen begegnen die Töchter einander. Wie viel weiß wer von den anderen? Wer hat welche Beziehung zur Mutter? Es tauchen nur Bruchstücke des Puzzles auf: eine Andeutung, eine seltsame Nachricht. Zunächst lassen sowohl die Auflösung als auch die Mutter auf sich warten, aber dann kommt alles ans Tageslicht. Eine gefühlvolle Schilderung vom Aufbrechen bestehender Familienbande.

Zwei Frauen, beide wachsen auf zur Zeit der Anfänge der Reality-TV-Sendung Big Brother. Sie sind Teil einer Social-Media-Gesellschaft, in der viele leben, um gesehen zu werden. Eine will ins Rampenlicht, die andere nicht. Als Mélanie selber Mutter wird, filmt sie quasi ununterbrochen den Alltag ihrer Kinder, stellt die Videos auf YouTube und wird damit berühmt. Ein Traum wird für sie wahr. Claras Leben abseits der Medien ist das komplette Gegenteil. Privat und beruflich lebt, recherchiert und dokumentiert sie im Verborgenen, denn sie arbeitet bei der Kriminalpolizei. Die beiden Frauen lernen einander kennen, als Mélanies Tochter verschwindet. Alle Spuren der üblichen und offensichtlichen Motive einer Kindesentführung führen ins Leere. Aber Clara folgt ihrer Intuition und entdeckt etwas in der Scheinwelt der gut gelaunten YouTube-Videos ... Ein spannender und hochaktueller Kriminalroman über die sozialen Netzwerke und ihre unsichtbaren Verletzungen und Konsequenzen.



Buchempfehlungen  
von Mareike Niehaus



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

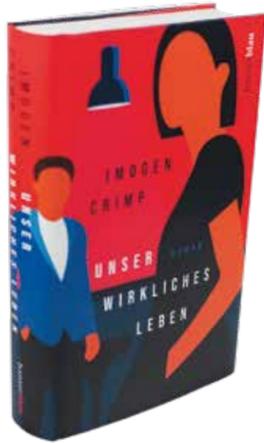




Buchempfehlungen  
von Katrin Proske



Sigurd Hartkorn Plaetner  
**Die allerbeste Zeit  
meines Lebens**  
Aus dem Englischen von  
Frank Zuber  
dtv, 18,- Euro



Imogen Crimp  
**Unser wirkliches Leben**  
Aus dem Englischen von  
Margarita Ruppel  
Hanser Blau, 22,- Euro



Seraina Kobler  
**Tiefes, dunkles Blau.  
Ein Zürich-Krimi**  
Diogenes Verlag, 16,- Euro

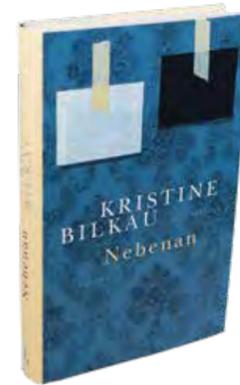
Kristina Pfister  
**Ein unendlich kurzer  
Sommer**  
Fischer Verlag, 16,- Euro



Karl Ove Knausgård  
**Der Morgenstern**  
Aus dem Norwegischen von  
Paul Berf  
Luchterhand Verlag, 28,- Euro



Maxim Leo  
**Der Held vom Bahnhof  
Friedrichstraße**  
Verlag Kiepenheuer & Witsch,  
22,- Euro



Kristine Bilkau  
**Neben an**  
Luchterhand Verlag, 22,- Euro



Judith W. Taschler  
**Über Carl reden wir morgen**  
Paul Zsolnay Verlag, 24,- Euro



Jakob Augstein  
**Strömung**  
Aufbau Verlag, 22,- Euro



Susanna Tamaro  
**Geschichte einer großen Liebe**  
Aus dem Italienischen von  
Barbara Kleiner  
HarperCollins, 20,- Euro

Vitus ist Anfang zwanzig und hat keinen Plan, was er aus seinem Leben machen soll. Er lebt in den Tag hinein und arbeitet nur so viel, wie er zum Leben braucht. Als seine Freundin Sara ihm sagt, dass sie schwanger ist, flüchtet er. Er zieht sich von Sara und der Verantwortung zurück. Vitus kann sich nicht vorstellen, mit ihr eine Familie zu gründen, viel zu sehr kämpft er mit sich selbst und seinem Leben, aber vor allem mit der Vergangenheit und dem frühen Verlust seiner Mutter. Und dann lernt er eines Abends Emma kennen. Mit ihr kann Vitus so sein, wie er schon immer gerne gewesen wäre – spontan, abenteuerlustig und vor allem glücklich. Er fühlt sich ihr so nah und verbunden und bald wird aus ihnen ein Paar. Viel zu lange zögert er, Emma zu sagen, dass seine Exfreundin schwanger von ihm ist, und als er es endlich tut, verschwindet Emma aus seinem Leben. Vitus wird fast verrückt und macht sich auf die Suche nach ihr. »Die allerbeste Zeit meines Lebens« ist ein Buch, das uns zeigt: Wir sollten die Gegenwart genießen und weder nur in der Vergangenheit noch (mit immer höher gesteckten Zielen und Wünschen) nur für die Zukunft leben. Es hat mir wieder einmal vor Augen geführt, wie wunderschön und auch fragil das Leben und die Liebe sind.

Anna hat einen Traum und sie ist bereit, dafür alles zu geben. Sie möchte Opernsängerin werden und übt eisern. Ein Stipendium für ein Londoner Konservatorium hat sie zwar, aber das Leben in der Hauptstadt ist teuer und außerdem nimmt sie Gesangsstunden bei der besten Lehrerin. Anna verpasst kaum ein Vorsingen oder Casting und versucht sich einen Platz zwischen ihren meist gut betuchten Mitstudierenden zu erkämpfen. Von ihren Eltern wird sie nicht unterstützt, und um ein bisschen Geld zu verdienen, arbeitet sie ein paar Abende in der Woche in einer Bar als Jazzsängerin. Eines Abends trifft sie dort auf Max. Er ist wesentlich älter als sie, undurchschaubar und außerdem hat er Geld. Das, was Anna und Max unterscheidet, ist nur allzu offensichtlich. Anna fühlt sich zu ihm hingezogen und die beiden beginnen eine Affäre. Sie verbringen einen ganzen Winter viel Zeit miteinander und Anna richtet sich immer mehr nach Max. Sie will ihm gefallen und lässt ihr Leben um seines kreisen, räumt ihm immer mehr Macht über ihr Leben ein. Damit wird ihr Traum unschärfer, sie verliert ihren Weg aus den Augen und schlussendlich auch sich selbst. Imogen Crimp erzählt klug und in wunderbar junger Sprache Annas Weg – von ihren Träumen und Wünschen, ihren Ängsten und Selbstzweifeln, aber auch von ihren Stärken, ihrem Mut und ihrer Kraft.



Als eine Leiche aus dem Zürichsee gefischt wird, steckt Seepolizistin Rosa Zembrano plötzlich in einem sehr persönlichen Fall. Der Tote entpuppt sich als Arzt und Chef einer Kinderwunschpraxis. Erst zehn Tage zuvor hatte Rosa ihm in seinem Speckzimmer gegenübergesessen, um sich Eizellen einfrieren zu lassen. An einen natürlichen Tod glaubt niemand und es gibt einige Verdächtige: Exfrau, Geliebte, Geschäftspartnerin, Prostituierte. Die Ermittlungen führen Rosa nicht nur in die Welt der Genforschungs-labore, in der die Grenzen von Wissenschaft und Forschung, Biologie und Schicksal verschwimmen, sondern auch ins Züricher Rotlichtmilieu und alternative Szenen. Mit Rosa Zembrano hat Seraina Kobler eine warmherzige und sympathische Figur ins Leben gerufen, die gerne ihre Freunde bekocht und hingebungsvoll ihren mitten in der Züricher Altstadt gelegenen Garten pflegt. Aber sie behält auch einige Geheimnisse für sich und öffnet sich den Lesern in ihrem ersten Fall noch nicht ganz. Ich bin schon sehr gespannt auf Rosa Zembranos zweiten Fall und möchte sie unbedingt näher kennenlernen.

Ein bunt gemischter Haufen ein wenig skurriler, aber wirklich liebenswerter Menschen kommt auf einem Campingplatz irgendwo in Deutschland an einem See zusammen. Da sind zum Beispiel der von seiner Mutter gut behütete und halbgelähmte Teenager Flo und der eigenbrötlerische und grantige Campingplatzbesitzer Gustav, sein Sohn Christophe (von dem Gustav gar nicht wusste, dass es ihn überhaupt gibt) und schließlich Lale. Lale, der das Leben zu viel geworden ist und die sich einfach in einen Zug setzte und bis zur Endstation fuhr. Diese Menschen verbringen einen unendlich kurzen und intensiven Sommer zusammen, mit dem sich vieles für sie verändert. Dieser Roman ist einer meiner absoluten Favoriten der diesjährigen Sommer- und Urlaubslektüren. »Ein unendlich kurzer Sommer« ist eine Geschichte über Freundschaft, Liebe, Tod, Trauer, Campingplatzduschen, Sonne und glitzerndes Wasser, ein keltisches Grab und Schwitzhütten, Sommergewitter und Kaninchen – einfach schön! Und dann setzt man sich beim Lesen plötzlich mit den wirklich wichtigen Dingen und Fragen des Lebens auseinander. Wie ein Sog hat mich die Geschichte in ihren Bann gezogen. Dieser Roman ist definitiv mein Buch des Jahres.

Michael Hartung war schon immer etwas aus der Zeit gefallen. Denn wer kann heutzutage noch seinen Lebensunterhalt mit einer Videothek bestreiten, wo alle Welt Streamingdienste in Anspruch nimmt? So plätschert sein Leben unaufgeregt vor sich hin, bis er eines Tages Besuch von einem Journalisten bekommt. Dieser ist bei einer Recherche in alten Stasiakten auf eine spektakuläre Massenflucht per Bahn gestoßen und ausgerechnet Hartung soll diese Flucht aus der DDR geplant und die entsprechende Weiche gestellt haben. Doch die Wirklichkeit war anders. Tatsächlich hat Hartung damals als Stellwerksmeister gearbeitet, aber der Bolzen der besagten Weiche ist ihm aus Versehen abgebrochen und die meisten Passagiere des Zuges sind umgehend und freiwillig zurückgekehrt. Durch die Überzeugungskraft des Journalisten und stattlicher finanzieller Argumente ist Hartung bereit, die Vergangenheit in einem etwas anderen Licht zu sehen. Nach der Veröffentlichung wird er über Nacht zum Helden. Medien und Politiker reißen sich um ihn und er genießt den plötzlichen Ruhm. Doch kann er auf Dauer mit dieser Lüge leben? Dieser überaus amüsante Roman ist beste Unterhaltung! Er überspitzt die Sensationslust der Medien und karikiert den Politikbetrieb.

Die Geschichte spielt in einem kleinen Dorf, das durch den Nord-Ostsee-Kanal geteilt ist. Im Zentrum stehen zwei Frauen: Julia, Ende dreißig, und Astrid, Anfang sechzig. Julia ist erst vor kurzem mit ihrem Mann aus der Stadt hierher gezogen. Sie hat im Ort einen Keramikladen eröffnet, so wie einst ihre Mutter. Ihr größter Wunsch, endlich selbst Mutter zu werden, ging bisher nicht in Erfüllung. Aus Verzweiflung klammert sie sich an vermeintliche Hilfestellungen aus sozialen Netzwerken. Astrid ist Ärztin, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Sie ist in der Gegend aufgewachsen und besitzt eine kleine Hausarztpraxis in der nahen Kreisstadt. Außerdem kümmert sie sich um ihre alte Tante, die allein im Haus gegenüber von Julia wohnt. Seit einiger Zeit gerät Astrids geordnete Welt ins Wanken, sie bekommt anonyme Drohbriefe. Verbindendes Element zwischen den beiden Frauen ist das verlassene Haus in der unmittelbaren Nachbarschaft von Julia und Astrids Tante. Offensichtlich ist dort eine Familie verschwunden und niemand hat etwas bemerkt. Gebannt verfolgt man die Geschehnisse um die beiden unterschiedlichen Frauen. Es geht um aktuelle gesellschaftliche Themen und deren Auswirkungen auf das menschliche Zusammenleben. Sehr lesenswert!

Über drei Generationen begleiten wir das Schicksal der Familie Brugger im österreichischen Mühlviertel. Der Handlungszeitraum erstreckt sich von 1828 bis 1922. Anton Brugger übernimmt die Mühle seines Vaters, während seine Schwester Rosa nach Wien zieht, um bei einer reichen, adeligen Familie als Dienstmädchen zu arbeiten. Jahre später kehrt Rosa ins Mühlviertel zurück, um die Kinder ihres inzwischen verwitweten Bruders Anton großzuziehen. Anton's Sohn Albert stellt sich als junger Mann in den Dienst der Kriegsmarine und lernt dabei die Welt kennen. Als er nach zwölf Jahren zurückkehrt, genießt er hohes Ansehen in seiner Heimat. Er heiratet die Wienerin Anna und gründet ein Handelsunternehmen. Die beiden bekommen vier Kinder. Ihre Zwillinge Eugen und Carl stehen bei der Schilderung der dritten Generation im Vordergrund. Eugen wandert als junger Mann nach Amerika aus und gründet dort erfolgreich eine Holzfabrik. Er kehrt erst zurück, als er erfährt, dass sein Vater schwer erkrankt ist und Carl im Ersten Weltkrieg gefallen sein soll. Judith Taschler ist ein großartiger historischer Roman gelungen. Eindrucksvoll schildert sie, inspiriert von ihrer eigenen Familiengeschichte, die Geschehnisse der Familie Brugger im Wandel der Zeiten. Wie schön, dass eine Fortsetzung bereits geplant ist!

Franz Xaver Misslinger ist ein zur Selbstüberschätzung neigender Politiker einer kleinen, liberalen Partei. Auf dem nächsten Parteitag möchte er zum Vorsitzenden gewählt werden und muss dafür die alles entscheidende Rede vorbereiten. Da die USA seiner Meinung nach noch immer die ursprünglichen demokratischen Werte verkörpern, erhofft er sich dort Inspirationen. So reist er nach New York, begleitet von seiner 16-jährigen Tochter Luise. Aber diese ist nicht so überwältigt von der Stadt wie erwartet. Dass Amerika sich mittlerweile verändert hat und Populismus immer mehr überhandnimmt, will Misslinger nicht sehen. Als Vater und Tochter nach Long Island fahren, um dort einen alten Freund zu besuchen, wird klar, dass Misslinger sich schon seit geraumer Zeit in einer Krise befindet. Seine Ehe steht vor dem Aus, er hat kaum noch Rückhalt in der Partei und nimmt Tabletten gegen seine Angst. Seine Wahrnehmung trübt sich zusehends, Traum und Wirklichkeit lassen sich nicht mehr unterscheiden, es geschehen seltsame Dinge. »Strömung« ist der Debütroman des Verlegers und Journalisten Jakob Augstein, der erst als Erwachsener erfuhr, dass er der leibliche Sohn von Martin Walser ist.

Andrea ist Kapitän auf der Schifffahrtslinie zwischen Venedig und Piräus. Er begegnet der zehn Jahre jüngeren Edith zum ersten Mal, als sie mit einer Gruppe von jungen Leuten nach Piräus übersetzt, um dort das gerade bestandene Abitur zu feiern. Das kurze Gespräch, das die beiden führen, hinterlässt bei Andrea einen nachhaltigen Eindruck. Er ist fasziniert von Ediths Art. Durch Zufall begegnen sich die beiden einige Zeit später wieder und fühlen sich zueinander hingezogen. In der Folge trennt sich Andrea von seiner Verlobten, aber die Beziehung zu Edith ist keinesfalls sicher. Einen Heiratsantrag lehnt sie vehement ab, ihre Wege trennen sich. Doch Jahre später führt das Schicksal sie erneut zusammen. Die Geschichte wird rückblickend aus Andreas Perspektive erzählt. Er beschreibt, wie aus der engen Freundschaft der beiden die große Liebe wurde, wie sie sich gegenseitig Halt gaben und wie ihre Beziehung einen schrecklichen Schicksalsschlag verkraften musste. Gespannt verfolgt man, was den beiden alles widerfahren ist, und fühlt mit ihnen. Ein berührender Roman mit melancholischem Grundton.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Buchempfehlungen  
von Ursula Ulbrich





Yasmina Reza  
**Serge**  
Aus dem Französischen von Frank Heibert und Hinrich Schmidt-Henkel  
Hanser Verlag, 22,- Euro

Navid Kermani  
**Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen**  
Hanser Verlag, 22,- Euro

Lenz Koppelstätter  
**Almas Sommer**  
Kindler Verlag, 20,- Euro

Eva Tind  
**Ursprung**  
Aus dem Dänischen von Ursel Allenstein  
Mare Verlag, 25,- Euro

Esther Kinsky  
**Rombo**  
Suhrkamp Verlag, 24,- Euro

In dem Roman der französischen Schriftstellerin Yasmina Reza geht es um eine jüdische Familie, die nach dem Tod der Mutter nach Auschwitz und Birkenau reist, ohne im Bewusstsein ihrer Herkunft erzogen worden zu sein. Die Vorfahren der Mutter, ungarische Juden, wurden in Auschwitz ermordet, doch die Mutter wollte nie ein Opfer sein und schwieg über die Vergangenheit.

Ihre Kinder sind sehr unterschiedlich. Serge ist der Älteste der drei Geschwister Popper. Mit seinem Bruder Jean, der jüngsten Schwester Hanna und seiner Tochter Nana unternimmt er diese Reise, um das Lager zu besichtigen und um die Vergangenheit aufzuarbeiten. Am Anfang des Romans kommt es zu komischen Szenen, doch schnell kippt die Stimmung bei der Besichtigung der traurigen Orte. Man spürt die Hilflosigkeit und die Erschütterung dieser Menschen, als sie mit ihrer Familiengeschichte konfrontiert werden.

Es ist eine ganz besondere Roman, der mit seinem ganz eigenen tragikomischen Ton von Momenten der jüdischen Geschichte erzählt.

In vielen Familien gibt es ein abendliches Ritual, bei dem den Kindern Geschichten vorgelesen werden.

Dieses Ritual verbindet Navid Kermani mit seiner zwölfjährigen Tochter. Abend für Abend erzählt ein Vater seiner Tochter von der Religion – nicht nur von seiner eigenen, dem Islam, sondern von dem, was alle Religionen gemeinsam haben, von Gott und dem Tod. All die wichtigen Fragen unseres Daseins: Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Wer war vor uns und was wird nach uns sein? Das Mädchen ist auch auf andere Religionen neugierig: Was macht Hinduismus, Buddhismus, Judentum und die christlichen Religionen aus? Sie bekommt die Antworten, die für ein Mädchen in diesem Alter nachvollziehbar sind, aber auch erwachsene Leser werden ihre Fragen zu den verschiedenen Religionen beantwortet finden.

Mit diesem Buch löst Kermani ein Versprechen ein, das er seinem verstorbenen Vater Djavad gegeben hat, nämlich ein Buch zu schreiben »über den Islam, den er selbst als Kind in Isfahan erlebt hat« – der versöhnlich ist, liebevoll, poetisch und tolerant. Navid Kermani schenkt uns mit diesem Buch eine schöne Einführung in den Islam und den Vergleich mit den anderen Religionen.

Das Ehepaar Alma und Gustav Mahler verbringt seinen Sommerurlaub in den Südtiroler Dolomiten. Dieser Urlaub ist überschattet von großen, unlösbaren Eheproblemen. Ihre Vorstellungen vom Leben entwickelten sich in den letzten Jahren in unterschiedliche Richtungen. Alma ist jung und sie langweilt sich an der Seite ihres viel älteren Mannes, in Gedanken ist sie in Wien und bei Walter Gropius, mit dem sie eine Affäre hat. Gustav Mahler versucht sich ganz auf seine Arbeit zu konzentrieren, doch seine gesundheitlichen Probleme lenken ihn ab, er leidet unter starken Schmerzen. Der berühmte Komponist möchte die ländliche Ruhe genießen. Mahler entdeckt einen Liebesbrief des Architekten Gropius an Alma und nur kurze Zeit später kommt es zu einer Konfrontation mit dem Rivalen.

Dieser Roman erzählt vom Lieben und Entlieben des bekannten Künstlerpaares Gustav und Alma Mahler. Die Trennung hat Auswirkungen auf Mahlers künstlerische Arbeit.

Sehr spannend.

Eva Tind, geboren 1974, ist eine von der Kritik gefeierte dänische Autorin und mit diesem Roman erscheint nun ihr erstes Buch in deutscher Übersetzung. Darin erzählt sie von drei Familienmitgliedern, die ihrem Platz in der Welt nachspüren: Die Künstlerin Miriam, die sich nie in der Mutterrolle sah, zieht sich im Alter in einen Wald zurück. Der deutlich jüngere Kai, der die gemeinsame Tochter Sui allein aufgezogen hat, reist sinnsuchend nach Indien und Sui erforscht ihre väterlichen Wurzeln (der Vater wurde als Kind aus Korea nach Dänemark adoptiert).

Die Autorin beschreibt drei Menschen, die aufgrund einer Veränderung einen neuen Platz im Leben suchen. Diese Sinnsuche wird befreiend, unkonventionell und klug dargestellt. Es ist nachvollziehbar, dass ein neuer Lebensabschnitt positiv gesehen wird und ganz neue Wege eröffnet.

Ich möchte dieses Buch weiterempfehlen, denn es gibt viele Anregungen für Neuanfänge im Leben.

Esther Kinsky lässt in ihrem neuen Roman sieben Bewohner eines abgelegenen Bergdorfs berichten, das von schweren Erdbeben dramatisch erschüttert wurde. Männer und Frauen kommen zu Wort, das furchtbare Ereignis hinterlässt tiefe Spuren. Die gemeinsamen Erfahrungen von Angst und Verlust zeigen, wie unterschiedlich die Erinnerungen verarbeitet wurden. Menschen und Tiere, die sich ihres Lebens und in ihrem Tagesablauf immer sicher fühlten, werden wachgerüttelt und aus ihrer sicheren Zone gerissen. Innerhalb kürzester Zeit fallen Häuser zusammen und die Veränderung der Landschaft vor und nach der gewaltigen Katastrophe ist sprachlich kaum zu fassen.

Esther Kinsky kann dieses furchtbare Thema detailliert beschreiben und erklären, was es mit den einzelnen Menschen macht. Sie sind verstört, geschockt, gelähmt und dennoch können sie anschließend Erinnerungen und Gefühle offen aussprechen. Ein spannender Roman, der sehr nachdenklich stimmt.



Veronika Peters  
**Das Herz von Paris**  
Oktopus Verlag, 22,- Euro

Lorena Salazar  
**Der Fluss ist eine Wunde voller Fische**  
Aus dem Spanischen von Grit Weirauch  
Blumenbar Verlag, 20,- Euro

Laura Cwiernia  
**Auf der Straße heißen wir anders**  
Verlag Klett-Cotta, 22,- Euro

David Diop  
**Reise ohne Wiederkehr**  
Aus dem Französischen von Andreas Jandl  
Aufbau Verlag, 22,- Euro

Frauke Tuttliet  
**Der geworfene Apfel**  
Transit Verlag, 16,- Euro

Die junge Berlinerin Ann-Sophie von Schoeller ist frisch verheiratet mit dem Sohn eines Berliner Bankiers. Der Ehemann hat Rechtswissenschaft studiert und soll nun in Paris die Kanzlei seines Onkels übernehmen. Ann-Sophie hat keine Wahl und muss ihrem Ehemann folgen. Am Anfang ist sie unglücklich, kritisch und nimmt alle neuen Erfahrungen gelangweilt auf. Bei einem ihrer langen Spaziergänge landet sie in der Rue de l'Odéon vor der Buchhandlung Shakespeare and Company. Vor der Eingangstür steht eine rauchende Frau in Männerkleidung, es ist die Buchhändlerin und Verlegerin Sylvia Beach. Ann-Sophie betritt den Laden und ist sofort fasziniert, auch von den ungewöhnlichen Frauen, denen sie dort begegnet. Innerhalb kürzester Zeit verändert sich ihr Leben. Die junge Frau beginnt als Aushilfe und wird später ein Teil dieser Company. Mit den neuen Eindrücken verändert sich ihr Leben und so muss sie sich bald entscheiden zwischen bürgerlicher Sicherheit und dem Wagnis eines eigenständigen Lebens.

Mit diesem unterhaltsamen Roman bekommen wir einen Einblick in das Leben einer jungen Frau, die – ausgelöst durch eine einschneidende Begegnung – ihr Leben fortan selbst bestimmen möchte.

Eine Mutter und ihr Kind machen sich auf den Weg. Sie sitzen in einem schmalen Boot und durchqueren den Atrato, den größten Fluss Kolumbiens. Die Frau ist weiß, ihr kleiner Sohn schwarz. Ohne eine Vorgeschichte weiß man als Leser, dass die beiden die leibliche Mutter sehen möchten. Die Ich-Erzählerin beschreibt kleine Reiseepisoden, eine Übernachtung in einer entlegenen Siedlung am Ufer, den Einkauf in einem Miniladen irgendwo im Dschungel und wir erfahren ihre eigene Geschichte und einiges über die Geschichte Kolumbiens. Je länger die beiden unterwegs sind, umso unruhiger wird die junge Frau. Es ist nicht ihr Kind, doch man spürt ihre große Liebe und die Ungewissheit dieser besonderen Reise.

Ein bewegender Roman.

»Auf der Straße heißen wir anders« ist ein autobiografisch geprägter Roman der Zeit-Journalistin Laura Cwiernia, die die Tochter eines armenischen Vaters und einer deutschen Mutter ist, so wie auch ihre Protagonistin Karla.

Die Kinder aus der Hochhaus-siedlung in Bremen-Nord kennen die Herkunftsorte ihrer Familien – sie stammen aus Albanien, Russland oder der Türkei. Nur bei Karla ist es anders. Ihre Familie weiß, wie es sich anfühlt, nicht dazuzugehören. Die Großmutter kam in den 60er Jahren als Gastarbeiterin aus Istanbul nach Deutschland, die Familie hat armenische Wurzeln, doch über das Thema wird geschwiegen. Nach dem Tod der Großmutter tauchen Unterlagen über eine Frau in Armenien auf. Karla kann ihren Vater überzeugen, diese unbekannte Heimat kennenzulernen. Die Autorin hat mit diesem Roman Themen angesprochen, die sehr bewegend sind und zeigen, was es heißt, am Rand einer Gesellschaft zu stehen.

In seinem neuen Werk erzählt David Diop die Lebensgeschichte des Botanikers Michel Adanson (1727–1806), der als erster weißer Naturforscher den Senegal bereiste. Adanson hatte das Ziel, eine Enzyklopädie der afrikanischen Flora und Fauna zu verfassen. Ihm war bewusst, dass es Vorurteile des weißen Westens gegenüber Schwarzen gab. Man hatte seinerzeit die Vorstellung, dass sie von Natur aus eine unterlegene Kultur sind und somit Sklaven. Doch Adanson lernt die lokale Sprache, um sich ganz diesen Menschen zu widmen. Bald verliebt er sich in eine Wunderheilerin. Die junge Frau soll als Sklavin nach Amerika verkauft werden und Adanson riskiert sein Leben bei dem Versuch, sie davor zu bewahren. Er lernt die Abgründe des Kolonialismus kennen und kehrt irgendwann nach Frankreich zurück, heiratet und kurz vor der Veröffentlichung der Enzyklopädie holt ihn die Vergangenheit ein. Er schreibt seine Erfahrungen in zahlreiche Reisehefte. Nach seinem Tod findet seine Tochter die Aufzeichnungen und begreift erst dann, wer ihr Vater wirklich war. Ein beeindruckender Roman über die Leidenschaft eines Entdeckers, die Abgründe des Kolonialismus und die Geschichte einer ungewöhnlichen Liebe.

Das Leben verändert sich manchmal durch eine ungewöhnliche Situation, die nie geahntes Aufbegehren auslöst.

Die Ich-Erzählerin, ein junges Mädchen, wächst in einer streng christlichen Familie auf. Der Großvater ist das Familienoberhaupt und alle müssen sich an seine Anweisungen halten. Das Leben ist durch Beten, Singen, Bibelstunden, Gehorsam und den Kampf gegen sündhafte Gedanken geprägt. Als die Großmutter verstirbt, wird das Mädchen mit einer für sie ungewöhnlichen Situation konfrontiert. Sie sieht im Garten ihren Großvater mit der unverheirateten Tante Maria herumbalieren. Irgendwann bleibt ihre Tante stehen und Großvater gibt ihr einen innewahren. Er lernt die Abgründe des Kolonialismus kennen und kehrt irgendwann nach Frankreich zurück, heiratet und kurz vor der Veröffentlichung der Enzyklopädie holt ihn die Vergangenheit ein. Er schreibt seine Erfahrungen in zahlreiche Reisehefte. Nach seinem Tod findet seine Tochter die Aufzeichnungen und begreift erst dann, wer ihr Vater wirklich war. Ein beeindruckender Roman über die Leidenschaft eines Entdeckers, die Abgründe des Kolonialismus und die Geschichte einer ungewöhnlichen Liebe.

Lesen Sie das Buch und lassen Sie sich überraschen, wie ein einziges Erlebnis eine unglaubliche Veränderung bewirken kann. Ich werde das Buch jedenfalls gerne weiterempfehlen und auch einigen Freundinnen schenken.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Buchempfehlungen von Mechthild Römer





Gilles Bizouerne / Béatrice Rodriguez (Ill.)  
**Barnabas sucht das Ende der Welt**  
Aus dem Französischen von Silvia Bartholl  
Peter Hammer Verlag, 14,- Euro

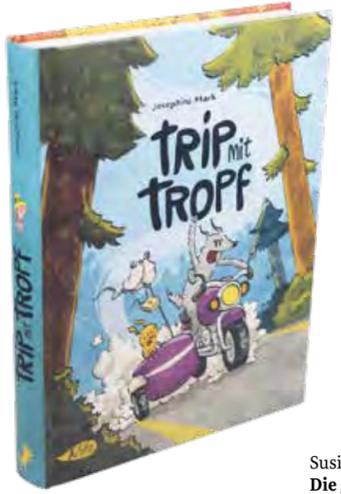
Jessica Meserve  
**Die Welt da draußen**  
Aus dem Englischen von Uwe-Michael Gutzschhahn  
Bohem Press, 16,95 Euro



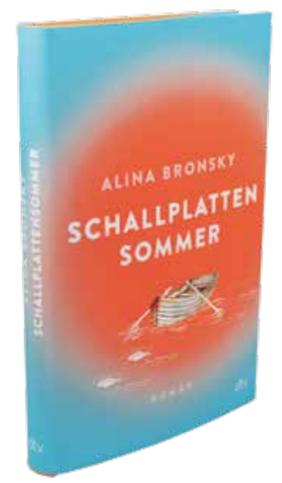
Sven Gerhardt / Mareike Ammersken (Ill.)  
**Minna Melone. Wundersame Geschichten aus dem Wahrlichwald**  
cbj, 14,- Euro

Nikola Huppertz / Mareike Ammersken (Ill.)  
**Der schönste Tag zum Nichtstun**  
annette betz, 14,95 Euro

Jörg Isermeyer / Kai Schüttler (Ill.)  
**Dachs und Rakete. Ab in die Stadt!**  
Beltz & Gelberg, 15,- Euro



Josephine Mark  
**Trip mit Tropf**  
Kibitz Verlag, 20,- Euro



Alina Bronsky  
**Schallplatten Sommer**  
dtv, 15,- Euro

Susin Nielsen  
**Die gigantischen Dinge des Lebens**  
Aus dem kanadischen Englisch von Anja Herre  
Verlag Urachhaus, 18,- Euro



Aina Bestard  
**Wie alles begann. Die wunderbare Geschichte unserer Erde**  
Aus dem Katalanischen von Ursula Bachhausen  
Gerstenberg Verlag, 26,- Euro

Alea Horst / Mehrdad Zaeri (Ill.)  
**Manchmal male ich ein Haus für uns. Europas vergessene Kinder**  
Klett Kinderbuch, 16,- Euro

Die Sonne scheint, erste Schmetterlinge flattern umher – der perfekte Tag, um eine Reise anzutreten, beschließt Dachs Barnabas. Bis ans Ende der Welt will er laufen, erzählt er der Schildkröte, die ihn gerne begleiten möchte. Der Maulwurf kriegt zwar nicht viel mit, will aber unbedingt dabei sein. Nun sind schon drei Abenteurer unterwegs in die Ferne. Auf ihrem Weg dorthin müssen sie tiefe Gräben und hohe Berge überwinden oder aber mit ihrer Müdigkeit kämpfen. So aufregend hätten sie sich ihre Reise ans Ende der Welt wirklich nicht vorgestellt! Die Frage ist: Werden sie ihr Ziel tatsächlich erreichen? Sicher ist, dass sie es in diesem vergnüglichen und unbeschweren Abenteuer mit ihrem Zusammenhalt sogar bis zum Mond schaffen würden!  
Ab 3 Jahren.

Raus geht es auch für das kleine Kaninchen in »Die Welt da draußen« – wenn auch unfreiwillig, denn ein Kaninchen bleibt am liebsten in der Nähe seines Zuhauses. Und am liebsten bleibt es bei den anderen Kaninchen, denn alles, was NICHT-Zuhause ist, und alle, die NICHT-Kaninchen sind, können ganz schön beängstigend sein. Als eines Morgens das Kaninchen mit einer besonders leckeren Möhre verunfallt und auf unbekanntes Terrain kullert, ist die Not groß. Hier gibt es überall NICHT-Kaninchen, die groß sind und haarig und langkrallig. Noch schlimmer: Jedes Versteck ist eben NICHT-Zuhause. Doch die Angst ist unbegründet, denn die NICHT-Kaninchen kümmern sich ganz rührend um den kleinen Ausreißer. So schön aufregend ist es bei all den neuen Freunden, gerne würde das Kaninchen bei ihnen bleiben. Doch das Heimweh ist stärker und ein mittlerweile sehr mutiges Kaninchen macht sich auf den weiten Weg ... Die Illustrationen sind zum Verlieben und herrlich detailreich, der Text mit so viel Charme übersetzt – ein echtes Herzensbuch!  
Ab 4 Jahren.

Es ist Samstagfrüh und auf Roberta wartet ein wundervoller Tag ganz ohne Kita oder Musikschule, das Zimmer ist (mehr oder weniger) aufgeräumt und Besuch hat sich auch nicht angekündigt. Der perfekte Tag, um nichts zu tun. Aber was macht man bloß mit einem Tag, an dem man nichts tun will? Schauen und staunen, träumen, den Geräuschen der anderen lauschen und wie dazwischen Vögel zwitschern. So wunderbar und wohligh! Wie kann Papa da nur auf die Idee kommen, dass sie am Nachmittag unbedingt etwas gemeinsam unternehmen sollten? Aber vielleicht fällt Roberta die passende Beschäftigung für die ganze Familie ein ... Runterkommen und mit jeder Faser sich und die Natur genießen – mit diesem inspirierenden und ganz zauberhaft illustrierten Bilderbuch fühlen sich hoffentlich alle in der Familie bereit, es Roberta nachzutun.  
Ab 4 Jahren.

»Wisst ihr noch, als sich im Wahrlichwald etwas wirklich Wundersames ereignete?« Natürlich wissen alle Tiere, was mit dem Wundersamen gemeint ist, nämlich die Ankunft von Minna Melone. Die Wanderratte baut ihre Bühne auf einer Lichtung im Wahrlichwald auf und wirbt mit »Jeden Abend ABENTEUER« für ihre Auftritte. Während die anderen Waldtiere eher misstrauisch auf die neue Mitbewohnerin reagieren, ist Eichhörnchen Zara viel zu neugierig, um sich das ungewohnte Treiben entgehen zu lassen. So sitzt sie bei der ersten Vorstellung ganz allein in der letzten Reihe, als sich Minnas Vorhang hebt. Der Auftritt beeindruckt das Eichhörnchen kolossal, allen muss sie unbedingt davon erzählen. Abend für Abend finden sich immer mehr Waldbewohner auf der Tribüne ein. Das passt der Eule allerdings überhaupt nicht. Sie hält Minna nämlich für eine Lügnerin, die die anderen Waldtiere auf dumme Ideen bringen könnte. Doch letztendlich kann auch sie sich Minnas fantasievollen Erzählungen nicht entziehen, jede Wette, dass es auch den Kindern so gehen wird!  
Ab 5 Jahren.

Die Geschichte nimmt ihren Anfang, als am frühen Morgen ein Bagger munter in das Zuhause von Herrn Dachs und seiner Schnecken-Freundin Rakete schaufelt. Das Haus, der Garten, sogar die rote Schaukel von Dachs und Rakete sollen einem Freizeitpark weichen. Der Weg zum neuen Daheim ist zwar beschwerlich, aber ein Tüftler wie Dachs und ein besonnener Kopf wie Rakete umschiffen jedes Hindernis mit Leichtigkeit. Schlussendlich landen die Freunde in der Stadt, die groß und laut ist und in der ohne Moos gar nix los ist. Doch mit ihrer fröhlichen Unbekümmertheit, viel Optimismus und Neugierde nehmen sie das Abenteuer Stadt in Angriff. Dachs und Rakete möchten dringend adoptiert werden. Mit ihnen kann man nicht nur viel Spaß haben, sie sind auch wunderbare Gesprächspartner bei ernsteren Themen.  
Ab 5 Jahren.

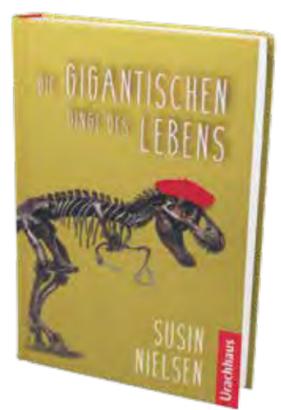
Herrje, hätte der Wolf auch nur ansatzweise geahnt, was er sich mit dem Kaninchen am Tropf ans Bein binden würde, hätte er seine Reise garantiert allein angetreten. Aber nachdem dieses Kaninchen ihn vor einer Kugel bewahrt hat, greift automatisch der Wolfskodex und nun ist er für dieses kleine, kranke Wesen verantwortlich. Als Erstes gilt es, beide in Sicherheit vor den Jägern und ihren Kugeln zu bringen. Dass das kein Spaziergang ist, wird schnell klar, der Tropf verfährt sich im Gebüsch, rumpelt über die Steine und am steilen Hang muss Wolf tatkräftig eingreifen. Gut, dass die beiden ein Auto mit steckendem Schlüssel finden, der Wolf ein begradeter Fahrer ist und mit »Born to Be Wild« sogar die passende Hymne zu ihrem Roadtrip schmettern kann. Ja, der Wolf ist eine coole Socke und das Kaninchen rührt ihn wirklich an, wie wahrscheinlich alle, die Bekanntschaft mit dem ungleichen Paar machen werden. Selten gleichzeitig so gelacht und gerührt gewesen wie bei diesem herausragenden Comic, der mit einem unglaublich trockenen Humor, knappen, perfekt sitzenden Dialogen und dem liebevollen, nie mitleidigen Blick auf das kranke Kaninchen voll und ganz begeistert!  
Ab 10 Jahren.

Ein extrem peinlicher Brief, der verloren ging, in die falschen Hände geriet und prompt die Runde machte, besiegelte Wilburs Schicksal an der neuen Schule. Von dem Tag an ist er der absolute Oberloser. Dann aber folgt ein Schüleraustausch, der sein Leben komplett umkrempelt. Der französische Schüler Charlie, der die nächste Woche bei ihm zu Hause wohnen wird, sorgt dafür, dass Wilburs Herz in die Hose rutscht. Kein Junge – vor ihm steht das schönste Mädchen, das er jemals gesehen hat! Der Schockverliebtheit folgt ein tiefes schwarzes Loch, denn Charlie bringt ihm nicht die erhenteten Gefühle entgegen. Als der Gegenbesuch ansteht, lässt sich Wilbur von seinen Freunden zu einer Generalüberholung überreden. Aber reichen zwei Wochen, um seine Schüchternheit und Unsicherheit abzuschütteln? Mit Leichtigkeit und trockenem Humor erzählt die kanadische Autorin von den Fallstricken der Liebe und den Tücken des Erwachsenwerdens.  
Ab 13 Jahren.

Ein kleines Dorf und sein Imbiss – das ist die Heimat der 16-jährigen Maserati. Sie lebt mit ihrer Großmutter zusammen und ihr Alltag findet zwischen Tischereinigern und dem Herstellen von Teigtaschen statt. Bis eines Tages ein Paar mit seinen beiden Söhnen Platz im Gastraum nimmt. Anscheinend vermögend, haben sie das riesige Haus am Ende der Hauptstraße gekauft. Die neu Zugezogenen sorgen für reichlich Unruhe in Maseratis Leben. Plötzlich ist nicht mehr nur ihr Nachbar Georg wichtig, auch die Neuen, Theo und Caspar, schleichen sich immer mehr in Maseratis Kopf und Herz. Und sie kommen ihr gefährlich nahe, stellen sie doch eine Verbindung zwischen einer Frau auf einem alten Schallplattencover und Maserati her. Vieles, was die Jugendliche vergessen wollte, kommt in diesem Sommer wieder an die Oberfläche und sorgt für ordentlich Turbulenzen. Alina Bronskys Roman fesselt und überzeugt mit seiner eigenwilligen Protagonistin.  
Ab 14 Jahren.

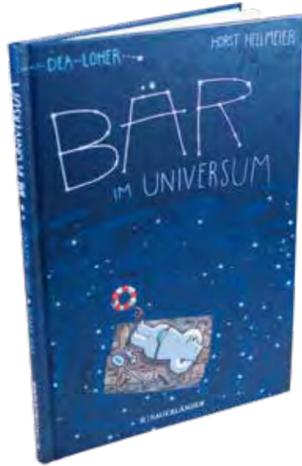
Traumhaft schön ist dieser Bildband, der die über viele Milliarden Jahre alte Geschichte unserer Erde auf faszinierende Weise abbildet. Und es geschah so einiges, seit die Erde sich allmählich abkühlte und das Leben auf ihr entstehen konnte. In ihren beeindruckend detailreichen Illustrationen nimmt Aina Bestard Erwachsene und Kinder gleichermaßen mit auf eine Reise zu den Anfängen, zeigt das erste mikroskopisch kleine Leben und wie später Riesen Land und Wasser bevölkern. Lavameere und unglaubliche Meteoritenschauer, ein Blick auf den Meeresgrund und hinein in die ältesten Wälder – hier kommt man beim Betrachten der großflächigen Bilder aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die hochwertige Ausstattung mit transparenten Pergamentseiten und Klappen sind das feine i-Tüpfelchen bei diesem Sachbuch für die ganze Familie.  
Für alle ab 8.

Vom Flüchtlingscamp Moria auf der griechischen Insel Lesbos haben vielleicht auch schon Kinder gehört. Dabei ist Camp für sie ein abstrakter Begriff, ist es doch ein provisorisches Zeltlager und Zuhause auch für Familien mit Kindern oder sogar für Kinder, die ohne ihre Familie auf der Flucht sind. Die Fotografin Alea Horst, die immer wieder nach Moria zurückkehrt, um dort zu helfen, macht diese Kinder sichtbar. Sie lässt sie von ihren Erinnerungen, ihren Problemen und ihren Hoffnungen erzählen. Die beeindruckenden Fotos zeigen Kinder und Jugendliche aus Afghanistan, Syrien, Iran oder aus dem Kongo, die teilweise schon seit Jahren auf der Flucht in ein sicheres Leben sind, in dem ein Haus mit Heizung, ausreichend Essen, ein Ausbildungs- oder Studienplatz auf sie wartet. Bilder und Geschichten, die unter die Haut gehen und wirklich alle angehen.  
Ab 9 Jahren.





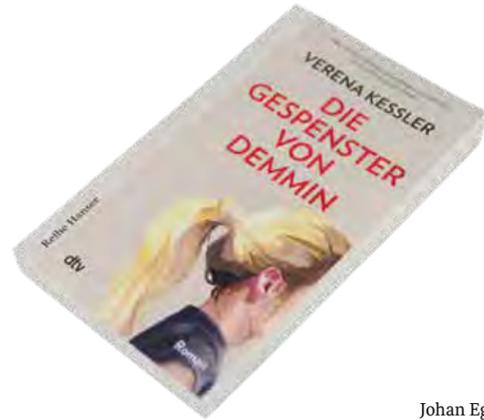
Joe Todd-Stanton  
**Das Geheimnis des Schwarzen Felsen**  
Aus dem Englischen von Maren Illinger  
Beltz & Gelberg, 13,- Euro



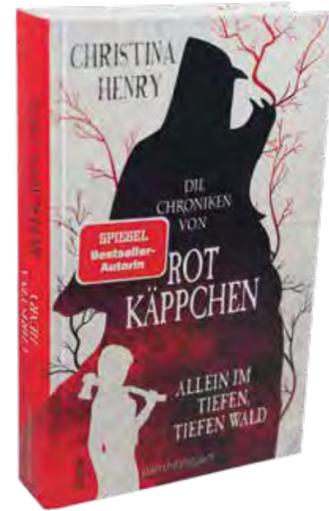
Julie Falatko / Gabriel Alborozo (Ill.)  
**Ein Buch für dich**  
Aus dem Englischen von Jennifer Gomber  
Boje Verlag, 14,99 Euro



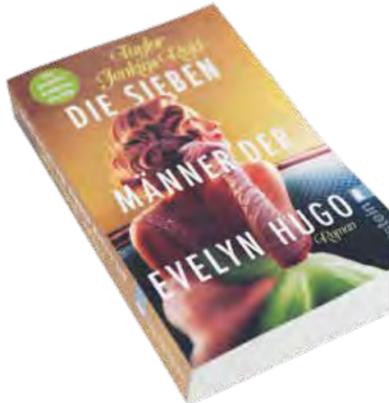
Buglife / Qu Lan (Ill.)  
**Insekten retten die Welt**  
Aus dem Englischen von Anne Vogel-Ropers  
Laurence King Verlag, 14,90 Euro



Verena Keßler  
**Die Gespenster von Demmin**  
dtv Reihe Hanser, 9,95 Euro



Christina Henry  
**Die Chroniken von Rotkäppchen. Allein im tiefen, tiefen Wald**  
Aus dem Amerikanischen von Sigrun Zühlke  
Penhaligon, 18,- Euro



Taylor Jenkins Reid  
**Die sieben Männer der Evelyn Hugo**  
Aus dem Amerikanischen von Babette Schröder  
Ullstein Verlag, 10,99 Euro

Luzies größter Traum ist es, einmal zur See zu fahren. Doch in ihrem kleinen Fischerdorf warnen sie alle davor, wie gefährlich es dort draußen sei. Besonders die Legende vom Schwarzen Felsen versetzt alle in Angst und Schrecken. Jeder Fischer und jede Fischerin kennt die Schauergeschichten, in denen Schiffe an ihm zerschellen. Luzie lässt sich allerdings nicht abschrecken, schleicht sich auf das Boot ihrer Mutter und entdeckt, dass es den Schwarzen Felsen tatsächlich gibt. Allerdings ist der gar nicht so schauerlich, wie alle behaupten. Farbenfroh illustriert, regt diese abenteuerliche Geschichte dazu an, hinter die Fassade zu blicken und unserem Planeten mehr Beachtung zu schenken.  
Ab 4 Jahren.

Kauz T. Zaunpfahl hält es in seiner Nachbarschaft einfach nicht mehr aus: Ständig sind die Nachbarskinder laut und wollen spielen! Doch dann trudelt der Katalog der Buchhandlung Kieferstübchen bei ihm ein. Mit Papier und Stift bewaffnet macht sich Kauz an seine Bestellung. Leider teilt ihm der Besitzer der Buchhandlung, B. Eichhörnchen, mit, dass das Buch nicht lieferbar ist. Natürlich weiß der erfahrene Buchhändler dafür aber eine Lösung – und so entsteht aus dem lustigen Briefwechsel der beiden eine neue Freundschaft. Eine wunderbare Geschichte für alle, die Bücher lieben.  
Ab 4 Jahren.

Die Geschichte von Eisbär Benny (mit weichem B) beginnt einigermaßen tragisch: Seine Eisscholle ist ihm einfach unterm Po weggeschmolzen, so dass er sich ein Floß bauen musste und damit an die Küste eines fremden Landes getrieben ist. Zum Glück begegnet er dort Polly, einem schlagfertigen Huhn, dessen Herz sich sofort für den plüschigen Bären erwärmt. Einziges Problem: Bennys Herz schlägt viel schneller, denn möglicherweise ist er ja der letzte Eisbär auf der ganzen Welt und das heißt natürlich, dass er so schnell wie möglich eine Partnerin fürs Leben braucht. Mit einiger Mühe kann Polly ihm erklären, dass ein Eisbär und ein Huhn wohl kein so gutes Paar abgeben und dass es mit dem Eierausbrüten wohl auch etwas schwierig werden könnte. Aber Polly wäre nicht Polly, wenn sie nicht auch dafür eine Lösung wüsste! Die beiden geben für Benny eine Kontaktanzeige auf: »Fröhlicher, aufgeschlossener Eisbär sucht Freundin, möglichst fischliebend und mit Pelz«. Natürlich trudeln sofort die ersten Briefe ein, was kann da schon schiefgehen? Auf jeder Seite dieses Buches hatte ich ein Schmunzeln im Gesicht. Solche Freunde, wie Polly und Benny es sind, wünscht sich jeder!  
Ab 6 Jahren.

Die meisten Menschen ekeln sich vor Insekten und auch ich muss gestehen, dass ich kein großer Fan von Wespen oder Kellerasseln bin. Doch die Organisation Buglife zeigt mit diesem Kinderbuch, aus dem auch Erwachsene so einiges lernen können, wie wichtig Insekten für unsere Welt sind. Zum Beispiel sind Wespen nicht nur stechwütige Nervensägen, sondern sorgen auch für das Gleichgewicht der Insektenpopulation. Dass Bienen für unseren Planeten absolut notwendig sind, sollte jedem klar sein, aber auch andere Insektenarten spielen eine entscheidende Rolle beim Bestäuben unserer Pflanzen und der Rettung unserer Erde. Mit Wissen, Funfacts und Anleitungen zur Unterstützung der Insekten regt dieses Buch dazu an, auch die kleinsten Bewohner unserer Erde so richtig schätzen zu lernen.  
Ab 7 Jahren.

Eigentlich hatte Natalie sich auf die neue Schule gefreut. Doch ihre beste Freundin ist seit den Sommerferien plötzlich ganz komisch und will nun auf der weiterführenden Schule nichts mehr mit ihr zu tun haben. Natalie hat das Gefühl, nicht cool, nicht stylisch oder sportlich genug zu sein – generell einfach nicht genug zu sein. Sie versucht alles, damit Lily sie wieder als Freundin haben will. Doch nach und nach merkt Natalie, dass sie vielleicht genau so, wie sie ist, richtig ist und dass andere tolle Freunde auf sie warten, die auch ihre Macken und Kanten schätzen. Eine tolle Geschichte über Freundschaft und Selbstliebe, die mich von der ersten Seite an berührt hat. Perfekt für alle, die manchmal an sich selbst zweifeln.  
Ab 10 Jahren.

Larry träumt davon, ihrer Heimatstadt Demmin zu entfliehen und Kriegsreporterin zu werden. Täglich probiert sie an sich selbst neue Verhörmethoden aus, um für den Ernstfall vorbereitet zu sein. Und um sich vor den neuen Freunden ihrer Mutter und dem, was in der Garage zwischen alten Kisten lauert, zu verstecken. Allerdings hat auch Demmin eine schreckliche Vergangenheit, die ihre Nachbarin selbst miterlebt hat: Hier fand während des Zweiten Weltkrieges der größte Massensuizid der deutschen Geschichte statt. Als die alte Dame nun ihr Haus räumen und in ein Seniorenheim umziehen soll, durchlebt sie die Vergangenheit erneut und trifft eine schwere Entscheidung, die auch Larrys Leben beeinflussen wird. Durch das Schicksal zweier Frauen aus verschiedenen Generationen werden Vergangenheit und Gegenwart geschickt miteinander verflochten und die Geschichte trifft einen direkt ins Herz.  
Ab 14 Jahren.

Johan Egerkrans  
**Drachen**  
Aus dem Schwedischen von Maïke Dörries  
Woow Books, 24,- Euro

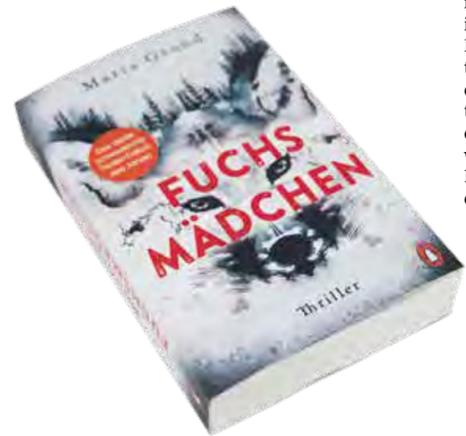
Johan Egerkrans hat mich schon mit seinen früheren Werken über nordische Wesen, Mythologien und Schauergestalten unserer Welt von seiner Arbeit überzeugen können. Doch mit »Drachen« hat er sich noch einmal selbst übertrifft. Diese Geschöpfe aus Legenden und Märchen aus aller Welt haben uns wohl alle in unserer Kindheit das ein oder andere Mal begleitet. Auch jetzt noch üben diese besonderen Fabelwesen eine unglaubliche Faszination auf mich aus und haben durch Egerkrans' Hand in diesem Buch Gestalt angenommen. In so gut wie jeder Kultur wird von einer Art Drachen berichtet – und in diesem Buch findet man sie alle. Ob Ouroboros, Hydra, der Lindwurm von Lambton oder der chinesische Drache, ihre Erscheinungsbilder und Geschichten werden in diesem Buch vereint und lassen das Herz eines jeden Fantasyfans höherschlagen.

Red dachte immer, dass sie dank zahlreicher Horror- und Endzeitfilme auf jede Katastrophe vorbereitet sei. Doch dann bricht der Husten aus und stürzt die ganze Welt ins Verderben. Als der gesunde Teil der Bevölkerung in sogenannte Quarantänecamps gebracht werden soll, beschließt Red, sich mit ihrer Familie abzusetzen und den Weg zu ihrer Großmutter auf sich zu nehmen. Denn diese lebt mitten im Wald, abgeschottet von der Gesellschaft und mit einem eigenen Brunnenystem. Allerdings müssen sie dafür weite Strecken der USA durchqueren und jeder Fremde bedeutet Gefahr. Doch nicht nur ihre Mitmenschen sind eine Bedrohung, auch etwas Grauenhaftes lauert der Menschheit auf ... Dieses Buch war so spannend, dass ich es einfach nicht aus der Hand legen konnte. Eine wirklich gelungene und schaurige Endzeitgeschichte, die mich von der ersten bis zur letzten Seite gefesselt hat.

Maria Grund  
**Fuchsmädchen**  
Aus dem Schwedischen von Sabine Thiele  
Penguin Verlag, 15,- Euro

An einem kalten Sonntag wird die Leiche eines jungen Mädchens auf einer Insel vor der Küste Schwedens geborgen. Es scheint sich um Selbstmord zu handeln, doch das Mädchen hat eine unheimliche Fuchsmaske bei sich. Ein Abbild ebendieser Maske findet sich allerdings später auf einem Gemälde bei einem Mordopfer – und schon bald ist klar, dass ein kaltblütiger Mörder sein Unwesen auf der Insel treibt. Sieben Masken gibt es insgesamt, jede steht für eine Todsünde und soll ein Opfer fordern. Die Ermittlerinnen Eir und Sanna müssen dem Täter schnell das Handwerk legen und stoßen dabei auf grausige Geheimnisse. Spannung vom Feinsten, vor der düsteren Szenerie Schwedens. Ein toller Auftakt einer neuen Krimireihe!

Evelyn Hugo ist eine Filmikone à la Marilyn Monroe, steht jedoch seit Jahren nicht mehr im Rampenlicht. Sie hat sich aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen und gibt keine Interviews. Umso überraschter ist die gesamte Branche, als sie ausgerechnet Monique Grant eins geben will – einer jungen Journalistin, die nicht erfahren genug scheint, um es mit so einem Weltstar aufzunehmen. Doch Evelyn will niemanden anderen als Monique und so stimmt ihr Arbeitgeber schließlich zu, in der Hoffnung, endlich etwas über die sieben skandalösen Ehen des Stars berichten zu können. Als Monique jedoch auf die berühmte Schauspielerin trifft, wird schnell klar, dass diese nie im Sinn hatte, ein einfaches Interview zu geben. Sie möchte Monique als Ghostwriterin für ihre Biografie engagieren. Dies könnte der Durchbruch für Monique als Journalistin sein, allerdings scheinen die Geschichten der beiden Frauen auf schreckliche Art ineinander verstrickt zu sein. Ich habe lange kein Buch mehr gelesen, das mich so in seinen Bann gezogen hat. Es ist schockierend, dramatisch, queer und so emotional, dass ich auf den letzten Seiten nicht nur eine Träne gedrückt habe. Und auch wenn wir das immer über unsere Herzensbücher sagen: Unbedingt lesen!





Eberhard Seidel  
**Döner. Eine türkisch-deutsche Kulturgeschichte**  
März Verlag, 20,- Euro

Auf die Frage, welches sein Lieblingsessen in Deutschland sei, antwortete Tesla-Chef Elon Musk, es sei ganz eindeutig der Döner. Und auch ganz oben in der Gesellschaft ist der türkische Sattmacher angekommen. Seit 2018 führt ihn das Berliner Nobelhotel Adlon auf seiner Speisekarte. »Der türkische Klassiker«, wie er dort genannt wird, kratzt – verfeinert mit Trüffelcreme und Kalbsrückenstreifen – dort bald die 30-Euro-Marke. Eberhard Seidel erzählt, ausgehend vom Döner, die mittlerweile 60-jährige Geschichte des türkischen Lebens in Deutschland neu. Vom Anwerbeabkommen über die politischen und gesellschaftlichen Bedingungen, die die Entwicklung des preiswerten gastronomischen Klassikers begünstigt haben, bis zu den NSU-Morden, die zunächst als »Dönermorde« durch die Presse gingen. Nichts ist unpolitisch, erst recht nicht der Döner.

Claire Keegan  
**Kleine Dinge wie diese**  
Aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser  
Steidl Verlag, 18,- Euro

Wer es sich in der kleinen irischen Stadt New Ross im County Wexford leisten kann, der bringt seine Wäsche zur Reinigung ins nahegelegene Kloster. Aber es gibt Gerüchte, die sich immer mehr verdichten: Dort würden junge Mädchen festgehalten und müssten Buße tun, indem sie den ganzen Tag lang auf Knien in der Wäscherei ihre Dienste leisten. Außerdem ist die Rede von Babys, die ins Ausland verkauft würden. Dem Kohlenhändler Bill Furlong ist das einerlei. Es sind harte Zeiten. Im Jahre 1985 ist Irland immer noch ein bitterarmes Land, jeder muss sehen, wie er über die Kunden kommt. Und die Nonnen im Kloster zahlen pünktlich und gut. Doch eines Tages macht er im klösterlichen Kohlenstuppen eine grauenvolle Entdeckung, die den hartgesottenen Furlong zu einer Entscheidung zwingt. Wenn auch die Autorin Claire Keegan Wert darauf legt, dass es sich bei diesem Text um einen Roman handelt, beschreibt sie doch die realen Zustände in den irischen Magdalenen-Heimen, von denen die letzten erst 1996 geschlossen wurden. Hier pferchte man Zehntausende junge »unzüchtige« Frauen ein, ließ sie Sklavenarbeit verrichten, raubte ihnen neben ihrer Würde nicht selten ihre neugeborenen Babys. »Kleine Dinge wie diese« legt einen Finger in diese noch immer nicht verheilte Wunde Irlands.



Tschingis Aitmatow / Kat Menschik (Ill.)  
**Djamila**  
Aus dem Russischen von Gisela Drohla  
Galiani, 20,- Euro

Dass die großartige Illustratorin Kat Menschik sich wieder einmal einen russischen Stoff ausgesucht hat, um ihn neu auszustatten, freut mich sehr. Dass es der kleine, weltberühmte Roman des Kirgisen Tschingis Aitmatow ist, gefällt mir noch besser. Sie ist aber auch zu schön, die Geschichte zwischen Djamila und Danjar, von der der französische Dichter Louis Aragon gesagt hat, es sei die schönste Liebesgeschichte der Welt. Es ist seine Stimme, die Djamila von Anfang an so verzaubert, dass sie sich in den verschlossenen Kriegsveteranen Danjar verliebt. Als ihr Mann, der kurz nach der Hochzeit in den Krieg ziehen musste, heimkehrt, wird es Zeit für Djamila, sich zu entscheiden. Sie verlässt das Dorf und damit ihre Heimat ... Kat Menschiks Bilder geben diesem Roman eine zauberhafte Kulisse.



Sasha Filipenko  
**Die Jagd**  
Aus dem Russischen von Ruth Altenhofer  
Diogenes Verlag, 23,- Euro

Die Szene ist zynisch und bizarr: An der Cote d'Azur liegen zwei Jugendliche auf dem Deck einer Yacht und zählen Flugzeuge. Sie registrieren die Maschinen für arme Leute (nämlich normale Verkehrsflugzeuge) und die Jets der Superreichen, die zahlreich am Himmel zu sehen sind. Die beiden sind die Kinder des russischen Oligarchen Wolodja Slawin. Er hat politische Ambitionen, stellt sich als Patriot dar, dessen einziger Reichtum seine große Liebe zu Russland ist. Ein junger Journalist allerdings, der idealistische und nur der Wahrheit verpflichtete Anton Quint, deckt die Vermögensverhältnisse des Oligarchen auf und enthüllt, dass auch seine Familie Russland eher den Rücken zugekehrt hat, um das südeuropäische Jetset-Leben zu genießen. Aber mit Wolodja Slawin legt man sich besser nicht an! Die Jagd auf den Journalisten ist eröffnet ...



Buchempfehlungen von **Thomas Schmitz**



Christiane Hoffmann  
**Alles, was wir nicht erinnern. Zu Fuß auf dem Fluchtweg meines Vaters**  
Verlag C.H. Beck, 22,- Euro

Es ist bittere Gewissheit, dass man von einer auf die andere Stunde sein ganzes Hab und Gut verlieren kann und fliehen muss. Auch der Vater von Christiane Hoffmann musste fliehen. 550 Kilometer aus Rosenthal in Schlesien nach Westen. Das alles ist erst wenige Generationen her. Jetzt ist der Vater tot und die Tochter hätte so viele Fragen gehabt. Um sich der Geschichte ihres Vaters zu stellen, beschließt die Autorin, seinen Fluchtweg abzuschreiten. Sie macht sich allein und zu Fuß auf den Weg aus dem heutigen Polen, kämpft sich durch Unwetter und sumpfige Wälder. Sie sitzt in Kirchen, in Küchen, in »guten Stuben«. Sie führt viele Gespräche. Mit anderen und mit sich selbst. Immer auf der Suche nach der Geschichte und den Gründen für ihre Narben. Christiane Hoffmann, die Sprecherin der Bundesregierung ist und zwanzig Jahre für die FAZ arbeitete, hat ein sehr berührendes und persönliches Buch geschrieben.



Nino Haratischwilli  
**Das mangelnde Licht**  
Frankfurter Verlagsanstalt, 34,- Euro

»Sie, die Mutigste von uns vier, öffnete uns eine geheime Welt, zu der sie allein uns Zugang verschaffen konnte, weil für sie Gitter und Zäune keine Bedeutung besaßen.« Über 800 Seiten Lesevergnügen aus der Feder der preisgekrönten georgischen Schriftstellerin Nino Haratischwilli: Erzählt wird die Geschichte von vier Mädchen, die in den Wirren der Unabhängigkeitsbestrebungen Georgiens von übermächtigen Nachbarn Russland in den späten 1980er Jahren in der Altstadt von Tiflis aufwachsen: die freiheitshungrige Dina, die kluge Außenseiterin Ira, die romantische Nene und die sensible Qeto. Die erste aufkeimende Liebe ist natürlich ein großes Thema der vier, aber auch die ausufernde Gewalt in den Straßen, das ins Land gespülte Heroin und die Spaltung der Gesellschaft infolge des Bürgerkriegs. Durch einen Verrat und einen tragischen Tod werden die Freundinnen schließlich auseinandergerissen. Letztlich ist das Buch aber eine großartige Hommage an Georgien und eine Liebeserklärung an Tiflis mit seinen Menschen durch alle Zeiten hindurch.



Gert Loschütz  
**Ballade vom Tag, der nicht vorüber ist**  
Schöffling Verlag, 22,- Euro

Das Buch »Ballade vom Tag, der nicht vorüber ist« ist nicht neu. Es erschien 1990 zum ersten Mal im Luchterhand Literaturverlag unter dem Titel »Flucht«. Es scheint aber für das literarische Werden von Loschütz so elementar zu sein, dass es an der Zeit schien, nach 32 Jahren unter neuem Namen eine Neuauflage zu wagen. Karsten Leiser hat exakte Vorstellungen von den Dingen um ihn herum: Sommer ist erst, wenn es nach Kamille riecht. Pappeln haben nur an einem Kanal ihre Berechtigung und Straßen sind keine echten Straßen, wenn sie keine Chausseen sind. Das hat natürlich seinen Grund. Am Vorabend ihrer Flucht aus der DDR nimmt ihn die Mutter zur Seite und sagt: »Schau dich um und präge dir alles ein. Du wirst es nie wiedersehen.« Und Leiser schaut und merkt sich alles und stellt erst Jahrzehnte später fest, wie seine Vergangenheit seine Gegenwart beeinflusst oder beeinträchtigt – je nachdem, aus welcher Warte er sein Leben betrachtet ...

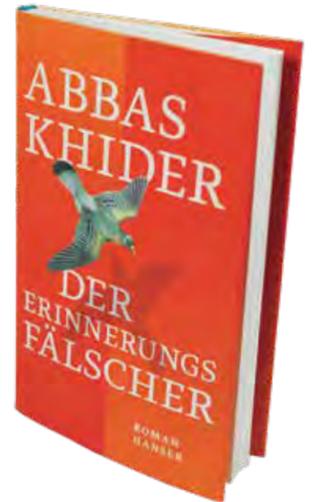


Axel Hacke  
**Ein Haus für viele Sommer**  
Kunstmann Verlag, 24,- Euro

Für viele ist es ein Traum: ein kleines Domizil fernab der Heimat, in das man sich zurückziehen kann, und die Reise dorthin bedeutet trotzdem so etwas wie nach Hause kommen. Axel Hacke hat sich für ein Haus, eine zweite Heimat, in Italien entschieden. Überall könnte er hinreisen, doch zieht es ihn und seine Familie in das Haus im Süden. Warum? Die Antwort beziehungsweise eine Fülle von Antworten finden sich in diesem Buch. In Hackes Geschichten geht es in erster Linie um die Menschen, die dort leben, aber auch um Schlangen, Gottesanbeterinnen, Fakirtauben und Ziegen. Es geht um Geheimnisse alter Gemäuer und um die Gefahren, die von einem alten Fiat 500 ausgehen können. Und was passiert mit mir, wenn aus einem Feriendomizil mehr wird als ein reiner Urlaubsort? Es ist – wie immer – ein großes Vergnügen, Axel Hacke zu lesen.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Alena Mornštajnová  
**Hana**  
Aus dem Tschechischen von Raija Hauck  
Unionsverlag, 14,- Euro

Tschechoslowakei, 1954. Hat Mira die Konsequenzen bedacht, als sie unerlaubt am nahen Fluss auf einer Eisscholle einen tollkühnen Ritt wagt? Das Unterfangen geht schief, triefnass und zitternd vor Kälte hastet sie nach Hause. Ungehorsam muss bestraft werden und so bekommt die vielleicht zehnjährige Hana statt eines Festessens anlässlich des Geburtstages der Mutter nur Erbsenpüree zu essen. Niemand würde es für möglich halten, dass ihr diese Bestrafung das Leben retten wird. Aber kurze Zeit später ist ihre gesamte Familie tot, sie wurden durch eine Typhus-Infektion dahingerafft. Ihre einzige noch lebende Verwandte ist Hana, die Schwester der Mutter, eine ausgezehrite Person, die schon seit Jahren kaum mehr das Haus verlässt und mit niemandem spricht. Vorsichtig nähern sie sich an, und Mira beginnt sich zu fragen, warum ihre Tante so seltsam ist. In seiner einfachen Erzählweise ist »Hana« ein Dokument dessen, was eine Frau imstande ist auszuhalten.



Abbas Khider  
**Der Erinnerungsfälscher**  
Hanser Verlag, 19,- Euro

Was ist wahr und was scheint nur so? Said Al-Wahid weiß es nicht. Er hat sich arrangiert mit einem Leben zwischen Tag und Traum, zwischen Fiktion und Realität. Als Flüchtling aus dem Irak hat er seinen Reisepass immer bei sich. Zur Sicherheit. Eines Tages wird er von seiner Familie gebeten, nach Hause zurückzukehren, die Mutter liege im Sterben. Also reist er zum ersten Mal seit all den Jahren zurück nach Bagdad, in seine Heimatstadt und das Land seiner Herkunft. Je unaufhaltsamer er sich nähert, desto ungeschützter überfallen ihn die Erinnerungen: an seine Kindheit im Irak, seine Inhaftierung, die Folter, die er erleiden musste, seine Flucht und sein Ankommen in Deutschland. Doch seine Erinnerungen sind lückenhaft und unzuverlässig. Welche sind wahr, welche erfunden, welche verfälscht? Er sei mittlerweile einer der besten Autoren in Deutschland, so adelte ihn Anna Prizkau von der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung erst vor wenigen Wochen.



# LUXUS II

Was für ein Luxus! Auf einer Parkbank sitzend, sie auf seinem Schoß, die Hände ineinander verschlungen, haben die beiden keinen Blick mehr für die Welt. Der Augenblick gehört nur ihnen, sie kosten ihn aus und dehnen ihn ins Unendliche. Sie sind verliebt, nichts kann ihnen etwas anhaben.

Die beiden als Fotomotiv haben mich magisch angezogen. Ich spürte das Vibrieren genauso wie die Leichtigkeit, die von dieser Situation ausging. Ich hielt gebührenden Abstand. Nur nicht stören, bloß nichts zerstören. Nicht die Intimität, nicht die Unbeschwertheit, die meistens jungen Menschen vorbehalten bleibt, nicht diesen Zauber. Das Klicken des Auslösers meiner Kamera konnten sie nicht hören.

Diese Aufnahme entstand vor wenigen Jahren an einem späten Nachmittag bei tiefstehender Sonne und angenehmen Temperaturen – im Gorki-Park in Moskau. Nach 36 Stunden im Zug war es mein erster Ausflug in der russischen Metropole.

Wenn ich mir jetzt etwas wünschen dürfte, wenn es möglich wäre, dass ich mir etwas wünschen könnte, dann noch einmal eine solche Begebenheit der Freiheit, der Vertrautheit, der Liebe, einen Moment ohne Angst, ohne Gefahren, ohne Worte. Nur bitte diesmal an einem anderen Ort. In Kiew vielleicht, in Odessa oder Mariupol. Das wäre Luxus!

Thomas Schmitz

Ein Foto und seine (meine) Geschichte

## schmitzkatze-Nachbarschaftsrätsel



**Auf den ersten Blick ja nicht sofort zu erkennen, aber auf den zweiten schon, oder?**  
Der Mann mit den schütterten Haaren und dem Vollbart ist selbstverständlich **Michael Stipe**, der Frontmann der US-amerikanischen Supergruppe **REM**. Ihr letztes Konzert gaben die drei bereits vor elf Jahren.

Wollmütze und Handtasche gehören zu **Patti Smith**. Einen Tag vor Silvester wird die Multi-Künstlerin (sie »nur« als Sängerin zu bezeichnen, damit würde man ihr unrecht tun) 76 Jahre alt.

Wo trifft man solche Stars eigentlich gemeinhin, habe ich den Fotografen Jörg Steinmetz gefragt. Letztendlich, war seine Antwort, träfe man sie alle in Berlin. Für den Regisseur **Wim Wenders** trifft das ganz bestimmt zu.

Ein Bildband-Paket, in dem natürlich »The Naked Now« von Jörg Steinmetz enthalten ist, haben Markus, Angelika und Roland per Los gewonnen. Sie alle kommen aus Essen. Herzlichen Glückwunsch! Das Buchpaket ist lange schon unterwegs an Sie.

Zwei Doppelseiten mit holländischen Themen, da ist dann ein kleines Musik- und Literaturrätsel über unsere Nachbarn im Westen das durchaus angebrachte i-Tüpfelchen.

In dem Buch von Mathijs Deen »Unter den Menschen« lernen sich der Bauer Jan und die Städterin Wil über eine Kontaktanzeige kennen. Während Jan eine normale Beziehung möchte, Gespräche, Sex und irgendwann eine eigene Familie, stellt Wil eine einzige, aber ganz andere Bedingung:

**In ihrem neuen Zuhause muss sie zwingend**

1

- A mit öffentlichen Verkehrsmitteln ihre alte Heimatstadt erreichen können?
- B das Meer sehen können?
- C ihre beiden zahmen Füchse mitbringen dürfen?

Gleich mit ihrem ersten Roman »Die Gesetze« wurde die in Amsterdam lebende Connie Palmen international bekannt. Für ihre Werke erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen. Ihrem deutschsprachigen Hausverlag mit Sitz in der Schweiz hat sie immer die Treue gehalten.

**Bei dem Züricher Verlag handelt es sich um den**

2

- A Kampa Verlag?
- B Verlag Kein & Aber?
- C Diogenes Verlag?

Niederländische Rockbands haben eine lange Tradition, einige erlangten Weltruhm. Eine von ihnen veröffentlichte 1992 ein Unplugged-Album mit all ihren Hits, das sie »Die nackte Wahrheit« nannten.

**Wie heißt diese Band, die sich erst vor einem Jahr offiziell auflöste?**

3

- A Nits (In the Dutch Mountains)?
- B Golden Earring (Radar Love)?
- C Shocking Blue (Venus)?

Die Antworten sollten Ihnen nicht weiter schwerfallen dürfen. Ihre (richtigen) Lösungen hätten wir gern bitte bis zum 30. September 2022. Die dürfen Sie uns wie immer zukommen lassen per Mail, per Fax (obwohl das ja mittlerweile fast anachronistisch ist), per Brief oder Sie kommen einfach in einen unserer beiden Läden. Das freut uns am meisten. Wir sagen es, obwohl Sie es selbstverständlich wissen: Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Viel Freude, viel Spaß, viel Glück!

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Stadt: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

Meine Antworten:

- 1: A [ ] B [ ] C [ ]
- 2: A [ ] B [ ] C [ ]
- 3: A [ ] B [ ] C [ ]

# COUCH SURFEN

BEI

SCHMITZ

**7 TAGE IN DER WOCHE**

*24 Stunden am Tag\**

**SCHMITZBUCHSHOP.DE**

\* BESTELLUNGEN BIS 18 UHR  
KÖNNEN BEI VERFÜGBARKEIT  
AM DARAUFFOLGENDEN TAG  
AB 9 UHR BEI UNS ABGEHOLT  
WERDEN.  
AUF WUNSCH LIEFERN WIR  
PORTOFREI.

